ROLAND

GESCHÄFTSBERICHT 2017

ROLAND-KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT

Kennzahlen 3

Konzern und Konzernstruktur 4

Konzernlagebericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 6
- Betriebenes Geschäft 8
- Geschäftsverlauf
  - Ertragslage 9
  - Finanz- und Vermögenslage 13
  - Weitere ergebnisrelevante Faktoren 14
- Nichtfinanzielle Erklärung 16
- Risikobericht 35
- Ausblick und Chancen 46

Konzernabschuss

- Konzernbilanz 50
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 54
- Kapitalflussrechnung 56
- Segmentberichterstattung 57
- Anhang 60

Bestätigungsvermerk 73

Bericht des Aufsichtsrats 80

ROLAND-KONZERN

KENNZAHLEN

ROLAND Konzern, Köln	2017		2016	
	%	Mio. €	%	Mio. €
Beiträge				
brutto		466,9		449,7
Veränderung	3,8		3,0	
f. e. R.		259,2		251,4
von brutto	55,5		55,9	
verdiente f. e. R.		258,5		250,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		169,8		170,3
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	65,7		67,9	
Schadenrückstellungen f. e. R.		329,1		311,4
in % der Schadenzahlungen f. e. R.	216,4		201,1	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		85,7		84,5
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	33,1		33,7	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.		392,6		374,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	151,9		149,4	
Kapitalanlagen		512,4		460,0
Nettorendite	2,7		3,1	
Gezeichnetes Kapital		10,3		10,3
Eigenkapital		104,7		94,1
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	38,8		37,4	
Jahresüberschuss		10,8		7,1
Anzahl fest angestellter Mitarbeiter per 31.12. (einschließlich Auszubildender)		1.418		1.489

f. e. R. = für eigene Rechnung

ROLAND-KONZERN

KONZERN UND KONZERNSTRUKTUR

Konzern

Der ROLAND-Konzern ist ein Versicherungskonzern mit dem Schwerpunkt Rechtsschutz-Versicherungen. Die im Konzernverbund zusammengefassten Unternehmen sind jeweils „Spezialisten“ in Sachen Recht, Mobilität und Dienstleistungslogistik.

Der Bericht über den Geschäftsverlauf dokumentiert auf der Grundlage der konsolidierten Zahlen die Geschäftsentwicklung des ROLAND-Konzerns als wirtschaftliche Einheit, die Segmentberichterstattung zeigt die Entwicklung der Segmente Recht (ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG und Jurpartner Services Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH) sowie Mobilität und Dienstleistungslogistik (ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, ROLAND Assistance GmbH, ROLAND Assistance Partner GmbH und Assistance Partner Services s.r.l.). Sämtliche Anteile an der in dem Segment Recht geführten ROLAND ProzessFinanz AG wurden mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 veräußert und die Gesellschaft entkonsolidiert.

Bei der Segmentbetrachtung werden die Beziehungen nur innerhalb ein und desselben Segments eliminiert. Die Addition der in den Segmenten genannten Beträge ist somit nicht mit den in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zahlen identisch.

Konzernstruktur

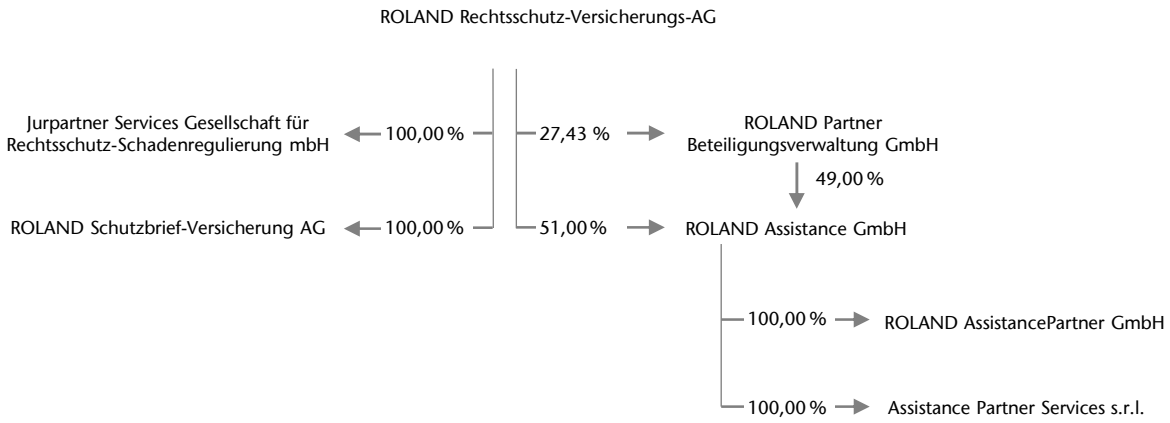
Direkte Anteilseigner der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind:

Anteilseigner	Anteil in %
AXA Konzern AG, Köln	39,88
Gothaer Finanzholding AG, Köln	20,00
Gothaer Krankenversicherung AG, Köln	5,10
Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal	10,00
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln	25,02

Gesellschafter der ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH sind:

Gesellschafter	Anteil in %
Basler Beteiligungsholding GmbH, Hamburg	60,00
Braunschweig Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig	10,00
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin	10,00
Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln	10,00
AXA Konzern AG, Köln	5,00
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln	5,00

Eine Übersicht über die zum 31. Dezember 2017 im Konzern verbundenen und assoziierten Unternehmen zeigt die folgende Abbildung:



ROLAND Rechtsschutz als Muttergesellschaft hält direkt oder indirekt die Anteile an allen anderen Gesellschaften des Konzerns. Alle Gesellschaften – mit Ausnahme der ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH und der ROLAND Assistance GmbH sowie deren Tochtergesellschaften – werden zu 100 Prozent gehalten. Die ROLAND Assistance GmbH ist Alleingesellschafter der ROLAND AssistancePartner GmbH und der Assistance Partner Services s.r.l.

Zwischen ROLAND Rechtsschutz und der ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG besteht ein Beherrschungsvertrag gemäß § 291 (1) AktG.

Als assoziiertes Unternehmen wird die ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH (Anteil: 27,43 Prozent) in den Konzernabschluss einbezogen.

ROLAND-KONZERN

LAGEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft hat ihren kräftigen Konjunkturaufschwung fortgesetzt. Das BIP-Wachstum in Deutschland betrug in 2017 2,2 Prozent.

Auch global und im Euroraum hat der Aufschwung der Industrieländer an Kraft gewonnen. Mit einer Zuwachsrate des BIP weltweit in Höhe von 2,2 Prozent bzw. in Höhe von 2,1 Prozent im Euroraum entwickelte sich die Konjunktur weiterhin schwungvoll. Kräftig expandierte das BIP vor allem in Spanien, aber auch in Frankreich und Italien ist die Konjunktur mittlerweile deutlich aufwärts gerichtet.

Im Zuge dieser Entwicklung hat sich auch die Inflation mit Inflationsraten von 1,5 Prozent im Euroraum wieder normalisiert und liegt nur noch leicht unter dem EZB-Zielwert für Preisstabilität. Auch die EZB erkennt inzwischen das deutlich verbesserte makroökonomische Umfeld an. Mit der Verlängerung der monatlichen Anleihekäufe bis zum September des Jahres 2018 (30 Mrd. € monatlich; zuvor 60 Mrd. €) hält sie aber weiterhin an ihrer sehr expansiven Geldpolitik fest. Mit Leitzinsanhebungen und einem schrittweisen Bilanzabbau hat unter den großen Notenbanken bisher lediglich die Fed einen Normalisierungskurs eingeschlagen.

Die Wirtschaft in Deutschland ist im 4. Quartal 2017 kräftig gewachsen. Getragen wurde das Wachstum von den Investitionen und dem Außenhandel. So haben die Exporte erheblich von der anziehenden globalen Nachfrage, vor allem auch aus dem Euroraum, profitieren können, während gleichzeitig die Importe nur verhalten zugelegt haben. Das positive außenwirtschaftliche Umfeld und eine zunehmende Entspannung bei den kurzfristigen Risiken tragen zudem zu einer anhaltenden Belebung der Unternehmensinvestitionen bei.

Angesichts des anhaltend konjunkturellen Aufschwungs und der gestiegenen Energiepreise ergibt sich für das Gesamtjahr ein Anstieg der Verbraucherpreise von 1,7 Prozent.

Die Arbeitslosenquote beträgt Ende 2017 5,6 Prozent im Vergleich zu 5,8 Prozent im Vorjahr. Der deutsche Arbeitsmarkt profitiert dabei weiterhin von dem hohen Expansionstempo der Konjunktur.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt weiterhin günstig. Die verfügbaren Einkommen stiegen deutlich an, wobei diese auch durch eine Zunahme der Vermögenseinkommen gestützt wird. Das Wachstum der verfügbaren Einkommen erhöhte sich auf 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 2,8 Prozent. Die Sparquote blieb mit 9,9 Prozent im Vergleich zu 9,8 Prozent im Jahr 2016 nahezu unverändert.

Die Entwicklung an den Anleihemärkten im Euroraum stand erneut unter Einfluss der Geldpolitik.

Der Zins der zehnjährigen Bundesanleihe stieg zum 31. Dezember 2017 mit 0,43 Prozent zum Jahresende im Vergleich zu 0,21 Prozent im Vorjahr wieder leicht an.

Der DAX stieg von 11.481 Punkten zum Jahresende 2016 im Laufe des Jahres 2017 um 12,5 Prozent auf 12.918 Punkte.

Marktentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft

Der überraschend kräftige gesamtwirtschaftliche Aufschwung des Jahres 2017 schlägt sich zunehmend auch in der Versicherungswirtschaft nieder. Im Gesamtjahr 2017 stiegen die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft um 1,3 Prozent (Vj. 0,2 Prozent).

In der Schaden- und Unfallversicherung blieb die Entwicklung der Beiträge hingegen stabil bei einem Wachstum von 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Für die Rechtsschutzversicherung ergab sich ein Wachstum von 4,0 Prozent.

Entwicklung sonstiger Märkte

Vor allem in der Versicherungswirtschaft existiert weiterhin eine stabile Nachfrage, Produkte mit Assistance-Leistungen anzureichern. Sowohl im Rahmen von Schadenmanagementaktivitäten als auch beim Kundenservice spielen Assistance-Leistungen eine entscheidende Rolle. Der ROLAND-Konzern profitiert von dieser Nachfrage, da die konzerneigene ROLAND Assistance diese Dienstleistungen erbringt. Auch die Versicherer des Konzerns erzielen durch den konzerneigenen Assisteur Wettbewerbsvorteile.

Jurpartner Services ist eine konzerneigene Schadenregulierungsgesellschaft, welche auch für externe Kunden die Leistungsbearbeitung in der Rechtsschutz-Versicherung anbietet.

ROLAND-KONZERN

BETRIEBENES GESCHÄFT

Die Gesellschaften des ROLAND-Konzerns betreiben das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland in der Rechtsschutz-, Schutzbrief- und Beistandsleistungsversicherung. Darüber hinaus zeichnet die Muttergesellschaft, ROLAND Rechtsschutz, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft über Niederlassungen in Österreich und Italien.

In der Rechtsschutz-Versicherung hat der Konzern darüber hinaus auch Rückversicherungsgeschäft in seinem Portfolio. Auch in der Schutzbrief- und Beistandsleistungsversicherung ist der Konzern als Rückversicherer tätig.

Zusätzlich zum Versicherungsgeschäft bietet der Konzern alle Arten von Assistance-Dienstleistungen sowie die Leistungsbearbeitung für Dritte an.

ROLAND-KONZERN

GESCHÄFTSVERLAUF

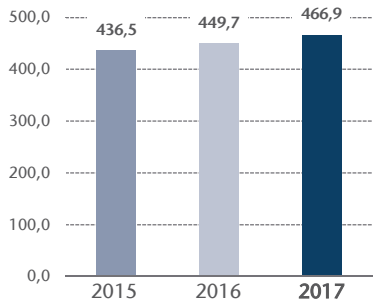
ERTRAGSLAGE

Geschäftsverlauf – Markterfolg und profitables Wachstum im Kerngeschäft

Die Beitragseinnahmen des ROLAND-Konzerns konnten um 3,8 Prozent auf 466,9 Mio. € gesteigert werden.

Entwicklung der Bruttobeiträge

Werte in Mio. €



Zu dieser sehr erfreulichen Entwicklung trugen sowohl das Inlandsgeschäft als auch das Versicherungsgeschäft der Niederlassungen in Österreich und Italien bei. Die Beitragseinnahmen des Inlandsgeschäfts stiegen auf 424,2 Mio. € (Vj. 409,8 Mio. €). Die Beiträge im internationalen Geschäft erhöhten sich um 2,8 Mio. € auf 42,7 Mio. €. Von den Gesamtbeiträgen entfallen 21,0 Mio. € (Vj. 18,7 Mio. €) auf das übernommene Versicherungsgeschäft.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die obligatorische Quotenabgabe aus der passiven Rückversicherung um 0,4%-Punkte auf 43,9% erhöht.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (nach Abzug der Rückversicherung) reduzierten sich leicht um 0,5 Mio. € auf 169,8 Mio. €. Die Nettoschadenquote sank auf 65,7 Prozent (Vj. 67,9 Prozent).

	2017	2016
Nettoaufwand in Mio. €	169,8	170,3
Quote in %	65,7	67,9

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich in Relation zum Beitragsanstieg mit 1,9 Prozent nur unterdurchschnittlich von 152,4 Mio. € auf 155,3 Mio. €. Nach Abzug von Rückversicherungsprovisionen verbleiben noch Nettoaufwendungen von 85,7 Mio. € (Vj. 84,5 Mio. €). Die Nettokostenquote ging von 33,7 Prozent auf 33,1 Prozent zurück.

	2017	2016
Nettoaufwand in Mio. €	85,7	84,5
Quote in %	33,1	33,7

Die Combined Ratio – als Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung zu den verdienten Nettobeiträgen – reduzierte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 98,8 Prozent.

	2017	2016
Combined Ratio in %	98,8	101,6

Das Kapitalanlageergebnis des Konzerns reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio.€ auf 13,2 Mio.€, die Nettorendite ging auf 2,7 Prozent (Vj. 3,1 Prozent) zurück. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren Zuschreibungen auf Investmentanteile, die durch den Veräußerungsgewinn von 3,2 Mio.€ aus dem Verkauf sämtlicher Anteile an der ROLAND ProzessFinanz AG nur teilweise kompensiert wurden. Insgesamt wurden Veräußerungsgewinne von 3,3 Mio.€ (Vj. 3,1 Mio.€) erzielt.

	2017	2016
Kapitalanlageergebnis in Mio. €	13,2	14,4
Nettorendite in %	2,7	3,1

Das sonstige Ergebnis im Konzern verminderte sich von -0,6 Mio.€ im Vorjahr um 0,8 Mio.€ auf -1,4 Mio.€. Dies ist vor allem auf höhere Zinszuführungen bei den Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Der Steueraufwand im Konzern erhöhte sich von 2,0 Mio.€ auf 4,6 Mio.€. Der deutliche Anstieg ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Ergebnisses vor Steuern sowie deutlich geringere Auflösungserträge aus der Abwicklung der Rückstellung für Versicherungsteuer zurückzuführen. Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich auf 10,8 Mio.€ nach 7,1 Mio.€ im Vorjahr.

	2017	2016
Konzernjahresüberschuss in Mio. €	10,8	7,1

Die Ertragslage in den Segmenten stellt sich wie folgt dar:

Segment Recht

Die Ertragslage im Segment Recht wurde fast ausschließlich von der Entwicklung der Muttergesellschaft ROLAND Rechtsschutz geprägt.

ROLAND Rechtsschutz betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie über Niederlassungen in Österreich und Italien. Außerdem ist die Gesellschaft im aktiven Rückversicherungsgeschäft für Rechtsschutz tätig. Die Gesellschaft bietet alle üblichen Leistungsarten an. Den Schwerpunkt bilden insbesondere Versicherungskonzepte für Privat- und Gewerbekunden sowie Unternehmen. Sie ermöglichen durch das ROLAND Baustein-System eine passgenaue Absicherung, die durch Leistungen ergänzt wird, die über die eigentliche Absicherung hinausgehen. ROLAND Rechtsschutz ist im Bereich Firmenkunden auf zielgruppenspezifische Angebote, insbesondere für Unternehmensleiter, Ärzte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Architekten, spezialisiert. Darüber hinaus werden über die internationalen Niederlassungen landesübliche sowie spezielle Leistungsarten mit eigenen Bedingungswerken angeboten.

Die Jurpartner Services GmbH bietet die Leistungsbearbeitung in der Rechtsschutz-Versicherung an. Sie erbringt ihre Dienstleistungen sowohl für externe Kunden als auch für ROLAND Rechtsschutz.

Die Beitragseinnahmen im Segment Recht konnten um 3,3 Prozent auf 443,0 Mio.€ (Vj. 428,6 Mio. €) gesteigert werden. Von den Beiträgen entfielen 400,3 Mio.€ (Vj. 388,7 Mio.€) auf das Inland und 42,7 Mio.€ (Vj. 39,9 Mio.€) auf das internationale Geschäft. Beiträge in Höhe von 5,5 Mio.€ (Vj. 5,2 Mio.€) stammten aus dem übernommenen Geschäft.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind um 1,4 Prozent auf 154,8 Mio.€ zurückgegangen, die Nettoschadenquote reduzierte sich von 67,9 Prozent im Vorjahr auf 66,0 Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 0,6 Prozent auf 78,2 Mio.€ zurück. Die Nettokostenquote sank von 34,2 Prozent auf 33,1 Prozent.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 13,4 Mio.€ im Berichtsjahr unter dem Vorjahresergebnis von 14,7 Mio.€.

Das sonstige Ergebnis verzeichnete einen Rückgang von -2,6 Mio.€ im Vorjahr auf -3,2 Mio.€ im Berichtsjahr.

Das Segmentergebnis (vor Steuern) betrug 11,7 Mio.€ (Vj. 6,3 Mio.€).

Der Steueraufwand belief sich auf 3,3 Mio.€ (Vj. 0,6 Mio.€).

Segment Mobilität und Dienstleistungslogistik (Mobilität)

ROLAND Schutzbrief betreibt die Schutzbrief- und Beistandsleistungsversicherung. Vor allem in den Bereichen Mobilität und Notfall-Assistance bietet diese für verschiedene Lebensbereiche durch die Kombination von Risikoschutz und intelligenter Dienstleistungslogistik vielfältige serviceorientierte und optimal abgestimmte Produkte an.

Die Gesellschaft betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie im Wege der Dienstleistungsfreiheit grundsätzlich auch in Italien und Österreich.

Die Produkte werden sowohl in eigenem Namen als auch in Verbindung mit den Service-Angeboten von Großkunden unter deren Namen angeboten. Hierbei nutzt die Gesellschaft das Know-how von ROLAND Assistance, einem auf die Betreuung von Service-Angeboten spezialisierten Dienstleister.

Darüber hinaus ist ROLAND Schutzbrief in den betriebenen Geschäftsfeldern als Rückversicherer für zahlreiche namhafte Erstversicherungsunternehmen tätig.

Die Beitragseinnahmen konnten 2017 um 13,3 Prozent auf 23,9 Mio.€ (Vj. 21,1 Mio. €) gesteigert werden. Der Beitragsanstieg resultiert sowohl aus dem selbst abgeschlossenen als auch aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft. Die Beiträge im übernommenen Versicherungsgeschäft beliefen sich im Berichtsjahr auf 15,5 Mio.€ (Vj. 13,5 Mio.€).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 14,9 Mio.€ (Vj. 13,3 Mio.€). Die Nettoschadenquote ging von 63,9 Prozent im Vorjahr auf 62,7 Prozent zurück.

ROLAND Assistance bietet Assistance- und Service-Leistungen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr in den Geschäftsfeldern Mobilität und Dienstleistungslogistik an. Im Geschäftsjahr 2017 hat das Unternehmen in einem weiterhin umkämpften Marktumfeld seine Position als einer der führenden Assisteure in Deutschland ausgebaut. Die Gesellschaft erzielte im Jahr 2017 wiederum eine erfreuliche Umsatzsteigerung um 3,8 Mio. € auf 54,6 Mio. € vor Konsolidierung (Vj. 50,8 Mio. €).

Der Gesamtertrag des Segments, der im Wesentlichen aus Beiträgen und Dienstleistungserträgen resultiert, hat sich auf 79,6 Mio. € (Vj. 73,3 Mio. €) erhöht. Das Segment Mobilität und Dienstleistungslogistik schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Ergebnis (vor Steuern) von 3,4 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €) ab.

Prognose-Ist-Vergleich für den ROLAND-Konzern

Der Vergleich von Prognose und tatsächlichem Ergebnis für 2017 zeigt folgendes Bild:

Die Erwartung an das Beitragswachstum wurde leicht übertroffen. Die Brutto-Schadenzahlungen lagen unter den Erwartungen, daneben konnten aber überplanmäßig Mittel zu den Schadenrückstellungen zugeführt werden. Infolge der Kosteneinsparungen lagen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb unter den geplanten Werten. Das Kapitalanlageergebnis lag in Folge des Veräußerungsgewinns aus den Anteilen an der ROLAND ProzessFinanz AG sowie der Zuschreibungen deutlich über dem Planwert. Insgesamt fiel das Konzernergebnis besser aus als geplant, da die Ergebnisse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften, insbesondere ROLAND Schutzbrief und ROLAND Assistance, über den Prognosen lagen.

ROLAND-KONZERN

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziele und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagepolitik soll grundsätzlich den ökonomischen Ertrag maximieren, wobei zugleich auf eine hohe Sicherheit der Kapitalanlagen Wert gelegt wird.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind Anlagen in angemessenen liquiden Mitteln vorzuhalten und bei den Kapitalanlagen ist auf eine ausreichende Liquidierbarkeit zu achten.
- Zur Risikodiversifizierung sind eine angemessene Mischung der Assetklassen und eine breite Streuung über viele Emittenten zu berücksichtigen.
- Die Solvabilität und die Bedeckung sowie die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften sind ebenfalls jederzeit sicherzustellen.

Liquiditätsmanagement, Solvenz und Finanzierung

Damit der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und zeitgerecht nachkommen kann, ist die Liquiditätssteuerung von großer Bedeutung. Basierend auf einer zukunftsgerichteten rollierenden Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme abgeglichen. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei jeweils in eine umfassende Detailplanung überführt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden sowie die Provisionszahlungen an Vermittler. Laufende Beitragseinnahmen, Dienstleistungserlöse, Kapitalanlageerträge und der Rückfluss von Kapitalanlagen bilden ausreichende liquide Mittel, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen zu Zeitwerten unter Berücksichtigung der in den Fonds enthaltenen Wertpapiere waren im Jahr 2017 wie folgt investiert: 47,4 Prozent (Vj. 46,4 Prozent) in Öffentliche Anleihen, Pfandbriefe sowie besicherte Anleihen, 40,7 Prozent (Vj. 37,6 Prozent) in unbesicherte Unternehmensanleihen, Infrastruktur- und Immobilienanleihen, 4,1 Prozent (Vj. 2,2 Prozent) in Aktien und 7,8 Prozent (Vj. 13,8 Prozent) in Immobilien, Beteiligungen, Tagesgeldern sowie in sonstigen Anlagen. Der Mischfonds wird durch eine Master-KVG gesteuert. Die Kapitalanlagetätigkeit für den Direktbestand wird von der Gesellschaft selbst ausgeführt. Die Kapitalanlagen bestehen überwiegend aus europäischen Wertpapieren mit Schwerpunkt Deutschland.

Bilanzkennzahlen

Der Anteil der Kapitalanlagen an der Bilanzsumme beträgt 83,8 Prozent (Vj. 79,1 Prozent). Den versicherungstechnischen Nettorückstellungen von 392,6 Mio.€ standen Kapitalanlagen von 512,4 Mio.€ gegenüber. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge betrugen die versicherungstechnischen Rückstellungen 151,9 Prozent (Vj. 149,4 Prozent).

ROLAND-KONZERN

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zeigen weitere Faktoren die Wettbewerbs- und Leistungskraft des Konzerns.

Entwicklung der Anzahl der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter

Ende 2017 beschäftigte der ROLAND-Konzern 1.418 Mitarbeiter, davon 1.310 fest angestellt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 52,4 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Mitarbeiter im Konzern um 4,8 Prozent vermindert.

	2017	2016	2015
Anzahl der Mitarbeiter	1.418	1.489	1.495

Hohes Qualifikationsniveau der Mitarbeiter

Am Sitz der Konzernmutter ROLAND Rechtsschutz in Köln waren 854 Mitarbeiter tätig. Die Quote der Hochschulabsolventen betrug 39,1 Prozent. Der Anteil der Mitarbeiter mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung lag bei 99,3 Prozent.

Qualifizierte Unterstützung für Vertriebspartner

ROLAND Rechtsschutz beschäftigt im Vertrieb ein Team von Spezialisten, die als Underwriter und Coaches am Point of Sale und im ROLAND-eigenen Front Office Sales sowie dem Makler Competence Center tätig sind. Dieses Team unterstützt die Vertriebspartner der Partnergesellschaften sowie Makler und weitere Vermittler und berät sie in allen akquisitorischen und risikotechnischen Belangen.

Im ROLAND-Außendienst waren Ende des Jahres 2017 78 Mitarbeiter beschäftigt, davon elf Mitarbeiterinnen. ROLAND Rechtsschutz arbeitet ausschließlich mit fest angestellten Außendienstmitarbeitern.

Die Gesellschaft ist in der Lage, sich den Markterfordernissen flexibel anzupassen und jederzeit unmittelbar vertriebssteuernd einzugreifen. Die Vertriebsstruktur sieht eine klare Trennung zwischen den beiden großen Vertriebswegen Ausschließlichkeit und Industrie- und Makler-Vertriebe vor, um den spezifischen Anforderungen an Information, Betreuung und Service bei den Vertriebspartnern jeweils gerecht zu werden. Neben den regional organisierten Bereichen der Ausschließlichkeit und des Makler-Vertriebs werden Vermittler von Großvertrieben, Industriemakler, Pool-Makler, Special Accounts sowie die Landesverbände von Haus und Grund in eigenen Untereinheiten separat betreut. In den digitalen Vertriebswegen vereinen sich die Megatrends der Plattformwelt und der vollwertigen Digitalisierung von Versicherungsrisiken, wodurch das Marktpotenzial der neuen Welt gehoben und die Zukunftsfähigkeit für die ROLAND gestärkt wird.

Die besonderen Anforderungen der Industriemakler erfüllt der Vertrieb bundesweit durch zwölf spezialisierte Underwriter. Diese Kernkompetenz im Bereich der Risikoanalyse und Zeichnung von Rechtsschutz-Deckungen für Unternehmen und Unternehmer erlaubt – in Kombination mit entsprechenden Vollmachten – ein schnelles und professionelles Agieren und die Schaffung von spezifischen, am Kunden- und Maklerbedarf ausgerichteten Lösungen.

ROLAND Schutzbrief vertreibt ihre Produkte sowohl über die Ausschließlichkeitsorganisationen zahlreicher Versicherer sowie über Makler als auch direkt. Daneben bedient sie sich im Großkundengeschäft des Vertriebs von ROLAND Assistance.

ROLAND-KONZERN

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG[1]

Der ROLAND-Konzern ist nach der Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten gemäß § 341j (4) des Handelsgesetzbuchs zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet. ROLAND verwendet für die Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung das Rahmenwerk des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), die Struktur der nichtfinanziellen Erklärung orientiert sich daher an den Kriterien des DNK, für die Darstellung der Leistungsindikatoren wird das Indikatorenset G4 der Global Reporting Initiative (GRI) angewandt. Die Entsprechenserklärung zum DNK wird außerdem in der DNK-Datenbank veröffentlicht. Für die Beschreibung des Geschäftsmodells im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung wird auf die Abschnitte zum betriebenen Geschäft sowie zum Geschäftsverlauf im Konzernlagebericht verwiesen.

Strategische Analyse und Maßnahmen

Nachhaltigkeit ist ein immanenter Aspekt der Geschäftstätigkeit von ROLAND als Versicherungsunternehmen. Die fortlaufende Gewährleistung von zuverlässigem und umfassendem Versicherungsschutz für unsere Versicherungsnehmer kann für ROLAND nur durch eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Unternehmensführung erreicht werden.

Die strategischen Unternehmensziele von ROLAND sind impliziter Ausdruck dieses Verantwortungsbewusstseins gegenüber den relevanten Stakeholdern: ausgezeichneter Rechtsschutz für Kunden sowie überzeugte Anteilseigner, Vertriebs- und Kooperationspartner sowie Mitarbeiter. Dies wird gestützt durch nachhaltige ökonomische Ziele in Bezug auf Ertrag, Rentabilität und Substanz.

Zur Umsetzung der geschäftsstrategischen Vorgaben wird die Sicherung des Fortbestands der Gesellschaften als oberstes Gebot der Risikostrategie von ROLAND definiert. Die Nachhaltigkeit wird dabei über folgende Instrumente sichergestellt:

- Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben von Solvency II, welche insbesondere den Aufbau einer auch in Schockfällen ausreichenden Solvabilität umfasst
- Implementierung eines Governance-Systems zur fortlaufenden Steuerung der Risiken und zur Erreichung der geschäftsstrategischen Ziele

Weiterhin wird der nachhaltige Erfolg von ROLAND von den Werten und der Kultur bestimmt, welche die Geschäftstätigkeit und den Umgang miteinander innerhalb der Organisation und nach außen prägen. ROLAND hat deshalb fundamentale Grundsätze zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Akteuren und Ressourcen sowie mit allgemeingültigen und selbstgesetzten Normen in einem Verhaltenskodex definiert und diesen auf der strategischen Ebene des ROLAND Governance-Systems verankert.

Eine explizite Nachhaltigkeitsstrategie und entsprechende spezielle Vorgaben in Anlehnung an anerkannte Standards werden von ROLAND darüber hinaus nicht definiert.

[1] Die nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Bestandteil der Prüfung durch den Konzernabschlussprüfer

Wesentlichkeit

Wesentlichkeit bestimmt sich bei ROLAND abstrakt danach, ob ein Sachverhalt für die Geschäftsleitung entscheidungserheblich ist, die Kenntnis eines Sachverhalts also zu einem veränderten Handeln in der Zukunft führen würde oder in der Vergangenheit geführt hätte.

Im ROLAND Governance-System sind verschiedene wesentliche Themenfelder und Sachverhalte definiert, die grundsätzlich als entscheidungserheblich für die Geschäftsleitung bewertet werden. Darüber hinaus kann sich Wesentlichkeit sowohl quantitativ in einem Schwellenwert als auch qualitativ in einer bestimmten Eigenschaft oder Ausprägung ausdrücken, die geeignet ist, das Verhalten der Geschäftsleitung zu beeinflussen.

Wesentliche Aspekte und Themen werden regelmäßig im Rahmen des Strategieprozesses sowie im Rahmen der jährlichen Governance-Prozesse identifiziert und bewertet. Dabei werden gegenwärtig die folgenden Themenfelder als wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte in Bezug auf die strategische und operative Steuerung von ROLAND berücksichtigt:

- Kontinuierliche Digitalisierung des Versicherungs- und des Assistancegeschäfts in Bezug auf die Dimensionen Geschäftsmodell, Produkte, Prozesse, Kommunikation und Vertriebswege
- Steigerung der Effizienz in wesentlichen Kern- und Unterstützungsprozessen
- Verbesserung des Kundenservice in einem veränderten Marktumfeld mit neu auftretenden Wettbewerbern durch InsurTechs, LegalTechs und ausgeweitete Mandatsakquise von Rechtsanwälten
- Einführung von neuen Anlageprodukten im Umgang mit der gegenwärtigen Niedrig-Zins-Phase einerseits und den Anforderungen an nachhaltige und verantwortungsbewusste Investitionen (ESG-Kriterien und prudent-person-principle) andererseits
- Implikationen des demographischen Wandels durch einen alternden Versicherungsbestand
- Gestaltung des organisatorischen und kulturellen Wandels bei ROLAND zur Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit und der Attraktivität von ROLAND als Arbeitgeber

Für die beschriebenen Themenfelder sind sowohl spezielle als auch übergreifende, zielgerichtete Maßnahmen definiert und implementiert worden, durch welche sichergestellt werden soll, dass ROLAND eine nachhaltig erfolgreiche Entwicklung in Bezug auf die ökonomischen und sozialen Leistungen erzielen kann. Relevante ökologische Aspekte und Themenfelder wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalysen nicht identifiziert, Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der ökologischen Leistungen werden soweit sinnvoll und ökonomisch möglich dennoch eingeleitet. Die Überwachung der Umsetzung der implementierten Maßnahmen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Strategieprozesses und der weiteren Governance-Prozesse.

Ziele

Strategische Ziele werden im Rahmen des Strategieprozesses vom Vorstand definiert und mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Der Vorstand ist anschließend für die übergreifende Steuerung des Geschäfts verantwortlich, der Aufsichtsrat überwacht die Zielerreichung.

Im Rahmen der aktuellen Geschäftsstrategie "Fokus 2018" werden quantitative Ziele in Bezug auf den finanziellen Substanzaufbau zur Sicherung der ökonomischen Nachhaltigkeit von ROLAND gesetzt. So wird für den Jahresabschluss 2018 eine angestrebte Solvenzquote von 130% vorgegeben. Die kontinuierliche Überwachung der Zielerreichung erfolgt vierteljährlich im Rahmen der Berechnungen zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Meldepflichten. Die vorgegebene Zielquote wurde bereits im dritten Quartal 2016 erreicht und wird seitdem konsequent überschritten. Weitere

ökonomische Ziele aus „Fokus 2018“ sind in 2017 ebenfalls schon realisiert worden. So ist eine Gesamtkostenquote von 16,5% (Ziel: 18%) ein zusätzlicher Ausdruck der wachsenden ökonomischen Stabilität von ROLAND.

Darüber hinaus wurden im Rahmen von „Fokus 2018“ qualitative Ziele in Bezug auf überzeugte Stakeholder der ROLAND-Gruppe definiert: Kunden, Anteilseigner, Vertriebs- und Kooperationspartner sowie Mitarbeiter.

Auch in Zukunft werden quantitative ökonomische Ziele die Grundlage der strategischen Ausrichtung und Initiativen von ROLAND bilden. Darüber hinaus hat ROLAND den Anspruch, wesentliche Aspekte der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit im Rahmen der Geschäftsstrategie „Fokus 2022“ durch quantitative und qualitative Ziele explizit zu berücksichtigen.

Tiefe der Wertschöpfungskette

Der überwiegende Teil der Wertschöpfung wird von ROLAND selbst erbracht. Produktentwicklung, Bestandsmanagement und Kundenbetreuung sowie Schadenregulierung werden durch die gruppeninterne Aufbau- und Ablauforganisation ausgeführt.

Im Bereich Vertrieb werden Anbahnungs-, Beratungs- und Abschlusstätigkeiten sowohl durch die Vertriebsorganisationen der Anteilseigner als auch durch Versicherungsmakler übernommen. Zur Sicherstellung einer hohen Beratungsqualität ist ROLAND dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft beigetreten, selbiges gilt für die Anteilseigner, sodass eine Vertriebstätigkeit im Einklang mit anerkannten Standards und Verhaltensweisen gewährleistet wird. Die Betreuung vieler Vertriebspartner wurde in den vergangenen Jahren durch die Einrichtung der Einheiten Front Office Sales (FOS) und Makler Competence Center (MCC) in Teilen zentralisiert, sodass die Anzahl der Mitarbeiter im Außendienst rückläufig war. Dadurch konnten die Anzahl und die Strecken für Dienstfahrten reduziert werden, was durch geringere Emissionen zu einer positiven Veränderung der ökologischen Leistung von ROLAND geführt hat. Außerdem wurde durch die Umstellung von Mitarbeitern im Außendienst auf Mitarbeiter von FOS und MCC im Innendienst sowie durch die Verringerung der persönlich zu betreuenden Vertriebspartner je Direktionsbeauftragtem und je Underwriter ein neues Arbeitsumfeld geschaffen. Für die Mitarbeiter in der neuen Vertriebsstruktur wurde so eine verbesserte Arbeitssituation mit einer größeren Klarheit der Aufgaben, einem verlässlicheren Tagesablauf und weniger Dienstfahrten geschaffen, sodass auch eine positive Veränderung der sozialen Unternehmensleistung erreicht wurde.

Im Bereich Kapitalanlagen haben ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte grundsätzlich eine höhere Relevanz und Wesentlichkeit, da durch die eigenen Investitionsentscheidungen einzelne Branchen, Unternehmen und Produkte gefördert sowie bestimmte Prozesse, Bedingungen und Standards bestätigt und genormt werden können. Bei ROLAND werden neben dem Direktbestand in Eigenverwaltung auch verschiedene externe Fondsmanager mit Anlage- und Verwaltungstätigkeiten betraut. Explizite Vorgaben zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei Anlageentscheidungen werden von ROLAND nicht definiert. Es obliegt der Verantwortung der einzelnen Fondsmanager, inwieweit ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Entsprechende Anfragen von Fondsmanagern zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Kriterienkatalog für Neuinvestitionen wurden von ROLAND bisher stets befürwortet. Im Direktbestand berücksichtigt ROLAND neben den ökonomischen Aspekten des Investments auch potentielle soziale und ökologische Auswirkungen des Investments.

Im Schutzbrief- und Assistancegeschäft wird ein Großteil der Wertschöpfung beim Kunden von ROLAND koordiniert, die Erbringung der konkreten Leistung erfolgt allerdings durch externe Dienstleister im Mobilitäts- und Logistikbereich. Die in diesem Zusammenhang eingesetzten Dienstleister werden vom zentralen Bereich Netzwerkmanagement und internationale Kooperationen betreut. Der Einsatz regionaler Dienstleister im Verhältnis zum Unfall- und Leistungsort ist dabei schon aus Gründen der Kosten und der Servicezeit von wesentlicher Bedeutung für eine zufriedenstellende Leistungserbringung gegenüber den Kunden. Eine möglichst weitgehende Minimierung der Anreise- und Transportwege im engmaschigen Dienstleisternetzwerk dient darüber hinaus auch ökologischen Aspekten.

Die Beschaffung von Büroausstattung und –materialien, IT-Hardware und IT-Software sowie Dienstleistungen erfolgt zentralisiert über den Bereich Einkauf. Hierbei werden durch Vorgaben zu Angebotseinholung, Anbieterauswahl und Lieferantenmanagement grundsätzlich auch Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.

Die ökologischen und sozialen Auswirkungen des Versicherungsbetriebs sind branchenübergreifend nachrangig zu bewerten. Der Bedarf an Fläche, Ressourcen und Energie ist relativ gering, gleiches gilt für die verursachten Emissionen und Abfälle. Das Arbeitsumfeld, die Arbeitszeiten und die Vergütung sowie weitere soziale Sachverhalte werden im Rahmen des Versicherungstarifvertrags und in zusätzlichen Betriebsvereinbarungen geregelt.

Verantwortung

Die Verantwortlichkeit für Nachhaltigkeit liegt grundsätzlich bei allen Geschäftsleitern der ROLAND-Gruppe. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Rahmen der Geschäftstätigkeit und die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen ist nur dann wirksam, wenn die Geschäftsleitungen diese durch einen entsprechenden Tone-at-the-top im Unternehmen verbreiten, unterstützen und das Bewusstsein durch eigene Vorbildfunktion vorantreiben.

Eine dedizierte Zuordnung dieser Verantwortlichkeiten ist in der Aufbauorganisation von ROLAND bisher nicht vorgesehen. Die Erstellung der nicht-finanziellen Erklärung und der Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex erfolgt durch den Bereich Governance, welcher dem Vorstandsressort von Marc Böhlhoff zugeordnet ist.

Regeln und Prozesse

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind Regeln und Prozesse definiert und implementiert, die eine risikoorientierte und verantwortungsbewusste Unternehmenssteuerung auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten sicherstellen. Die entsprechenden Vorgaben sind in verschiedenen Leitlinien, Richtlinien und Arbeitsanweisungen verankert.

Für Entscheidungen, aus welchen potentiell wesentliche Risiken entstehen können, sind daher Vorgaben zur Berücksichtigung von Stellungnahmen unabhängiger Governance-Funktionen bei der Entscheidungsfindung vorgesehen, beispielsweise vom Risikomanagement und der Compliance-Beauftragten. Darüber hinaus sind diese wesentlichen Entscheidungen stets einvernehmlich von mindestens zwei Vorständen nach dem Vier-Augen-Prinzip zu treffen. In den Katalog der hierbei relevanten Entscheidungen fallen u.a. die Entwicklung neuer Produkte, die Zeichnung wesentlicher Risiken, Kapitalanlageentscheidungen und die Definition der Geschäfts- und Risikostrategie der ROLAND. Die Wirksamkeit der zu den verschiedenen Sachverhalten definierten Leitlinien wird im

Rahmen eines jährlichen Überprüfungsprozesses ausgewertet und der Geschäftsleitung von ROLAND berichtet.

In Bezug auf nicht-wesentliche Sachverhalte werden Vorgaben zur Einhaltung der Werte und Normen von ROLAND sowie zur Erreichung der prozessualen und übergeordneten Ziele in Form von Richtlinien und Arbeitsanweisungen festgelegt. Darunter fallen bei ROLAND u.a. Richtlinien zum Einkauf von Material und Dienstleistungen, zu Geschäftsreisen, zu Dienstwagenregelungen, zur Arbeitssicherheit, zum Umgang mit Geschenken und Einladungen sowie zu Datenschutz- und Informationssicherheitsbelangen.

Durch die Vorgaben des Governance-Systems wird die Geschäftstätigkeit von ROLAND unter Berücksichtigung des jeweils aktuellen Risikoprofils in stabilen Rahmenbedingungen gehalten, um den Fortbestand der Gesellschaften zu sichern. Im Sinne der Nachhaltigkeit soll dabei die Substanz erhalten bzw. ausgebaut und der erzielte Ertrag als Kapital für strategische und operative Entscheidungen genutzt werden.

Der Verhaltenskodex von ROLAND orientiert sich an den folgenden Werten:[1]

- Respekt
- Offenheit
- Loyalität
- Aufrichtigkeit
- Nachhaltigkeit
- Disziplin

Diese Werte werden als Rahmen für das wirtschaftliche Handeln verstanden und zur Operationalisierung in die folgenden Grundsätze überführt:

- Verantwortung für den „guten Ruf“ von ROLAND: jeder Mitarbeiter soll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben die Folgen seines Handelns im Hinblick auf die Reputation von ROLAND beachten
- Achtung der Menschenwürde: ROLAND-Mitarbeiter pflegen einen fairen und respektvollen Umgang untereinander sowie mit Kunden und Geschäftspartnern, und respektieren die Persönlichkeitsrechte, die persönliche Würde und die Privatsphäre des Einzelnen
- Chancengleichheit: niemand wird aus Gründen der Rasse und der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion und Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters und der sexuellen Ausrichtung benachteiligt
- Vermeidung von Interessenkonflikten: die persönlichen Interessen der Mitarbeiter werden strikt von den Interessen des Unternehmens und von arbeits- und dienstvertraglichen Pflichten getrennt
- Korruption und Bestechung: ROLAND-Mitarbeiter verschaffen Geschäftspartnern, Mitarbeitern, sonstigen Dritten und sich selbst keine unzulässigen Vorteile und bieten diese auch nicht an
- Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung: ROLAND verfolgt das Ziel, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu verhindern und zu bekämpfen, und führt Geschäfte nur durch, wenn alle Partner einwandfrei identifiziert werden können und alle Gelder legalen Ursprungs sind
- Umgang mit Informationen/Datenschutz: alle Mitarbeiter achten ihre Geheimhaltungspflicht und pflegen einen bewussten und sorgfältigen Umgang mit personenbezogenen Daten und vertraulichen Informationen

[1] Leistungsindikator G4-56

- Kartell- und Wettbewerbsrecht: ROLAND bekennt sich zu einem fairen und freien Wettbewerb und verhindert unter allen Umständen Preis- und Bedingungsabsprachen mit Wettbewerbern
- Arbeitssicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutz: ROLAND sorgt für ein gesundes und gefahren-freies Arbeitsumfeld und bemüht sich jederzeit um den Schutz natürlicher Ressourcen und um nachhaltig umweltfreundliche Lösungen
- Umgang mit dem Vermögen von ROLAND: ROLAND nutzt Firmeneigentum ausschließlich für betriebliche Zwecke und schützt das Eigentum gegen Missbrauch, Verlust und Diebstahl
- Spenden und Sponsoring: Spenden und Sponsoring werden in keinem Fall für eine Gegenleistung seitens des Empfängers oder Dritten vergeben und dürfen nicht mit einem konkreten Geschäft in Zusammenhang stehen

Kontrolle

Ökonomische Kennzahlen werden in einem umfassenden Planungs- und Controllingsystem erfasst, ausgewertet und an die Geschäftsleitungen berichtet sowie im Rahmen von definierten Formaten veröffentlicht. Der mittelfristige Planungshorizont von ROLAND beträgt drei Jahre, der operative Planungs- und Kapitalmanagementprozess wird mindestens jährlich durchgeführt und stellt insoweit auch ein Kontrollinstrument zur Überwachung der ermittelten und ausgewiesenen Planwerte aus den Vorjahren dar. Zur Gewährleistung einer angemessenen Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der verwendeten Daten sind im ROLAND Governance-System spezielle Standards bezüglich Datenqualität, Datenschutz und Informationssicherheit definiert.

Ökologisch und sozial relevante Kennzahlen werden zukünftig in einem jährlichen Rhythmus für die Erstellung der nicht-finanziellen Erklärung und der Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex erfasst und ausgewertet. Dies erfolgt für das Geschäftsjahr 2017 erstmalig systematisch.

Anreizsysteme

Im ROLAND Governance-System sind Vorgaben zum Anreiz- und Vergütungssystem in einer entsprechenden Leitlinie verankert.

Für tarifliche und außertarifliche Mitarbeiter im Innen- und Außendienst ist eine variable Vergütung vorgesehen, die von der persönlichen Leistung des Mitarbeiters und dem Unternehmensergebnis abhängig ist. Die Betrachtung erfolgt jeweils auf Basis eines Geschäftsjahres, ausschlaggebend ist die Beurteilung der jeweiligen Führungskraft und des Vorstands.

Die Tantieme für Leitende Angestellte orientiert sich an der Erreichung der strategischen Ziele von ROLAND. 40% der Tantieme werden determiniert durch die Erreichung der ökonomischen Unternehmensziele, 60% durch die Erreichung persönlicher Ziele. Die Betrachtung erfolgt jeweils auf Basis eines Geschäftsjahres, ausschlaggebend ist die Beurteilung des Vorstands. Das Verhältnis der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum Median der Jahresgesamtvergütung aller weiteren Mitarbeiter kann in Ermangelung der entsprechenden Datenbasis nicht ermittelt werden.[1]

Bei der variablen Vergütung des Vorstands wird zwischen einer jahresbezogenen Tantieme und einer mehrjährigen variablen Vergütung unterschieden. Die Tantieme, welche ca. 20% der möglichen Jahresgesamtvergütung ausmacht, bestimmt sich zu 4/5 durch die Erreichung der ökonomischen Unternehmensziele und zu 1/5 durch die Erreichung persönlicher Ziele. Die

[1] Leistungsindikator G4-54

Geschäftsjahresziele werden zwischen dem Aufsichtsrat und dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgelegt und dokumentiert. Die mehrjährige variable Vergütung, welche bis zu 26% der möglichen Jahresgesamtvergütung ausmacht, wird determiniert durch die Ergebnisquote in einem dreijährigen Betrachtungszeitraum. Die variable Vergütungspolitik ist damit auf die nachhaltige ökonomische Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer baren Auslagen eine jährliche Vergütung, deren Höhe von der Hauptversammlung festgesetzt wird. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags. Die Hauptversammlung kann jeweils über eine weitere Vergütung für die Tätigkeit des Aufsichtsrats beschließen. Ausscheidende oder neugewählte Aufsichtsratsmitglieder erhalten nur den Teil der Vergütung, welcher der Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat in dem betreffenden Geschäftsjahr entspricht. In 2017 betrug die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat bei ROLAND 305.177 €.[1]

Beteiligung von Anspruchsgruppen

Als Stakeholder bezeichnet ROLAND alle natürlichen und juristischen Personen und Gruppen, die gegenwärtig und in Zukunft direkt und indirekt durch die Geschäftstätigkeit von ROLAND beeinflusst werden oder selbst Einfluss auf ROLAND ausüben können. In der Geschäftsstrategie werden fünf Stakeholder priorisiert: Kunden, Anteilseigner, Vertriebs- und Kooperationspartner sowie Mitarbeiter.

Im Rahmen unseres Service- und Beratungsangebot wird ein kontinuierlicher Dialog mit unseren Kunden gepflegt. Brief- und Email-Versandaktionen, Pressemitteilungen und Online-Formate wie der Blog „Die RECHTschützer“ sind für ROLAND wichtige Instrumente, um Kunden über eigene Produkte zu informieren und über Rechtsschutz-relevante Themen im Allgemeinen aufzuklären. Im Bereich Rechtsschutz-Versicherungen ist ROLAND dabei im Wettbewerbsvergleich besonders aktiv. Ebenso dazu gehört für ROLAND die sorgfältige Aufnahme von Informationen. Für unsere Kunden stehen daher unterschiedliche Kanäle zur Übermittlung von Meinungen, Beschwerden und Anregungen zur Verfügung, welche von ROLAND fortlaufend überwacht und ausgewertet werden. In einer aktuellen KUBUS Kundenzufriedenheitsbefragung (September 2017) bewerten ROLAND-Versicherte das Preis-Leistungs-Verhältnis zum dritten Mal in Folge mit „sehr gut“. Das Besondere: Die KUBUS-Auszeichnung ist das Ergebnis einer Kundenbefragung. In der jährlich durchgeführten KUBUS Kundenzufriedenheitsuntersuchung der unabhängigen Beratungsgesellschaft MSR Insights wurden 2.500 Versicherte der zehn größten deutschen Rechtsschutz-Anbieter zu ihren Erfahrungen befragt. Wie bereits in den Vorjahren überzeugt ROLAND vor allem beim Preis-Leistungs-Verhältnis: Ganze 97 Prozent sind mindestens zufrieden damit. Ein Großteil davon ist sogar „sehr“ (34 Prozent) oder „vollkommen“ (9 Prozent) zufrieden. Nach dem Preisniveau gefragt, stufen 87 Prozent der Kunden ROLAND als maximal durchschnittlich ein, nur 12 Prozent als eher teuer. Die KUBUS-Studie verwertet die unmittelbare Kundenmeinung anhand direkter Erfahrungen mit dem jeweiligen Rechtsschutz-Versicherer. Ein Gütesiegel wird nur dann vergeben, wenn die Kunden das Unternehmen mindestens so gut wie den Marktdurchschnitt bewerten.

[1] Leistungsindikator G4-51a

Die ROLAND-Mitarbeiter werden regelmäßig über Führungskräfte-Calls, Mitarbeiterbriefe und Intranet-Meldungen sowie im Rahmen der Betriebsversammlungen vom Vorstand über aktuelle Entwicklungen und anstehende Entscheidungen informiert. Für Mitarbeiter bestehen neben den regulären Berichtslinien unterschiedliche Möglichkeiten zum Austausch mit den Führungskräften und zur Einflussnahme auf strategische und sonstige betriebliche Entscheidungen, bzw. zur Ausgestaltung derselben. Hierzu gehören beispielsweise die eingerichtete Gremienstruktur bei ROLAND und Initiativen zur Mitgestaltung des Strategieentwicklungsprozesses.

Der Dialog mit den Anteilseignern wird durch den Vorstand betrieben. Neben zwei Aufsichtsratssitzungen und einer Hauptversammlung erfolgt außerdem ein situativer Austausch, insb. zu Sachverhalten, bei denen der Aufsichtsrat per Satzung mitbestimmungspflichtig ist. Für besondere Angelegenheiten und einen regelmäßigen Austausch mit dem Vorstand bestimmt der Aufsichtsrat zusätzlich aus seiner Mitte ein Präsidium. Die Ergebnisse des Dialogs zwischen Vorstand und Aufsichtsrat werden als steuerungsrelevante Ziele in der Geschäftsstrategie und im Vergütungssystem für den Vorstand festgelegt.

Die Vertriebsstruktur sieht eine klare Trennung zwischen den beiden großen Vertriebswegen Ausschließlichkeit und Industrie- und Makler-Vertriebe vor, um den spezifischen Anforderungen an Information, Betreuung und Service bei den Vertriebs- und Kooperationspartnern jeweils gerecht zu werden. Neben den regional organisierten Bereichen der Ausschließlichkeit und des Makler-Vertriebs werden Vermittler von Großvertrieben, Industriemakler, Pool-Makler, Special Accounts sowie die Landesverbände von Haus und Grund in eigenen Untereinheiten separat betreut. In den digitalen Vertriebswegen vereinen sich die Trends der Plattformwelt und der vollwertigen Digitalisierung von Versicherungsrisiken, wodurch das Marktpotenzial der neuen Welt gehoben und die Zukunftsfähigkeit für die ROLAND gestärkt wird. ROLAND Rechtsschutz beschäftigt im Vertrieb ein Team von Spezialisten, die als Underwriter und Coaches am Point of Sale und im ROLAND-eigenen Front Office Sales sowie dem Makler Competence Center tätig sind. Dieses Team unterstützt die Vertriebspartner der Partnergesellschaften sowie Makler und weitere Vermittler und berät sie in allen akquisitorischen und risikotechnischen Belangen. Zur Beratung der Gesellschaft bei der Ausgestaltung des Produkt- und Serviceangebots sowie zur geschäftlichen Entwicklung im Hinblick auf die Ausschließlichkeitsorganisation hat ROLAND außerdem einen Beirat einberufen. Die Beratung des Maklervertriebs wird durch einen Maklerbeirat übernommen.

Innovations- und Produktmanagement

Das grundlegende Prinzip des Versicherungsgeschäfts ist der Risikoausgleich innerhalb des Kollektivs der Versicherten und über die Zeit, die soziale Wirkung der wesentlichen Produkte von ROLAND kann somit grundsätzlich als nachhaltig bewertet werden. Im Rahmen einer Einzelbetrachtung können darüber hinaus die Rechtsschutz- und die Schutzbriefversicherung unterschieden werden. Die Rechtsschutzversicherung ist dabei ambivalent zu bewerten, da einerseits Menschen gegen finanzielle Schäden aus einer unrechtmäßigen Behandlung abgesichert werden, jedoch andererseits die Streitlust der Menschen eben durch diese Absicherung potentiell ansteigen kann. Die Schutz-

briefversicherung hingegen sichert, ebenso wie das Assistancegeschäft, Menschen in verschiedenen Notfall- und Unfallsituationen ab, die soziale Wirkung der wesentlichen Produkte und Dienstleistungen wird daher überwiegend positiv bewertet. Die nachhaltige Wirkung der eigenen Produkte und Dienstleistungen kann außerdem durch eine bewusste Zeichnungs- und Annahmepolitik beeinflusst werden. So hat ROLAND für 2018 die Zeichnungsrichtlinien im Geschäftsfeld Industrie so angepasst, dass das eigene Engagement im Bereich der Versicherung von Unternehmen der Waffenherstellung und -lieferung kontinuierlich unter ethischen Gesichtspunkten zu überprüfen ist.

Da es sich bei einer Versicherung um ein immaterielles Produkt handelt, werden die ökologischen Wirkungen der Produkte und Dienstleistungen von ROLAND übergreifend als unwesentlich bewertet. Im Rahmen der Mobilitätsdienstleistungen werden Emissionen durch Einsatz- und Abschleppfahrten verursacht. Außerdem wird über Kfz-Schutzbriefe die Nutzung des Autos tendenziell forciert. Durch den vermehrten Einsatz von papierlosen Kommunikationsmitteln wird hingegen der Ressourcenverbrauch kontinuierlich gesenkt.

Die sozialen und ökologischen Wirkungen der Produkte von ROLAND werden im Rahmen von qualitativen Analysen ermittelt. Zur Bewertung der Wirkungen wird kein standardisiertes Konzept verwendet.

Bei Finanzanlagen wird von einem der extern beauftragten Fondsmanager eine Prüfung nach Umwelt- und sozialen Faktoren für den betreuten Bestand durchgeführt. Darüber hinaus werden ökologische und soziale Aspekte bei der Verwaltung des Rentendirektbestands von ROLAND berücksichtigt. Zum 31.12.2017 liegt der Anteil dieser Bestände am Gesamtkapitalanlagenbestand bei 61,4%.[1]

Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Da es sich bei einer Versicherung um ein immaterielles Produkt handelt, ist der Bedarf an natürlichen Ressourcen im Rahmen der Geschäftstätigkeit gering.[2]

Die Betrachtung der Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen bezieht sich bei ROLAND auf den Bedarf an Grundfläche, den Energie- und Wasserumsatz, den Einsatz von Papier und anderen Materialien sowie die verursachten Abfälle.

Ressourcenmanagement

Grundsätzlich möchte ROLAND natürliche Ressourcen bewusst und nachhaltig einsetzen, um der eigenen Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft gerecht zu werden. Neben den qualitativ formulierten Zielen und Grundsätzen im Rahmen der Strategie und des Verhaltenskodex sind gegenwärtig keine konkreten quantitativen Ziele in Bezug auf eine mögliche Verringerung und einen absoluten Höchstwert der Inanspruchnahme von Ressourcen definiert.

Zur Verringerung der direkten Emissionen wurden im Geschäftsjahr 2017 erstmals Dienstwagen mit Elektroantrieb in den Fuhrpark aufgenommen, darüber hinaus wurden Stromladestationen auf den Betriebsparkplätzen installiert.

[1] Leistungsindikator G4-FS11
[2] Leistungsindikator G4-EN1

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde im Rahmen einer Auktion der Strombedarf vorab zu fixen Preisen eingekauft; dabei wurde die Versorgung vollständig auf Ökostrom umgestellt.

In den vergangenen Jahren wurde die Anzahl der Druckgeräte bei ROLAND kontinuierlich reduziert: von 305 Druckgeräten im Jahr 2015 sind durch den verringerten Einsatz von Druckern in Büroräumen und die räumliche Zentralisierung in Technikräumen zu Beginn des Jahres 2018 nur noch 180 Druckgeräte im Einsatz. Der Papierverbrauch konnte von 2,3 Millionen gedruckten Seiten in den ersten drei Quartalen 2016 auf 1,8 Millionen gedruckte Seiten im gleichen Zeitraum 2017 (-19%) reduziert werden. Darüber hinaus werden für die Druckgeräte CO_2-neutrale Toner eingekauft, indem für den CO_2-Fußabdruck jedes eingesetzten Toners durch die Unterstützung eines Klimaschutzprojektes von myclimate eine entsprechende Menge CO_2 eingespart wird.

Bei den angeführten Maßnahmen handelt es sich um Einzelinitiativen, denen unterschiedliche und unabhängige Vorschlags- und Entscheidungsprozesse zugrunde lagen. Ein zentral gesteuertes und dokumentiertes Vorgehen in Bezug auf Maßnahmen und Strategien zur Steigerung der Ressourceneffizienz und zur Überwachung damit verbundener Risiken und Ziele wird gegenwärtig nicht umgesetzt.

Die Hauptverwaltung am Standort Köln liegt auf einer Grundfläche von 10.182 m^2, die darauf eingesetzte Bürofläche beträgt 14.800 m^2.

Der Energieumsatz von ROLAND in der Hauptverwaltung am Standort Köln für 2017 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.[1]

Energiebedarf

	kWh/a
Strom	1.679.090
Erdgas	104.326
Fernwärme	781.573
Gesamt	**2.564.989**

Der Energiebedarf wird für 2017 erstmalig ausgewiesen, veröffentlichte Werte liegen für die Vergangenheit nicht vor. Über die Verringerung des Energiebedarfs wird ROLAND erstmalig in 2018 berichten.[2]

Der Wasserverbrauch von ROLAND in der Hauptverwaltung am Standort Köln betrug für die Abrechnungsperiode in 2017 4.244 m^3. Die Wasserentnahme ist vollständig auf die kommunale Wasserversorgung zurückzuführen.[3]

Der entsorgte Abfall von ROLAND in der Hauptverwaltung am Standort Köln wird nach Art und Menge in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die verschiedenen Abfallarten werden entweder in Kubikmeter oder in Tonnen gemessen.[4]

[1] Leistungsindikator G4-EN3
[2] Leistungsindikator G4-EN6
[3] Leistungsindikator G4-EN8
[4] Leistungsindikator G4-EN23

Abfall

	m^3
Gemischte Verpackungsabfälle	547,3
Papier-Aktenvernichtung	243,56
Pappe	143
Styropor	15
Fettabscheiderinhalte	13,97
Organ., Kompost. Küchenabfälle	3,96
Speisenfett	0,6
Gesamt	**967,39**

	to
Elektro-Altgeräte	0,455
Datenträgervernichtung	0,025
Gemischte Verpackungsabfälle	0,98
Leuchtstoffröhren	0,12
Gesamt	**1,58**

Klimarelevante Emissionen

Klimarelevante Emissionen werden bei ROLAND gegenwärtig nicht erfasst. Eine Umrechnung der sonstigen erfassten ökologischen Leistungsindikatoren in CO_2-Äquivalenzwerte sowie die Ermittlung der direkt und indirekt verursachten Treibhausgasemissionen werden nicht durchgeführt.[1]

Arbeitnehmerrechte

In der ROLAND Gruppe werden grundsätzlich bei allen Anstellungsverhältnissen die jeweiligen gesetzlichen Vorgaben und Rechtsgrundlagen der Länder eingehalten, in denen das Unternehmen Arbeitnehmer beschäftigt (Deutschland, Österreich, Italien). Dies sind gesetzliche Rechtsgrundlagen, aber auch Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen.

Für den überwiegenden Anteil (81 %) der Mitarbeiter in der ROLAND Rechtsschutz findet der Tarifvertrag für die private Versicherungswirtschaft Anwendung. Dieser regelt neben den Rechten und Pflichten der Vertragsparteien insbesondere Rechtsnormen zur Regelung von Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen. Förmliche Vereinbarungen mit Gewerkschaften werden ausschließlich über den Arbeitgeberverband und nicht von ROLAND selbst verhandelt und getroffen.[2]

Im Aufsichtsrat der ROLAND Rechtsschutz-Versicherung AG sind vier der zwölf Mandate für Arbeitnehmervertreter vorgesehen. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt für die Zeit bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung, welche über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach der Wahl beschließt, soweit nicht ein kürzerer Zeitraum bestimmt wird. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in welchem gewählt wird, nicht mitgerechnet.

Die betriebliche Mitbestimmung ist für die ROLAND Rechtsschutz und ROLAND Assistance durch einen Gemeinschaftsbetriebsrat institutionalisiert, der gemeinsam mit dem Betriebsrat der ROLAND Assistance Partner einen Konzernbetriebsrat bildet. In wichtige betriebliche Veränderungen werden

[1] Leistungsindikatoren G4-EN15, G4-EN16, G4-EN17, G4-EN19
[2] Leistungsindikator G4-LA8

die Arbeitnehmervertreter frühzeitig eingebunden. Bei allen personellen Einzelmaßnahmen bestimmt der Betriebsrat mit. Die betriebliche Mitbestimmung hat im Unternehmen einen hohen Stellenwert. Es gibt in Form von Monatsgesprächen einen regelmäßigen und vertrauensvollen Austausch zwischen Personalleitung und dem Betriebsratsgremium des Gemeinschaftsbetriebes. An diesen Gesprächen nimmt auch regelmäßig der Vorstandsvorsitzende teil.

Die Mitarbeiter werden über Veränderungen im Unternehmen mittels verschiedener Kanäle informiert. Durch die Unternehmenskommunikation erfolgt in Form einer dreimal jährlich erscheinenden Unternehmenszeitung sowie durch verschiedene Newsletter eine umfassende Darstellung von unternehmensweiten Veränderungen. Auch der Vorstandsvorsitzende informiert regelmäßig über die Geschäftsentwicklung durch per email versandte Mitarbeiterbriefe an die Belegschaft oder mittels Web-Konferenzen mit den Führungskräften. Der Betriebsrat weist anlassbezogen per Newsletter und auf den zweimal jährlich stattfindenden örtlichen Betriebsversammlungen auf arbeitnehmerrelevante Themen hin. Die Teilnahme an den Betriebsversammlungen gilt als Arbeitszeit.

Das mittels Betriebsvereinbarung installierte Betriebliche Vorschlagswesen ermöglicht es den Mitarbeitern, Ideen zur Verbesserung von Prozessen oder zur Realisierung von Einsparpotentialen einzureichen. Die eingereichten Vorschläge werden von Fachexperten der betreffenden Fachbereiche inhaltlich bewertet. Eine Kommission, bestehend aus Personalleitung, Betriebsrat und der Leitung der Betriebsorganisation, entscheidet dann über die Umsetzung der Vorschläge und bemisst die Höhe der ausgeschütteten Prämien.

Wesentliches Risiko in Bezug auf die Arbeitnehmerrechte ist die Missachtung von relevanten Rechtsänderungen. Für Rechtsänderungen ist im Geschäftsjahr 2017 in der Abteilung Recht & Compliance ein übergreifendes Rechtsmonitoring implementiert worden, welches auch die relevante Rechtsprechung in Bezug auf die Mitarbeiter berücksichtigt. Darüber hinaus nehmen die Mitarbeiter der Abteilung Personal und Soziales jährlich an Schulungen zu allen relevanten arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Themen teil. Zusätzlich werden durch den Arbeitgeberverband Newsletter sowie Leitfäden zu Gesetzesänderungen bereitgestellt.

Chancengerechtigkeit

Die ROLAND Gruppe steht für ein Arbeitsumfeld, in dem allen Mitarbeitern unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion/Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung dieselbe Wertschätzung und dieselben Chancen zukommen. Der Diversity-Grundsatz ist bei ROLAND durch den Verhaltenskodex strategisch verankert, denn wir sind der Überzeugung, dass ein durch Wertschätzung geprägtes Arbeitsumfeld die Grundlage für ein erfolgreiches Miteinander im Unternehmen ist. Es wurden im Jahr 2017 keine Diskriminierungsfälle bei den zuständigen Stellen Compliance oder Personal angezeigt.[1]

Die Zusammensetzung der Kontrollorgane der ROLAND-Versicherungsgesellschaften wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

[1] Leistungsindikator G4-HR3

Mitglieder des Aufsichtsrats	ROLAND Rechtsschutz	ROLAND Schutzbrief
I. Geschlechterstruktur		
i. weiblich	1	0
ii. männlich	11	3
II. Altersstruktur		
i. < 30 Jahre	0	0
ii. 30 - 50 Jahre	5	1
iii. > 50 Jahre	7	2

Die Zusammensetzung der Mitarbeiter des ROLAND-Konzerns wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mitarbeiter	ROLAND		RR		RA		RAP		JS	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gesamt	**1390**	**100**	**810**	**100**	**320**	**100**	**251**	**100**	**9**	**100**
1. Feste Mitarbeiter	**1310**	**94,2**	**767**	**94,7**	**298**	**93,1**	**236**	**94**	**9**	**100**
I. Beschäftigungsart										
i. Vollzeit	1015	77,5	609	79,4	204	68,5	195	82,6	7	77,8
ii. Teilzeit	295	22,5	158	20,6	94	31,5	41	17,4	2	22,2
II. Geschlechterstruktur										
i. weiblich	686	52,4	394	51,4	160	53,7	126	53,4	6	66,7
ii. männlich	624	47,6	373	48,6	138	46,3	110	46,6	3	33,3
III. Altersstruktur										
i. < 20 Jahre	8	0,6	5	0,7	0	0	3	1,3	0	0
ii. 20 - 30 Jahre	188	14,4	80	10,4	41	13,8	64	27,1	3	33,3
iii. 31 - 40 Jahre	379	28,9	199	25,9	94	31,5	83	35,2	3	33,3
iv. 41 - 50 Jahre	384	29,3	228	29,7	120	40,3	33	14	3	33,3
v. 51 - 60 Jahre	280	21,4	203	26,5	40	13,4	37	15,7	0	0
vi. > 60 Jahre	71	5,4	52	6,8	3	1	16	6,8	0	0
IV. Qualifikationsniveau										
i. Hochschulabsolventen				39,1		28,8		13,6		100
ii. Mitarbeiter mit abgeschlossener Berufsausbildung				99,3		98,6		94,1		100
iii. Auszubildende				1,7						
2. Aushilfen	**80**	**5,8**	**43**	**5,3**	**22**	**6,9**	**15**	**6**	**0**	**0**
II. Geschlechterstruktur										
i. weiblich	48	60	30	69,8	12	54,5	6	40		
ii. männlich	32	40	13	30,2	10	45,5	9	60		

Der Frauenanteil in der ROLAND Gruppe liegt im Berichtsjahr 2017 bei 52,6 Prozent. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen liegt mit 26 Prozent exakt im Branchenvergleich anderer Versicherungsunternehmen. Bezogen auf die im Unternehmen angewendeten Entlohnungsgrundsätze verweisen wir auf den separaten Bericht zur Entgelttransparenz. Zur Gleichstellung der Geschlechter sind in den vergangenen Jahren darüber hinaus konkrete Ziele für die erste Managementebene gesetzt worden. In 2017 sollte ein Frauenanteil von 25 Prozent erreicht werden, zum 31.12.2017 lag dieser Anteil bei 27 Prozent.

Frauenquote in Führungspositionen	Führungskräfte	davon Frauen	in %
ROLAND Rechtsschutz	75	18	24
1. Managementebene	11	3	27
ROLAND Assistance	23	8	35
ROLAND Assistance Partner	17	5	29
ROLAND Assistance Partner Services	4	1	25
Jurpartner Services GmbH	1	0	0

Die Gesundheit ist nicht nur ein gesellschaftliches, sondern auch ein betriebliches Thema. Aus diesem Grund wurde bereits im Jahr 2011 ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) im Unternehmen installiert. Ziel des BGM ist der Erhalt der Gesundheit und der Arbeitsfähigkeit aller Mitarbeiter mittels eines qualifizierten Gesundheitsmanagements. Das BGM ergänzt somit den klassischen Arbeitsschutz, den eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit verantwortet, um die Begleitung mit gesundheitsfördernden Maßnahmen. Die Angebote umfassen sowohl proaktive, als auch prophylaktische Unterstützungsinstrumente, wie z.B. Grippeschutzimpfungen, Hautkrebsscreening, Massageangebote, Kooperation mit Fitnessstudios, Gesundheitschecks sowie Vorträge und Aktionen zu gesundheitsrelevanten Themen. So stand im Jahr 2017 als Schwerpunkt die gesunde und ausgewogene Ernährung im Fokus.

ROLAND hat im Jahr 2015 im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen systematische Gefährdungsbeurteilungen für alle Arbeitsbereiche erstellt. Erkenntnisse aus dieser Befragung werden in den regelmäßig stattfinden Arbeitssicherheits-Ausschuss-Sitzungen besprochen und Maßnahmen daraus abgeleitet.

Im Jahr 2017 gab es keine Berufskrankheiten, Betriebsunfälle und arbeitsbedingten Todesfälle. Es wurden zwölf Wegeunfälle gemeldet. Die darauf zurückzuführenden Ausfalltage sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:[1]

[1] Leistungsindikator G4-LA6

Ausfalltage	ROLAND-Konzern	ROLAND Rechtsschutz	ROLAND Assistance	ROLAND Assistance Partner	Jurpartner Services
Gesamtzahl	156	41	102	13	0
I. nach Geschlecht					
i. weiblich	132	22	102	8	0
ii. männlich	24	19	0	5	0
II. nach Region					
i. Deutschland	156	41	102	13	0
ii. Österreich	0	0	0	0	0
iii. Italien	0	0	0	0	0

Qualifizierung

ROLAND bildet bereits seit 40 Jahren erfolgreich pro Jahrgang im Schnitt 4,5 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen aus. Die hohen Übernahmequoten von durchschnittlich 79 Prozent (Betrachtung der vergangenen zehn Jahre) belegen, dass ROLAND bedarfsgerecht ausbildet und sich hinsichtlich des bildungspolitischen Auftrages seiner gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Verantwortung stellt. Für das Jahr 2018 ist erstmalig die Ausbildung von Fachinformatikern geplant, um den hohen Bedarf an IT-Fachkräften zukünftig stärker durch interne Mitarbeiter decken zu können. Um zudem den stetig wachsenden Bedarf an akademischem Nachwuchs gerecht zu werden, bildet ROLAND seit elf Jahren erfolgreich duale Studenten zum Bachelor of Arts in Kooperation mit der EUFH in Brühl in verschiedenen Studiengängen (u.a. Wirtschaftsinformatik, General Management, Product and Information Management, Finanz- und Anlagemanagement) aus. Hochschulkooperationen werden im kommenden Jahr weiter vertieft und um Masterandenprogramme ausgeweitet, um für die wachsende Zahl an Spezialistenfunktionen im Unternehmen qualifizierte Fachkräfte gewinnen und an das Unternehmen binden zu können.

Neben den beschriebenen Rekrutierungswegen zur Nachwuchsgewinnung haben verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen der bestehenden Mitarbeiter einen hohen Stellenwert bei ROLAND. Über ein gesellschaftsübergreifendes Seminarangebot werden die Mitarbeiter bei Bedarf beim Ausbau ihrer Sozial- und Methoden, der persönlichen Kompetenzen sowie der sprachlichen und technischen Kompetenzen geschult. An einem speziell für ROLAND entwickelten Projektmanagementqualifizierungsprogramm in Kooperation mit der Deutschen Versicherungsakademie haben seit Start des Programms bislang bereits 43 Mitarbeiter teilgenommen.

Für Führungskräfte sind bei ROLAND außerdem besondere Entwicklungs- und Fortbildungsmaßnahmen vorgesehen, die alle neuen Führungskräfte durchlaufen und die dazu dienen, die ROLAND Führungskultur zu verinnerlichen und gleichzeitig auf die Herausforderungen von Führungsaufgaben optimal vorbereitet zu sein.

Im Jahr 2017 wurden verschiedene Programme für die Förderung von Entwicklungslaufbahnen vorangetrieben bzw. neu installiert. Bei ROLAND Rechtsschutz wurde ein im Jahr 2016 begonnenes Talentprogramm fortgeführt, was die Teilnehmer auf die Übernahme von Führungspositionen vorbereitet. Bei ROLAND Assistance wurde mit dem Programm „Assistance macht Schule“ ein Programm für talentierte und qualifizierte Sachbearbeiter entwickelt und ist mit einer ersten Teilnehmerrunde an den Start gegangen.

Zur Steigerung von Agilität und Innovationsfähigkeit wurden 2017 verschiedene Projekte nach der Scrum-Methode begonnen und umgesetzt.

Die regelmäßige Erhebung des Weiterbildungsbedarfs erfolgt im Rahmen eines jährlich stattfinden, strukturierten Beurteilungsgesprächs zur Leistungsbeurteilung zwischen Führungskraft und Mitarbeiter. Individuelle Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen können stets in Abstimmung mit der verantwortlichen Führungskraft vereinbart werden, sofern ein angemessener fachlicher und persönlicher Anlass vorliegt. Voraussetzung hierfür ist im Sinne der Eigenverantwortung stets die Initiative des einzelnen Mitarbeiters. So unterstützt ROLAND beispielsweise die Aktuars- und CERA-Ausbildung der Deutschen Aktuarsvereinigung (DAV) und seit 2017 erstmals ein berufsbegleitendes MBA-Programm.

Die jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung kann aktuell noch nicht auf Mitarbeiter- oder Gruppenebene ausgewiesen werden.[1] Um zukünftig die verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen und -programme auch systematisch erfassen und messen zu können, wird im kommenden Jahr bei ROLAND Rechtsschutz eine elektronische Lernplattform eingeführt, die bei ROLAND Assistance bereits erfolgreich im Einsatz ist. Über dieses Tool werden E-Learnings erstellt und zugewiesen. Da es ebenfalls der Seminarverwaltung dient, werden im kommenden Jahr konkrete Zahlen zum Nachweis von absolvierten Weiterbildungsmaßnahmen darstellbar sein. Dies ist insbesondere aufgrund der regulatorischen Anforderungen im Rahmen der Vorgaben der Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive, IDD) für alle IDD-relevanten Arbeitsplätze von großer Bedeutung.

Im Zusammenhang mit der Qualifizierung von Mitarbeitern werden bei ROLAND insbesondere zwei potentiell wesentliche Risiken betrachtet: die unzureichende Qualifikation der Mitarbeiter in Bezug auf die strategischen und operativen Aufgaben sowie die erschwerte Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter. Die oben beschriebenen Programme und Initiativen werden als wirksame Maßnahmen in Bezug auf diese Risiken bewertet, indem die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter dazu beiträgt, den Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern nachhaltig aus den eigenen Reihen zu decken. Mit den verschiedenen Programmen zur Nachwuchsgewinnung soll darüber hinaus mit attraktiven Inhouse-Entwicklungsprogrammen der Anreiz für die Gewinnung von Nachwuchskräften mit Potenzial gedeckt werden.

Menschenrechte

ROLAND erwartet von seinen Lieferanten und Dienstleistern die Einhaltung der nationalen und internationalen arbeits- und sozialrechtlichen Vorgaben. Da ROLAND kein produzierendes Unternehmen ist, beschränken sich die Lieferketten in der originären Geschäftstätigkeit hauptsächlich auf die Ausstattung mit Büromitteln sowie auf IT-Hardware und -Software. Hier wird sowohl auf regionale Lieferanten in Deutschland, Österreich und Italien als auch auf international agierende Anbieter zurückgegriffen. Die Vorgaben für die Lieferantenauswahl werden in der Einkaufsrichtlinie definiert, konkrete Anforderungen in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte und die Verhinderung von Zwangs- und Kinderarbeit werden dabei nicht übergreifend gestellt, sondern im Zweifelsfall einzelvertraglich geregelt.

Der Einsatz von Dienstleistern erfolgt im Rahmen der Leitungserbringung für die Kunden im Versicherungs- und im Assistancegeschäft, insbesondere für Rechts- und für Mobilitätsdienstleistungen, fast ausschließlich in den Geschäftsgebieten in Deutschland, Österreich und Italien. Die Einhaltung der geltenden Arbeits- und Sozialstandards wird hier im Rahmen der Dienstleistungsverträge ver-

[1] Leistungsindikator G4-LA9

langt. Sofern Sub-Dienstleister beauftragt werden, ist ROLAND in der Regel zustimmungspflichtig, mindestens aber über die Beauftragung zu informieren. Die Einhaltung aller in der originären Beauftragung festgelegten Pflichten und Verantwortlichkeiten wird von ROLAND bei Subdelegation grundsätzlich vorausgesetzt. Eine Überprüfung der Geschäftsstandorte und eine Überprüfung der Lieferanten und Dienstleister unter Menschenrechtsaspekten wird von ROLAND im Rahmen der Beauftragung nicht explizit durchgeführt.[1]

Gemeinwesen

Der Stammsitz der ROLAND-Gruppe ist seit der Unternehmensgründung im Jahr 1957 in Köln. Der ROLAND-Campus, welcher seit 1983 Standort von ROLAND ist, wurde seitdem durch bauliche Maßnahmen auf dem eigenen Grundstück sowie durch die Anmietung zusätzlicher Räumlichkeiten in der direkten Umgebung erweitert. Gegenwärtig sind 61 Prozent aller ROLAND-Mitarbeiter am Stammsitz in Köln tätig, darüber hinaus haben die AXA Deutschland und die Gothaer-Gruppe als größte Anteilseigner und Vertriebspartner der ROLAND ihren Stammsitz ebenfalls in Köln, sodass die regionale Verbundenheit zum Standort Köln seit jeher stark ausgeprägt ist.

Seit 60 Jahren ist ROLAND Experte in Sachen Recht und Service. Auch in der Öffentlichkeit tritt das Unternehmen als Spezialist in Erscheinung. Im Geschäftsjahr 2017 standen unter anderem die folgenden Themen im Fokus:

- Auf der neuen Website www.roland-kinderrechte.de können Lehrer und Schüler sich nun umfangreich über Kinderrechte informieren. Neben aktuellen Informationen über Kinderrechte finden Interessierte hier Unterrichtsmaterial, das ROLAND gemeinsam mit dem Deutschen Kinderschutzbund für die erfolgreiche Kinderrechte-Aktion „Wir Kinder haben Rechte“ von 2011/2012 (für das erste bis vierte Schuljahr), den Schüler-Wettbewerb „Zeig uns deine Rechte!“ von 2013/2014 (für das fünfte bis achte Schuljahr) sowie den bundesweiten Songcontest „Raise Your Voice“ 2015/2016 (für das achte bis 12. Schuljahr) erstellt hat. Zusätzlich gibt es Materialien zum Thema Cyber-Mobbing. Hier hat ROLAND Rechtsschutz mit dem ZEIT-Magazin zusammengearbeitet.
- ROLAND veröffentlichte auch 2017 regelmäßig Tipps zu alltäglichen rechtlichen Fragestellungen und aktuellen Rechtsproblemen. Ziel ist es, Verbraucher in Zusammenarbeit mit Partneranwälten von ROLAND Rechtsschutz über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären. Die Informationen werden über die Unternehmens-Webseite, einen Kunden-Newsletter, soziale Medien sowie über Presse-Informationen verbreitet.
- Als neues Medium kam 2017 der ROLAND-Blog dazu: www.roland-rechtsschutz.de/blog. Hier veröffentlich das Redaktionsteam regelmäßig Rechtstipps zu Alltagsthemen wie Ruhestörung oder Aufhebungsvertrag. Ziel ist es, die User schon zu erreichen, bevor es zu einem Rechtsstreit kommt.
- Für den achten ROLAND Rechtsreport, der Anfang 2018 erscheinen wird, hat ROLAND im Geschäftsjahr 2017 eine bevölkerungsrepräsentative Befragung beauftragt. Analysiert wurden die Einstellung der Bevölkerung zum deutschen Justizsystem und zur außergerichtlichen Konfliktlösung. Das Sonderthema des aktuellen Rechtsreports sind Sammelklagen. Hintergrund ist der Dieselskandal bei VW und anderen Automobilherstellern. Der ROLAND Rechtsreport entsteht alljährlich in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie Allensbach.
- Es wurde ein rechtspolitischer Beirat unter Leitung des ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein etabliert.

[1] Leistungsindikatoren G4-HR1, G4-HR9, G4-HR10, G4-HR11

Statt Weihnachtsgeschenken hat ROLAND in 2017 erneut an den Deutschen Kinderschutzbund gespendet.

Politische Einflussnahme

ROLAND ist als Mitglied in den folgenden Organisationen aktiv:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
- RIAD Internationale Vereinigung der Rechtsschutzversicherung
- Versicherungsforen Leipzig GmbH
- BiPRO e.V.
- InsurLab Germany e.V.
- Förderverein der Deutsche Makler Akademie e.V.
- Versicherungsombudsmann
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Technischen Hochschule Köln e.V.
- Förderverein des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e.V.
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
- BME Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland
- Handelskammern diverser Regionen
- Versicherungsverband, Koop. Verbraucherschlichtung (Österreich)
- Kammerumlage Finanzamt Wien (Österreich)
- The Ruling Companies (Italien)

Politische Einflussnahme erfolgt durch den Branchenverband GDV. Dieser kommentiert Gesetzesvorschläge und Regulierungsinitiativen regelmäßig während der Konsultationsphasen im Interesse der Mitgliedsunternehmen. Als wesentliches Gesetzgebungsverfahren im Jahr 2017 wird die Umsetzung der Vermittlerrichtlinie (IDD) bewertet. Der GDV hat die Gesetzesentwürfe des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie jeweils durch Stellungnahmen kommentiert.

Spenden an politische Parteien und politische Amtsträger sind gemäß des ROLAND Verhaltenskodex nicht gestattet.[1]

Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Die Einhaltung aller gesetzlichen Regelungen und unternehmensinternen Vorgaben ist wesentlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik von ROLAND. Im Rahmen des Governance-Systems ist deshalb ein Compliance-Management-System implementiert, welches allen Mitarbeitern bei ROLAND dabei helfen soll, Rechtsverstöße im Unternehmen zu vermeiden sowie zu erkennen und aufzudecken. Zur Steuerung und Überwachung des Compliance-Management-Systems wurde die Rolle der Compliance-Funktion eingerichtet und mit den entsprechenden Kompetenzen und Zuständigkeiten ausgestattet. So erfolgt in einem mindestens jährlichen Rhythmus eine systematische Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit der von den Gesellschaften der ROLAND-Gruppe getroffenen Maßnahmen zur Verhinderung von rechtswidrigem Verhalten und Korruption. Alle ROLAND-Mitarbeiter werden regelmäßig durch Schulungen für Compliance-relevante Sachverhalte sensibili-

[1] Leistungsindikator G4-SO6

siert. Es wurden in 2017 innerhalb des ROLAND-Konzerns keine wesentlichen Korruptionsrisiken identifiziert.[1]

Soweit eine präventive Verhinderung eines Verstoßes gegen externe oder interne Anforderungen nicht gelingt, dient das Compliance-Management-System dem Management von Compliance-Verstößen im Sinne einer Früherkennung, Aufdeckung, Behandlung und Dokumentation des Verstoßes. Schließlich sollen aus derartigen Vorfällen Verbesserungsmaßnahmen für die bestehenden Strukturen abgeleitet werden, um zukünftige Vorfälle dieser Art weitestgehend zu vermeiden. Zur Erkennung von Verstößen dient u.a. ein über einen externen Vertrauensanwalt eingerichtetes Hinweisgebersystem, welches allen Mitarbeitern bei ROLAND die Möglichkeit gibt, die Nichteinhaltung von externen oder internen Vorgaben ohne Preisgabe ihrer Identität zu melden.

Ein Verstoß gegen gesetzliche Vorschriften und interne Vorgaben können für ROLAND, aber auch für einzelne Mitarbeiter beträchtliche zivil-, straf- und arbeitsrechtliche Konsequenzen haben. Eine effiziente Compliance-Kultur erfordert, dass ROLAND hinreichend deutlich kommuniziert, dass Verstöße gegen Compliance-Vorgaben sanktioniert werden und aufgedeckte Verstöße entsprechend geahndet werden sowie arbeitsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen können. In einem abgestuften Verfahren werden angemessene Sanktionen je nach Art, Schwere, Folgen und Häufigkeit des Verstoßes ergriffen. Verantwortlich für die Auswahl und Festsetzung der erforderlichen Sanktion ist bei Feststehen eines Compliance-Verstoßes die Compliance-Funktion nach Maßgabe eines abgestuften Katalogs. Verantwortlich für die Umsetzung der Sanktionen sind der jeweilige Fachvorgesetzte der betroffenen Person(en) sowie gegebenenfalls die Abteilung Personal. Es wurden in 2017 keine Korruptionsfälle festgestellt und keine signifikanten Bußgelder oder nicht monetären Strafen gegen eines der Konzernunternehmen oder den Konzern insgesamt erlassen.[2]

[1] Leistungsindikator G4-SO3
[2] Leistungsindikatoren G4-SO5, G4-SO8

ROLAND-KONZERN

RISIKOBERICHT

Das frühzeitige Erkennen und Steuern der mit der Geschäftstätigkeit und den ihr zugrunde liegenden Strategien und Planungen einhergehenden Risiken ist zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in der ROLAND-Gruppe.

Vor dem Hintergrund, ein „solides und vorsichtiges Management“ zu gewährleisten, orientieren sich die im Governance-System der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zum Risikomanagement an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvabilität II-Richtlinie, den entsprechenden Ausführungsnormen sowie der von EIOPA und der BaFin vorgenommenen Veröffentlichungen.

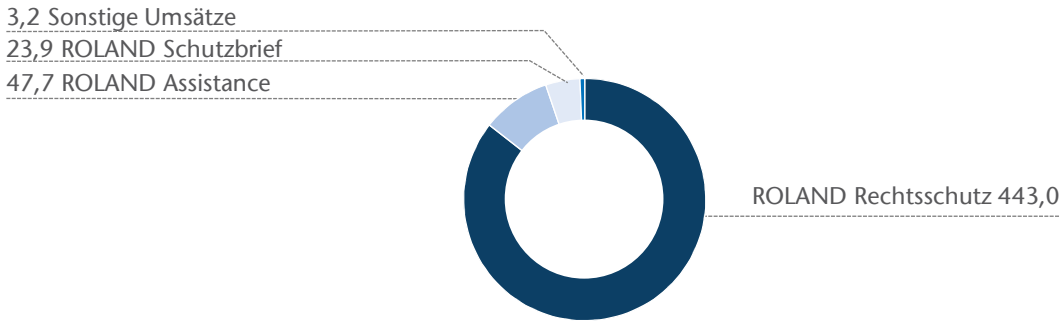
Dem aufsichtsrechtlichen Verständnis folgend, kennzeichnet die ROLAND-Gruppe ein „Risiko“ als die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels. Dies wird gleichermaßen der Definition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) gerecht, wonach mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können, als „Risiko“ verstanden werden.

Die Geschäftsfelder des ROLAND-Konzerns lassen sich in die Segmente Recht bzw. Mobilität und Dienstleistungslogistik zusammenfassen. Die mit den Geschäftsaktivitäten in den Segmenten einhergehenden Risiken können entsprechend den folgenden Risikokategorien beschrieben werden

- Versicherungstechnische Risiken für alle Versicherungsgesellschaften
- Umsatz- und Stornorisiken für ROLAND Assistance
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen für alle Einzelgesellschaften
- Risiken aus Kapitalanlagen für alle Einzelgesellschaften
- Operationelle Risiken für alle Einzelgesellschaften
- Sonstige Risiken für alle Einzelgesellschaften

Bezogen auf die Beitragseinnahmen und sonstigen Umsätze nimmt ROLAND Rechtsschutz in der Unternehmensgruppe mit Abstand die wichtigste Position ein, gefolgt von ROLAND Assistance und ROLAND Schutzbrief. Insoweit wird die Risikosituation maßgeblich durch ROLAND Rechtsschutz bestimmt.

Werte in Mio. €



Gegenstand der Risikoberichterstattung ist im Folgenden zunächst die Beschreibung der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der ROLAND-Gruppe, welches innerhalb des Governance-Systems die spezifischen Regelungen zum Management der Risiken zusammenfasst. Im Anschluss folgt die Darstellung der Risikolage in Bezug auf die wesentlichen Risiken, die Beschreibung des Kapitalmanagements und der Solvabilität sowie die abschließende Beurteilung der Risikolage insgesamt.

Aufbauorganisation des Risikomanagementsystems

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung eines funktionierenden und angemessenen Risikomanagementsystems sowie für dessen Weiterentwicklung. Mit der Risikostrategie gibt er der Organisation Leitlinien vor, die den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ausrichtung des Risikomanagementsystems bestimmen. Der Aufsichtsrat, als Organ welches den Vorstand überwacht, ist diesbezüglich das Kontrollgremium.

Das Risiko- und Compliance-Komitee stellt unterhalb des Vorstands einen Ausschuss dar, der den Vorstand in der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Der Ausschuss ist Empfänger aller Risikoinformationen und überwacht seinerseits die Qualität des gesamten Systems. Darüber hinaus sind Risiken und deren Steuerung Gegenstand diverser Spezialgremien, wie beispielsweise des Jour fixe Kapitalanlagen.

Organisatorisch unterteilt sich das Risikomanagementsystem im Weiteren in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt die gruppenweite Koordination der Aktivitäten im Risikomanagementsystem und gewährleistet eine einheitliche Anwendung von Verfahren und Methoden. Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Aufgabe des Bereichs Governance von ROLAND Rechtsschutz. Im Rahmen dieser Aufgabe übernimmt der Bereich auch die Wahrnehmung der nach Solvency II einzurichtenden spezifischen Schlüsselfunktion – der Risikomanagementfunktion.

Das dezentrale Risikomanagement üben die Geschäftsprozessverantwortlichen der ROLAND-Gruppe selbstständig aus. Das dezentrale Risikomanagement umfasst die Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung der im jeweiligen Geschäftsprozess auftretenden wesentlichen Risiken.

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II die folgenden weiteren spezifischen Schlüsselfunktionen implementiert:

- Versicherungsmathematische Funktion
- Compliance-Funktion
- Interne Revision

Die Risikomanagementfunktion und die versicherungsmathematische Funktion werden von Mitarbeitern des Bereichs Governance übernommen. Für die Compliance-Funktion und die Interne Revision gilt der jeweilige Leiter der organisatorischen Einheiten als deren Inhaber.

Ablauforganisation des Risikomanagementsystems

Der Regelprozess des Risikomanagements umfasst die folgenden Prozessschritte: Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung, Risikokommunikation und -berichterstattung.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt durch die jährlichen Risiko- und Kontroll-Assessments. Dabei werden durch das zentrale Risikomanagement systematisch Risiken sowie die zugehörigen Kontrollen und Maßnahmen unter Einbeziehung der Verantwortlichen aus dem dezentralen Risikomanagement sowie des Vorstands erfasst. Die Risikoidentifikation ist insbesondere auch Gegenstand der Sitzungen des Risiko- und Compliance-Komitees.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgen die Analyse und Bewertung der Risiken sowie die Ermittlung des Gesamtrisikoprofils. Zunächst werden die in den Risiko- und Kontroll-Assessments erhobenen Risiken durch die Zuordnung qualitativ beschriebener Bewertungsklassen für Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungshöhen bewertet. Auf Basis dieser qualitativen Bewertung werden die Risiken hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit geordnet und gefiltert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) erfolgt sodann die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und des Gesamtrisikos durch die Berechnung von Risikokapitalbedarf sowie durch die Anwendung von Stresstests und Szenarioanalysen. Die Risikokapitalberechnungen werden dabei auf Basis der Standardformel mit unternehmensspezifischen Parametern nach Solvency II vorgenommen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung erfolgt im Wesentlichen mittels Maßnahmen und Kontrollen – Risikominderungstechniken – bzw. durch Bereitstellung von Risikokapital, das zum Ausgleich finanzieller Verluste herangezogen werden kann. Die damit einhergehende Entscheidung, Risiken entweder bewusst zu akzeptieren, zu vermeiden, zu verhindern oder zu transferieren, folgt dabei stets den Vorgaben der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie.

Das Ergreifen von Maßnahmen und die Einrichtung von Kontrollen werden, entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip, in erster Linie von den Verantwortlichen im dezentralen Risikomanagement vorgenommen. Sie haben die Aufgabe, die von ihnen verantworteten Risiken angemessen zu steuern. Erst wenn die Risikoexponierung die vom Vorstand im Rahmen der Risikostrategie bestimmten Ziele oder Toleranzen überschreitet, ist es Aufgabe des Vorstands, über weitere Risikominderungstechniken zu entscheiden oder das Risikokapital bereitzustellen. Die Bereitschaft, Risiken zu übernehmen, hat dabei stets unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf das Risikoprofil und auf die Risikotragfähigkeit zu erfolgen.

Die Risikoüberwachung im Rahmen des Limitsystems ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Risikostrategie sicherzustellen. Das Limitsystem umfasst die Überwachung quantitativer Limits zu den vorhandenen Eigenmitteln, zum Risikokapital sowie zur Risikokapitalauslastung bezüglich einzelner Risikokategorien. Weitere Limits betreffen die Einhaltung der intern vorgegebenen Stresstests. Daneben umfasst die Überwachung die Sicherstellung der Angemessenheit und Wirksamkeit der geplanten und laufenden Maßnahmen und Kontrollen. Durch das Limitsystem wird die Geschäftsleitung in die Lage versetzt, Gefahren frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Darüber hinaus ist für einzelne Prozesse im Rahmen des Governance-Systems sichergestellt, dass das zentrale Risikomanagement in die Prozesse eingebunden ist und die in diesem Zusammenhang bestehenden Risiken überwacht. Zu diesen Prozessen zählen unter anderem der Produktentwicklungsprozess, die Kapitalanlagetätigkeit und der Prozess zur Auslagerung wesentlicher kritischer

Funktionen (Outsourcing). Auch für das Risikomanagement von Projekten sind spezifische Regelungen verankert.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Die Risikokommunikation und -berichterstattung ist darauf ausgerichtet, wesentliche Entscheidungen im Unternehmen im Bewusstsein der damit einhergehenden Risiken bzw. des unternehmensindividuellen Risikoprofils und der internen und aufsichtsrechtlichen Steuerungsanforderungen zu treffen.

Die Analyse aktueller Entwicklungen in Bezug auf Risiken und das Risikoprofil ist zunächst Gegenstand des Risikomanagement- und Compliance-Komitees.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erfolgen die standardisierte Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse der Identifikation, der Analyse und Bewertung sowie der Überwachung von Risiken. Neben der regelmäßigen Berichterstattung existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung in den Fällen, in denen eine unmittelbare Information an den Vorstand erforderlich ist.

Versicherungstechnische Risiken

Für die ROLAND Versicherungsgesellschaften wird das versicherungstechnische Risiko im Wesentlichen durch das Prämien- und Reserverisiko bestimmt. Das Stornorisiko als Teil des versicherungstechnischen Risikos spielt eine untergeordnete Rolle.

Dem versicherungstechnischen Risiko sind die Versicherungsgesellschaften direkt über den Versicherungsbestand ausgesetzt.

Die Produkte von ROLAND Rechtsschutz sind nach Standard- und Industrieprodukten zu unterscheiden. Zu den Standardprodukten gehören zum Beispiel der Verkehrs-Rechtsschutz, der Privat- und Berufs-Rechtsschutz oder der Wohnungs- und Grundstücks-Rechtsschutz. Zu den Industrieprodukten zählen der Straf-Rechtsschutz, der Top-Manager-Rechtsschutz sowie weitere industriespezifische Produkte. Darüber hinaus ist ROLAND Rechtsschutz seit 1995 international tätig. Es bestehen Niederlassungen in Österreich und Italien. Ferner ist ROLAND Rechtsschutz als Rückversicherer aktiv.

Bei den Produkten von ROLAND Schutzbrief handelt es sich ausschließlich um Schutzbrief-Versicherungen. Diese zeichnen sich in der Regel durch eine geringe Prämie und ein niedriges Risiko aus. Weiterhin sind Schutzbrief-Versicherungen in der Regel durch eine zeitnahe Schadenmeldung und eine kurze Schadenabwicklung gekennzeichnet. Der Vertragsbestand von ROLAND Schutzbrief aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft teilt sich im Wesentlichen in die Produktgruppen Auto-Schutzbrief, Personen-Schutzbrief sowie Haus- und Wohnungs-Schutzbrief auf. Das übernommene Versicherungsgeschäft stellt mit einem Anteil von 65,0 Prozent (Vj. 64,0 Prozent) an den Bruttobeitragseinnahmen den dominierenden Geschäftsanteil dar.

Das Prämienrisiko beschreibt die Gefahr, dass die vereinnahmte Prämie nicht ausreicht, die Schadenzahlungen abzudecken. Insoweit wird dieses Risiko grundsätzlich durch die Unsicherheit in Bezug auf die Schadenhäufigkeit und die Schadenhöhe bestimmt. Dem Prämienrisiko begegnen die ROLAND Versicherungsgesellschaften durch eine antizipative Produktentwicklung, in die sowohl die Analysen von Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und Kosten als auch die Beobachtung des Markts einfließen.

Das Reserverisiko kennzeichnet die Gefahr, dass die Schadenreserven nicht ausreichen, die noch ausstehenden bekannten und unbekannten Schäden, die bereits in der Vergangenheit eingetreten sind, zu decken. Das Risiko umfasst die Unsicherheit über die Höhe und die Auszahlungszeitpunkte in Bezug auf die noch ausstehenden Verpflichtungen. ROLAND Rechtsschutz begegnet diesem Risiko durch die Bildung ausreichender Schadenrückstellungen, welche auf Basis aktuarieller Schätztechniken ermittelt werden.

Das Großschadenrisiko, das heißt die Gefahr, dass zufällig besonders hohe Schäden auftreten, kann als besondere Ausprägung des Prämien- und Reserverisikos verstanden werden. Die Gefahr von Großschäden besteht bei ROLAND Rechtsschutz vornehmlich im Industriegeschäft. Im Standardgeschäft spielen Großschäden keine Rolle. Hier ist ROLAND Rechtsschutz grundsätzlich der Gefahr von Kumulschäden ausgesetzt. Diese können sich unter anderem aus dem Belegschaftsgeschäft im Fall von Massenklagen ergeben, beispielsweise als Folge von Entlassungen bei großen Arbeitgebern. Auch die Möglichkeit einer aufgrund veränderter Rechtsprechung ausgelösten Klagewelle begründet ein Kumulrisiko.

Bei ROLAND Schutzbrief können vor allem extreme Witterungsverhältnisse in der Produktgruppe Auto-Schutzbrief als wesentlicher Einfluss auf die Schadenquote gekennzeichnet werden.

Das Prämien- und Reserverisiko von ROLAND Rechtsschutz wird zudem durch die Unsicherheit in Bezug auf die regelmäßig wiederkehrenden Anpassungen des „Gesetzes über die Vergütung der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte“ (RVG) beeinflusst. Die Unsicherheit liegt dabei in Zeitpunkt und Höhe der Anpassung von RVG-Vergütungstabellen, die sich auf die Entwicklung der Schadendurchschnitte bzw. das versicherungstechnische Geschäft auswirkt.

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt durch ein intensives Bestandsmanagement inklusive Neugeschäftssteuerung und Stornoprävention. Im Rahmen des Bestandsmanagements werden zudem proaktiv Schadenverläufe analysiert und bei Bedarf Maßnahmen zur Sanierung eingeleitet. Weiterhin begegnen die Versicherungsgesellschaften dem versicherungstechnischen Risiko durch eine gezielte Produktentwicklung, eine risikogerechte Kalkulation sowie eine ertragsorientierte Zeichnungs- und Annahmepolitik. Die Risikosteuerung erfolgt darüber hinaus durch den Einsatz von Rückversicherung sowie durch ein aktives Schadenmanagement.

Insgesamt haben sich für den ROLAND Konzern die nach HGB bilanzierte Schadenquote und das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung im Zeitraum der letzten vier Jahre wie folgt entwickelt.

	2017	2016	2015	2014
Schadenquote in %	65,7	67,9	64,4	65,6
Abwicklungsergebnis[1]	-1,6	4,2	0,4	2,2

[1] In % der jeweiligen Eingangsrückstellung

Im Jahr 2015 wurde im Konzern von der Bilanzierung nach IFRS auf die Bilanzierung nach HGB umgestellt, sodass aktuell keine längere Zeitreihe ausgewiesen werden kann.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen bestehen für die Versicherungsgesellschaften grundsätzlich im Zusammenhang mit Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern sowie gegenüber Rückversicherern. In der Rechtsschutz-Versicherung besteht zudem die Gefahr,

dass Forderungen aus Gerichtsverfahren ausfallen. Für ROLAND Assistance besteht das Forderungsausfall- und Liquiditätsrisiko im Wesentlichen darin, dass Kunden offene Forderungen nicht oder erst verspätet begleichen.

Das Forderungsvolumen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern betrug zum 31. Dezember 2017 rund 19,0 Mio.€ (Vj. 19,7 Mio. €)

Zur Abdeckung von Ausfallrisiken wurde für die Forderungen an Versicherungsnehmer Wertberichtigungen in Höhe von 2,8 Mio.€ (Vj. 3,0 Mio. €) gebildet.

Grundsätzlich begegnen die ROLAND Versicherungsgesellschaften dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Dieses wird ab der qualifizierten Mahnung von einem externen Dienstleister durchgeführt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37, 38 VVG 1,6 Prozent (Vj. 1,8 Prozent) des Versicherungsbestands im Mahnverfahren mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 4,3 Mio.€ (Vj. 4,6 Mio.€). Von den im Jahr 2017 an den Dienstleister übergebenen Forderungen wurden 53 Prozent realisiert.

Eine Besonderheit bei Rechtsschutz-Versicherern sind die Forderungen aus Gerichtsverfahren. Diese entstehen, wenn etwa nach gewonnenen Gerichtsverfahren die Vorschüsse zu den Gerichtsverfahren zurückzufordern sind oder darüber hinaus Ansprüche an den Gegner existieren.

Dem Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern begegnen die Versicherungsgesellschaften der ROLAND-Gruppe grundsätzlich durch die Auswahl von Zedenten und Rückversicherern mit einer hohen Bonität. Zum 31. Dezember 2017 bestanden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 8,6 Mio.€ (Vj. 10,4 Mio.€).

Für ROLAND Assistance besteht ein Ausfall- und Liquiditätsrisiko im Wesentlichen darin, dass Kunden offene Forderungen nicht oder erst verspätet begleichen. Mit dem Ausfall eines Kunden bleiben darüber hinaus die geplanten Umsätze aus. Insbesondere besteht ein Liquiditätsrisiko, sobald ROLAND Assistance gegenüber Dienstleistern in Vorleistung tritt. Dem Ausfall- und Liquiditätsrisiko begegnet ROLAND Assistance durch die Diversifizierung des Kundenportfolios, insbesondere über den Ausbau des Vertriebs und die Forcierung der Neukundenakquise. Auf Basis eines umfassenden Controllings der Liquidität und der offenen Forderungen, können Maßnahmen zur Senkung des Liquiditätsbedarfs infolge verauslagter Kosten und Maßnahmen zur Reduzierung der offenen Forderungen getroffen und kann ein zeitnahes und konsequentes Forderungsmanagement durchgesetzt werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die ROLAND-Gruppe verfügt über ein Kapitalanlagenvolumen von rund 546,7 Mio.€, wobei sämtliche Tätigkeiten rund um die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – von ROLAND Rechtsschutz selbst ausgeführt werden. Lediglich für die Investmentfonds übernehmen die externen Assetmanager das Portfoliomanagement.

Die beiden ROLAND Versicherungsgesellschaften stellen den gesamten Kapitalanlagebestand in der Gruppe und bestimmen damit auch das Risiko aus Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlagetätigkeit folgt dem aufsichtsrechtlichen Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht, der für die ROLAND-Gruppe im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlage-

tätigkeit operationalisiert wird. Das Ziel der Kapitalanlagenleitlinie ist insoweit, die Maximierung des ökonomischen Ertrags unter den Nebenbedingungen einer hohen Sicherheit und einer angemessenen Liquidität bzw. Liquidierbarkeit der Kapitalanlagen sicherzustellen. Davon ausgehend werden die untrennbar mit der Kapitalanlagetätigkeit verbundenen Risiken zum einen durch Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen begrenzt und zum anderen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit aktiv gesteuert.

Die Risikolage in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen wird im Folgenden differenziert nach Marktpreis-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken dargestellt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird im Wesentlichen durch die Gefahr des Wertverlusts festverzinslicher Anlagen bestimmt, welche den größten Teil des Kapitalanlagenbestands ausmachen. Ein solcher Wertverlust kann sich aus einem potenziellen Zinsanstieg ergeben. Ferner stellen Änderungen im Wert nicht börsennotierter strategischer Beteiligungen oder Änderungen im Wert der selbst genutzten Immobilie Marktpreisrisiken dar. Hinzu kommt ein Risiko aus Aktien, da im Jahresverlauf sukzessive eine Aktienquote von vier Prozent aufgebaut worden ist. Ein Währungsrisiko als weiteres Marktpreisrisiko besteht so gut wie nicht, da nahezu der gesamte Kapitalanlagenbestand in Euro denominiert bzw. wechselkursgesichert ist.

Die Auswirkungen von Zins- und Kursschwankungen auf den Kapitalanlagenbestand und die Risikotragfähigkeit werden für die Versicherungsgesellschaften im Rahmen von intern vorgegebenen Stresstests auf Basis der aufsichtsrechtlichen Bedeckungsrechnung analysiert. Dabei wird beim Zinsszenario ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte und beim Aktienszenario ein Kursrückgang von 15 Prozent unterstellt. Die Stresstests berücksichtigen zudem einen potenziellen Stress der Schadenzahlungen, um – dem holistischen Gedanken des Asset-Liability-Managements folgend – die Unsicherheiten der Passivseite in die Analyse und Steuerung der Kapitalanlagen einzubeziehen. Bei diesem Schadenszenario wird der Stress allerdings nicht über eine Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen, sondern direkt über zusätzliche Schadenzahlungen in Höhe einer durchschnittlichen Monatszahlung dargestellt, die den Kassenbestand entsprechend vermindern. Insofern kann das Schadenszenario gleichzeitig auch als Liquiditätsstress-Szenario aufgefasst werden. Die Tests werden grundsätzlich alle 14 Tage durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2017 wurden alle internen Stresstests bestanden, sodass in der ROLAND-Gruppe von keiner Gefährdung der Risikotragfähigkeit auszugehen ist.

Im Hinblick auf die Steuerung des Marktpreisrisikos verfolgt ROLAND Rechtsschutz die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Insbesondere im Rahmen der alle 14 Tage stattfindenden Jour fixe Kapitalanlagen werden aktuelle Entwicklungen analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiken werden die Gefahren der Insolvenz, des Zahlungsverzugs oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern und Emittenten festverzinslicher Wertpapiere und Darlehen gekennzeichnet. In der ROLAND-Gruppe wird den Kreditrisiken im Wesentlichen durch den Erwerb von Anleihen mit einem Rating im Investment-Grade-Bereich begegnet (89,5 Prozent der Anleihen, Vj. 89,2 Prozent).

Von dem Rentenbestand mit einem Zeitwert in Höhe von 483,3 Mio.€ (Vj. 415,2 Mio.€) entfallen 420,3 Mio.€ (87,0 Prozent) auf Unternehmensanleihen (Pfandbriefe, besicherte und unbesicherte Anleihen) und 62,9 Mio.€ (13,0 Prozent) auf öffentliche Anleihen.

Das Zeitwertvolumen des Rentenbestands setzt sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

	2017	2016
	in %	in %
AAA	12,8	15,5
AA	9,9	10,8
A	31,0	25,7
BBB	35,9	37,2
BB	3,1	4,2
B	0,5	0,2
Kein Rating	6,8	6,4
Summe	**100,0**	**100,0**

Die regionale Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016
	%	%
Euroländer	**73,8**	**75,5**
Deutschland	42,9	47,0
Frankreich	7,9	8,2
Spanien	5,5	4,7
Österreich	4,9	0,9
Italien	3,7	4,9
Irland	3,3	4,0
Belgien	1,8	1,3
Slowenien	1,3	0,8
Niederlande	1,4	1,9
Litauen	0,6	0,7
Portugal	0,4	0,6
Luxemburg	0,1	0,2
Finnland	0,1	0,3
Rest der Welt	**26,2**	**24,5**
Gesamt	**100,0**	**100,0**

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bei Kapitalanlagen ergeben sich durch Kumulationen in Anlagen mit hohen Risikokorrelationen (zum Beispiel Übergewichtung von Branchen, Unternehmen, Finanzinstrumenten). Diese Korrelationen können insbesondere die Marktentwicklung oder den möglichen Ausfall der Gegenpartei betreffen. Den Konzentrationsrisiken wird im Rahmen der Überwachung der Asset Allocation sowie der festgelegten Anlage- und Limitgrenzen begegnet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können durch die Unsicherheit in Bezug auf Fälligkeit und Höhe von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern gegeben sein. Die Unsicherheit bezüglich der Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen, beispielsweise durch temporäre Verwerfungen am Kapitalmarkt, kennzeichnet einen weiteren wesentlichen Einflussfaktor.

Den Liquiditätsrisiken begegnet die ROLAND-Gruppe durch einen angemessenen Liquiditätsbestand aus liquiden Mitteln und kurzfristig liquidierbaren Kapitalanlagen. Von einem angemessenen Liquiditätsbestand ist auszugehen, sofern der im Rahmen des Limitsystems abgeleitete Mindestbestand nicht unterschritten wird. Grundlage für die Risikosteuerung sind in diesem Zusammenhang die auf Jahres- und Monatsbasis aufbauende Liquiditätsplanung sowie das tägliche Liquiditätscontrolling.

Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit umfassende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung und Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen verankert.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Kapitalanlagestrategie. Diese wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlagenplanung festgelegt und durch die strategische Asset Allocation konkretisiert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird sichergestellt, dass mit der Kapitalanlagenplanung auch die risikostrategischen Vorgaben im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit eingehalten werden.

Dem Prinzip der Funktionstrennung folgend – Handelstätigkeit einerseits und Controlling, Reporting sowie Verwaltung andererseits – ist die Kapitalanlagetätigkeit organisatorisch aufgeteilt in ein Front- und ein Backoffice. Als Kontrollgremium in Bezug auf die Kapitalanlagetätigkeit fungiert der Jour fixe Kapitalanlagen, welcher unter Teilnahme von Vertretern aus Front- und Backoffice alle 14 Tage stattfindet. Das Backoffice, abgebildet durch den Bereich Kapitalanlagencontrolling, stellt dabei die zentrale Überwachungsfunktion in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen dar. Insbesondere ist es verantwortlich für die Überwachung der Asset Allocation und der Risiken im Rahmen des Limitsystems.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird dann im Wesentlichen über die Steuerung der Asset Allocation sowie gegebenenfalls über die Anpassung der Vorgaben für die Fondsmanager begegnet. Im Hinblick auf das Asset-Liability-Management werden die Duration und entsprechend das Zinsänderungsrisiko aktiv gesteuert. Soweit relevant, erfolgt ein Einsatz von Optionen und Futures zur Sicherung der Aktienbestände.

Der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht findet darüber hinaus seinen Ausdruck in den von der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zur Marktgerechtigkeitsprüfung, zu Anlagegrenzen, zur Überwachung von Drittanbietern, zu Kreditrisikobewertungen und zur Maßnahmensteuerung bei negativen Marktentwicklungen und im Falle drohender Liquiditätsengpässe. Insbesondere ist auch ein Prozess für die Investition in neue Kapitalanlageprodukte außerhalb des bisherigen Anlagespektrums implementiert, welcher die Auswirkungen auf das Risikoprofil berücksichtigt und den aufsichtsrechtlichen sowie internen risikostrategischen Vorgaben Rechnung trägt.

Operationelle Risiken

Die Durchführung sämtlicher Geschäftsprozesse ist mit operationellen Risiken verbunden. Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen und ausgelagerten Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Zentrales Instrument zur Steuerung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS), welches das Ziel verfolgt, die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen sicherzustellen. Das IKS umfasst ein entsprechendes Kontrollumfeld, Kontrollen auf Prozess- und Unternehmensebene sowie eine Berichterstattung an den Vorstand. Die aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen sind dabei eng mit denen des Risikomanagementsystems verknüpft. Das zentrale Risikomanagement übernimmt die Koordinationsfunktion in Bezug auf das IKS.

Den Geschäftsbetrieb in der ROLAND-Gruppe nach einem Ausfall von Prozessen schnellstmöglich wiederherzustellen ist Gegenstand des Business-Continuity-Managements (BCM). Es umfasst das geplante und organisierte Vorgehen, um die Ausfallsicherheit kritischer Geschäftsprozesse zu erhöhen und bei einem Notfall schnell und zielgerichtet reagieren zu können. Somit sollen Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Reduzierung etabliert werden.

Darüber hinaus übernehmen die Funktionen Compliance, Datenschutz und IT-Sicherheit spezielle Aufgaben im Hinblick auf das Management der operationellen Risiken bzw. die Sicherstellung wirksamer Kontrollen in ihrem jeweiligen Themengebiet.

Im Zusammenhang mit Großprojekten sind zudem Governance-Regelungen getroffen, die eine Einbindung des zentralen Risikomanagements vorsehen und sicherstellen, dass damit einhergehende wesentliche Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkannt und gesteuert werden können.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken, denen die ROLAND-Gruppe ausgesetzt ist, zählt im Wesentlichen das strategische Risiko. Das strategische Risiko ist das Risiko, welches sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Dazu zählt auch das Risiko, dass Entscheidungen nicht oder nicht rechtzeitig an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Strategischen Risiken ist die ROLAND-Gruppe zum einen über ihr operatives Geschäft und zum anderen über ihre wirtschaftliche Umgebung bzw. ihr Geschäftsumfeld ausgesetzt.

Grundsätzlich begegnet die ROLAND-Gruppe den strategischen Risiken im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses und im Rahmen des strategischen Controllings. Die entsprechenden Regelungen sind im ROLAND Governance-System und im Handbuch zur Strategieentwicklung verankert.

Weitere Risiken, die im ROLAND-Risikomanagementsystem Berücksichtigung finden, aber aufgrund ihrer Materialität eine untergeordnete Rolle spielen, sind Reputationsrisiken.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Soweit die Risiken nicht mittels Maßnahmen und Kontrollen vermieden, verhindert oder transferiert werden, erfolgt die Risikosteuerung durch die Bereitstellung von Risikokapital. Dabei orientiert sich

das Kapitalmanagement der ROLAND-Gruppe grundsätzlich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie an den internen Vorgaben der Risikostrategie.

Die Angemessenheit der Risikokapitalausstattung sowie des Kapitalmanagementplans wurde im Rahmen des ORSA 2017 nachgewiesen. Im Hinblick auf die geschäfts- und risikostrategischen Zielsetzung hat die ROLAND-Gruppe Maßnahmen ergriffen, die die Solvabilität mittel- und langfristig stärken.

Die Darstellung der Solvabilität ist Gegenstand des Berichts zur Solvenz- und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – kurz: SFCR) für die Gruppe.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des in der Gruppe vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ROLAND-Gruppe nachhaltig beeinträchtigen könnte.

Alle Solvenzanforderungen gemäß Solvency II werden zum 31. Dezember 2017 vollumfänglich erfüllt. Im Einzelnen wird auf die Ausführungen im SFCR verwiesen.

ROLAND-KONZERN

AUSBLICK UND CHANCEN[1]

Gesamtwirtschaft und Branche

Insgesamt hat die globale Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr an Breite gewonnen. Für das Jahr 2018 deuten Stimmungsindikatoren auf eine Fortsetzung des globalen Aufschwungs hin. Chancen und Risiken für den Konjunkturverlauf erscheinen aktuell ausgewogen. Aufgrund der im Allgemeinen ausgezeichneten Stimmungslage der Wirtschaft bleiben die Wachstumserwartungen für Deutschland auch für das Jahr 2018 optimistisch. Vor dem Hintergrund der bereits hohen Erwerbstätigkeit könnte sich zunehmend ein Fachkräftemangel als Wachstumsbremse erweisen. Dennoch wird für 2018 erneut von einem Wachstum oberhalb der 2 Prozent-Marke gerechnet. Die Risiken für den Konjunkturverlauf sind aktuell ausgeglichen. Die schwierige Regierungsbildung und damit verbunden eine erhöhte Unsicherheit hinsichtlich des zukünftigen Kurses der Politik stellt kein Risiko für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland dar. Mit Blick auf den demografischen Wandel und die weiteren zahlreichen wirtschaftspolitischen Herausforderungen ist es jedoch dringender denn je, dass die neue Regierung die Voraussetzungen für eine Sicherung des Wachstumspotentials auch in der mittleren Frist schafft.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Der überraschend kräftige gesamtwirtschaftliche Aufschwung des Jahres 2017 schlägt sich zunehmend auch in der Versicherungswirtschaft nieder. Im Gesamtjahr 2018 dürften die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft, wie auch in 2017, um 1,3 Prozent steigen.

In der Schaden- und Unfallversicherung schätzt man ein Wachstum von 3,0 Prozent bei den Beitragseinnahmen in 2018. Für die Rechtsschutzversicherung wird ein Beitragswachstum in Höhe von 4,0 Prozent erwartet.

Die sehr positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte aufgrund der allgemeinen Arbeitsmarktlage sollte den Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung stützen.

Schwerpunkte und Entwicklung des Konzerns im nächsten Jahr

Segment Recht

ROLAND Rechtsschutz fokussiert sich weiterhin verstärkt auf ertragreiche Produkte. Zudem werden die Sanierungsaktivitäten vor allem im Zuge eines Loss-Leader-Managements weiter intensiviert. Die gute Entwicklung des Neugeschäfts wird sich leicht unterhalb der Dynamik der Vorjahre fortsetzen. Für das Jahr 2018 rechnet ROLAND Rechtsschutz mit einer weiteren Beitragsanpassung gemäß Treuhänderempfehlung. Unterstützt wird das organische Beitragswachstum zudem durch die Fortentwicklung der internationalen Aktivitäten in Österreich und Italien.

Das aktive Bestandsmanagement sowie der Ausbau des Leistungsmanagements, insbesondere der telefonischen Rechtsberatung, der außergerichtlichen Streitschlichtung, der zentralen Mandatsbearbeitung sowie der Steigerung des Kostenrücklaufvolumens sollten sich positiv auf das Leistungsvolumen der Gesellschaft und somit auf die Schadenquote auswirken. Ein Auslaufen der

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Prognosebericht dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Sondereffekte aus den Kumulschäden betreffend Darlehenswiderrufe wird erwartet. Die Schadenrückstellungsquote wird weiter durch gezielte Verstärkungen in den Schadenrückstellungen erhöht.

Kostensteigerungen wirkt die Gesellschaft weiter durch prozessoptimierende und kostensenkende Maßnahmen entgegen. Das strikte Kostenmanagement wird im Jahr 2018 das versicherungstechnische Ergebnis positiv beeinflussen. Insgesamt rechnet ROLAND Rechtsschutz mit einem deutlich verbesserten, positiven versicherungstechnischen Ergebnis.

Das Kapitalanlageergebnis wird in 2018 im Unterschied zum Vorjahr fast ausschließlich durch laufende Erträge geprägt sein, welche infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase weiter abnehmen werden. Aufgrund dessen wird das Kapitalanlageergebnis deutlich unter dem durch außerordentliche Erträge geprägten Vorjahreswert liegen.

Der Steueraufwand wird in 2018 auch nicht mehr durch außerordentliche sowie steuerfreie Erträge beeinflusst sein. Zudem führt die Übergangsregelungen des Investmentsteuergesetzes zu einer zeitlichen Verschiebung bei der Besteuerung von Spezialfondserträgen, welche die Steuerbelastungen ansteigen lassen.

Nach Abwägung aller Chancen und Risiken wird im Segment Recht für das laufende Geschäftsjahr 2018 unter Berücksichtigung der fehlenden Sondereffekte im Kapitalanlageergebnis mit einem positiven Ergebnis nach Steuern gerechnet, welches das Niveau des Jahres 2017 nicht ganz erreichen wird.

Segment Mobilität

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden im besonders volatilen Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung die letzten Vertragsbeziehungen mit Großkunden beendet. Trotzdem ist mit einem weiteren Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen zu rechnen, wobei eine Wiederholung der sehr guten Wachstumsraten des Jahres 2017 nicht realisiert werden kann. Neben dem andauernd wachstumsstarken und ertragreichen Geschäftsmodell im übernommenen Versicherungsgeschäft zielt die ertragsorientierte Wachstumsstrategie vor allem auf Großkunden als Multiplikatoren in verschiedenen Absatzkanälen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts. Die Gesellschaft führt ihre erfolgreichen Vertriebsaktivitäten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft außerhalb der klassischen Vertriebswege der Assekuranz, wie z.B. den Onlinehandel und Online-Vergleichsportale weiter fort. Ab 2018 werden auch erstmalig Risiken aus dem Industrie-Portfolio der ROLAND Rechtsschutz betreffend den Non-EWR-Raum im Rahmen des Versicherungszweigs „Sonstige finanzielle Verluste“ in Deckung genommen. Die erfolgreiche Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen wird zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen in 2018 führen.

Die Preisanpassung oder Beendigung defizitärer bzw. unterdurchschnittlich profitabler Verträge sollte sich nachhaltig in der Schadenquotenentwicklung bemerkbar machen. Als wesentliche Risikofaktoren für die Schadenentwicklung sind aber weiterhin extreme Witterungseinflüsse und die fehlende Erfahrung im Schadenverlauf bei neuen Versicherungsprodukten oder Absatzkanälen zu nennen.

Bedingt durch Investitionen in neue Schutzbrief-Konzepte und die Beibehaltung der Methodik der konzerninternen Verrechnung werden die Verwaltungskosten konstant bleiben.

Die ratierliche Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 573 Tsd.€ p.a. wird das versicherungstechnische Ergebnis noch bis 2019 entsprechend stützen.

Das Kapitalanlageergebnis wird aufgrund der voraussichtlich anhaltenden Niedrigzinsphase abnehmen.

Unter Abwägung aller Risiken und Chancen erwartet ROLAND Schutzbrief für das laufende Geschäftsjahr 2018 ein im Vorjahresvergleich konstant hohes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

ROLAND Assistance wird auch in 2018 alle notwendigen Aktivitäten zur Kundenbindung und zur Ausweitung des Neugeschäftes forcieren, um sich im stark wettbewerbsintensiven Markt zu behaupten und die erreichte Marktposition weiter auszubauen. Daneben steht die weitere kontinuierliche Steigerung der betriebswirtschaftlichen Effizienz im Focus des Handelns. Dies wird zu deutlich steigenden Umsätzen und Ergebnissen bereits in 2018 führen.

Unter Abwägung aller Risiken und Chancen wird im Segment Mobilität für das laufende Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven, im Vergleich zum Vorjahr erheblich höheren Ergebnis gerechnet.

Konzern

Unter Abwägung aller Chancen und Risiken rechnet der ROLAND-Konzern für das laufende Geschäftsjahr 2018 mit einem Konzernergebnis, welches das Niveau des Jahres 2017 erreichen wird.

Köln, 7. März 2018

Rainer Brune **Marc Böhlhoff** **Dr. Ulrich Eberhardt**

ROLAND-KONZERN

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

Aktiva	Anhang				2017	2016
		€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				9.244.459,29	13.856.270,80
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1			9.461.947,19		9.520.468,19
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1					
1. Beteiligungen			1.183.633,41			1.185.456,16
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			0,00			10.042,31
				1.183.633,41		1.195.498,47
III. Sonstige Kapitalanlagen	2					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			190.642.488,14			183.943.803,10
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			106.049.808,14			79.173.362,69
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen		77.480.512,57				72.464.603,08
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		119.066.295,20				91.768.746,37
			196.546.807,77			164.233.349,45
4. Einlagen bei Kreditinstituten			8.280.925,25			21.660.070,97
5. Andere Kapitalanlagen			261.849,00			261.849,00
				501.781.878,30		449.272.435,21
					512.427.458,90	459.988.401,87

Aktiva	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		7.126.657,14			9.145.381,20
2. Versicherungsvermittler		11.911.747,32			10.582.745,11
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „0,00 €; Vj. 0,00 €“			19.038.404,46		19.728.126,31
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.599.250,09		10.353.203,17
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „33.358,09 €; Vj. 3.783,01 €“					
III. Sonstige Forderungen			17.484.786,44		19.549.146,02
davon aus Steuern: „5.243.918,93 €; Vj. 8.159.931,03 €“					
davon an assoziierte Unternehmen: „14.737,88 €; Vj. 7.517,76 €“					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „0,00 €; Vj. 0,00 €“					
				45.122.440,99	49.630.475,50
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.820.448,98		9.249.345,36
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			24.730.356,18		26.381.291,84
III. Andere Vermögensgegenstände			10.294.134,97		17.287.922,86
				37.844.940,13	52.918.560,06
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.341.890,91		3.677.818,27
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.379.019,18		1.750.332,14
				6.720.910,09	5.428.150,41
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				6.889,02	17.078,28
				611.367.098,42	**581.838.936,92**

Passiva	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
A. Eigenkapital	3				
I. Gezeichnetes Kapital			10.250.000,00		10.250.000,00
II. Kapitalrücklage			22.614.965,77		22.614.965,77
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		757.083,06			757.083,06
2. andere Gewinnrücklagen		64.798.363,91			57.050.303,35
			65.555.446,97		57.807.386,41
IV. Konzerngewinn (+)/-verlust (-)			2.447.390,14		-82.959,43
davon Konzernverlustvortrag: „-3.335.755,91 €; Vj. -3.631.229,38 €“					
V. Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital			3.835.204,21		3.468.509,36
				104.703.007,09	94.057.902,11
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	4			20.450.000,00	20.450.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		101.996.742,51			99.448.556,84
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-40.672.761,90			-38.851.584,87
			61.323.980,61		60.596.971,97
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		594.333.935,26			559.510.587,45
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-265.202.770,30			-248.086.606,75
			329.131.164,96		311.423.980,70
III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		715.000,00			700.000,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-303.680,00			-322.980,00
			411.320,00		377.020,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1.146.315,00		1.719.473,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1.137.200,00			966.920,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-525.693,44			-441.984,29
			611.506,56		524.935,71
				392.624.287,13	374.642.381,38

Passiva	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5		27.466.724,00		28.186.330,00
II. Steuerrückstellungen			8.412.930,00		8.121.893,00
III. Sonstige Rückstellungen			12.357.751,86		11.845.767,28
				48.237.405,86	48.153.990,28
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		10.396.773,06			18.030.543,69
2. Versicherungsvermittlern		5.464.623,32			4.484.332,10
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „0,00 €; Vj. 0,00 €“			15.861.396,38		22.514.875,79
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			18.595.752,53		9.191.409,06
III. Sonstige Verbindlichkeiten			10.851.882,76		12.827.937,30
davon				45.309.031,67	44.534.222,15
aus Steuern: „7.635.178,16 €; Vj. 6.710.903,67 €“					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: „168.743,85 €; Vj. 127.021,59 €“					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „0,00 €; Vj. 1.071,00 €“					
F. Rechnungsabgrenzungsposten				43.366,67	441,00
				611.367.098,42	**581.838.936,92**

ROLAND-KONZERN

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	6				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		466.853.922,23			449.742.004,29
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-207.647.874,09			-198.341.254,20
			259.206.048,14		251.400.750,09
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-2.548.185,67			-1.161.662,61
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1.821.177,03			554.683,55
			-727.008,64		-606.979,06
				258.479.039,50	250.793.771,03
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				325.377,20	174.651,37
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		267.894.277,94			274.020.963,90
bb) Anteil der Rückversicherer		-115.832.630,34			-119.132.199,16
			152.061.647,60		154.888.764,74
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		34.823.347,81			28.061.992,20
bb) Anteil der Rückversicherer		-17.116.163,55			-12.627.127,22
			17.707.184,26		15.434.864,98
				169.768.831,86	170.323.629,72
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				-86.570,85	-16.555,24
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				296.965,83	168.137,59
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			155.289.844,93		152.402.737,16
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-69.615.721,61		-67.852.752,90
				85.674.123,32	84.549.984,26
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				573.158,00	573.158,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				3.551.082,84	-3.516.726,41

	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		58.782,49			32.925,89
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen		0,00			0,00
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.109.054,65			1.017.630,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		8.969.811,56			8.143.420,62
		11.078.866,21			9.161.050,62
d) Erträge aus Zuschreibungen		1.666.141,62			5.645.722,86
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.285.063,66			3.140.065,14
			16.088.853,98		17.979.764,51
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	7				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.556.112,41			2.786.496,34
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		303.911,07			762.117,46
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.548,65			65.711,56
			2.866.572,13		3.614.325,36
				13.222.281,85	14.365.439,15
3. Sonstige Erträge	8		60.305.028,98		54.455.141,25
4. Sonstige Aufwendungen	9		61.712.536,69		55.014.083,32
				-1.407.507,71	-558.942,07
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.365.856,98	10.289.770,67
6. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
7. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		-1.184.080,00
8. Außerordentliches Ergebnis				0,00	-1.184.080,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.785.985,15		3.723.893,08
10. Sonstige Steuern			-188.834,22		-1.703.032,36
				4.597.150,93	2.020.860,72
11. Jahresüberschuss				10.768.706,05	7.084.829,95
12. Konzernverlustvortrag (-)				-3.335.755,91	-3.631.229,38
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen				4.985.560,00	3.536.560,00
14. Konzerngewinn (+) / Konzernverlust (-)				**2.447.390,14**	**-82.959,43**

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Konzernjahresüberschuss	10.768,7	7.084,8
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	17.981,9	15.323,8
Veränderung der Forderungen	663,4	11.576,2
Veränderung der Verbindlichkeiten	4.074,6	-3.836,2
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-3.278,3	-3.069,5
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-32.880,9	-32.371,9
gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.095,5	-149,4
Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**-3.766,1**	**-5.442,2**
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	7,5	45,2
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0,0	0,0
Einzahlungen aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen	5.349,2	0,0
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-702,7	-903,0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-1.471,4	-796,3
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	**3.182,6**	**-1.654,1**
Veränderung von Anleihen, Darlehen und nachrangigen Verbindlichkeiten	0,0	10.000,0
gezahlte Zinsen	-1.067,4	-1.067,4
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	**-1.067,4**	**8.932,6**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**-1.650,9**	**1.836,3**
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	**26.381,3**	**24.545,0**
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	**24.730,4**	**26.381,3**

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

ROLAND-KONZERN

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

KONZERNBILANZ

Aktiva	Recht		Mobilität		Sonstige		Konsolidierung		Summe Konzern	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögenswerte	9.002,2	13.622,1	557,0	800,8	0,0	0,0	-314,8	-566,6	9.244,4	13.856,3
B. Kapitalanlagen	498.879,5	447.913,1	18.316,0	16.097,5	0,0	0,0	-4.768,1	-4.022,2	512.427,4	459.988,4
C. Forderungen	29.261,8	37.739,8	18.174,2	15.954,1	0,0	0,0	-2.313,6	-4.063,5	45.122,4	49.630,4
D. Sonstige Vermögensgegenstände	34.138,7	48.816,7	3.706,3	4.101,8	0,0	0,0	0,0	0,0	37.845,0	52.918,5
E. Rechnungsabgrenzungsposten	6.552,2	5.305,1	296,2	306,4	0,0	0,0	-127,4	-183,3	6.721,0	5.428,2
F. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,0	0,0	6,9	17,1	0,0	0,0	0,0	0,0	6,9	17,1
Summe Segmentaktiva	**577.834,4**	**553.396,8**	**41.056,6**	**37.277,7**	**0,0**	**0,0**	**-7.523,9**	**-8.835,6**	**611.367,1**	**581.838,9**

Passiva	Recht		Mobilität		Sonstige		Konsolidierung		Summe Konzern	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	Tsd. €
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	19.500,0	19.500,0	950,0	950,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20.450,0	20.450,0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	387.554,0	369.207,0	5.070,2	5.435,4	0,0	0,0	0,0	0,0	392.624,2	374.642,4
D. Andere Rückstellungen	39.086,8	39.877,5	9.150,6	8.276,5	0,0	0,0	0,0	0,0	48.237,4	48.154,0
E. Andere Verbindlichkeiten	42.654,6	44.126,8	9.953,5	8.545,2	0,0	0,0	-7.299,0	-8.137,8	45.309,1	44.534,2
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	43,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	43,4	0,4
Summe Segmentpassiva	**488.795,4**	**472.711,3**	**25.167,7**	**23.207,5**	**0,0**	**0,0**	**-7.299,0**	**-8.137,8**	**506.664,1**	**487.781,0**
Eigenkapital									104.703,0	94.057,9
Summe Segmentpassiva									**611.367,1**	**581.838,9**

Die Segmentberichterstattung des ROLAND-Konzerns erfolgt gemäß § 297 (1) S. 2 HGB unter Beachtung des DRS 3[1]. Dabei wurde die Segmentierung in die Geschäftsbereiche Recht und Mobilität vorgenommen. Hinsichtlich der Faktoren, die zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente verwendet wurden, und der in den Segmenten angebotenen Dienstleistungen verweisen wir auf die Ausführungen zum Konzern im Konzernlagebericht. Auf eine Segmentberichterstattung nach geografischen Regionen wurde verzichtet, da der größte Anteil der Beiträge im Inland erwirtschaftet wurde. Die Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb der Segmente, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

[1] Deutscher Rechnungslegungsstandard zur Segmentberichterstattung.

ROLAND-KONZERN

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Recht		Mobilität		Sonstige		Konsolidierung		Summe Konzern	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	Tsd. €
1. Gebuchte Bruttobeiträge	442.986,0	428.642,8	23.867,9	21.099,2	0,0	0,0	0,0	0,0	466.853,9	449.742,0
2. Verdiente Beiträge f.e.R.	234.681,5	229.958,6	23.797,5	20.835,1	0,0	0,0	0,0	0,0	258.479,0	250.793,7
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.	319,7	167,3	5,7	7,3	0,0	0,0	0,0	0,0	325,4	174,6
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	-154.848,3	-157.010,7	-14.920,5	-13.312,9	0,0	0,0	0,0	0,0	-169.768,8	-170.323,6
5. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen f.e.R.	-232,0	-168,1	-65,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-297,0	-168,1
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	-78.232,7	-78.729,4	-7.441,4	-5.820,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-85.674,1	-84.550,0
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.	-83,6	-14,6	570,2	571,2	0,0	0,0	0,0	0,0	486,6	556,6
8. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	1.604,6	-5.796,8	1.946,5	2.280,1	0,0	0,0	0,0	0,0	3.551,1	-3.516,7
9. Ergebnis aus Kapitalanlagen	13.384,4	14.703,0	452,3	506,6	0,0	0,0	-614,4	-844,1	13.222,3	14.365,5
10. Sonstige Erträge	16.360,9	10.297,9	55.772,6	52.242,6	0,0	0,0	-11.828,5	-8.085,4	60.305,0	54.455,1
11. Sonstige Aufwendungen	-19.610,3	-12.862,5	-54.801,1	-50.922,6	0,0	0,0	12.698,9	8.770,9	-61.712,5	-55.014,2
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.739,6	6.341,6	3.370,3	4.106,7	0,0	0,0	256,0	-158,6	15.365,9	10.289,7
13. Außerordentliches Ergebnis	0,0	-1.241,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	57,4	0,0	-1.184,1
14. Steuern	-3.260,6	-593,8	-1.253,5	-1.387,0	0,0	0,0	-83,1	-40,0	-4.597,2	-2.020,8
15. Jahresüberschuss	8.479,0	**4.506,3**	**2.116,8**	**2.719,7**	**0,0**	**0,0**	**172,9**	**-141,2**	**10.768,7**	**7.084,8**

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen handelt es sich ausschließlich um externe Versicherungsbeiträge. In den übrigen Erträgen des Segments Mobilität sind Umsatzerlöse mit externen Kunden in Höhe von 47.733,7 Tsd.€ (Vj. 44.234,6 Tsd.€) enthalten.

ROLAND-KONZERN

ANHANG

ALLGEMEINE HINWEISE ZUM KONZERNABSCHLUSS

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften der §§ 341j ff. HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt. Die Vergleichszahlen für das Vorjahr sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt und gemäß § 298 (1) HGB i. V. m. § 265 (2) HGB angegeben.

Die vom Standardisierungsrat des „Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC)“ verabschiedeten Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) zu Kapitalflussrechnung (DRS 21), Segmentberichterstattung (DRS 3), Unternehmenserwerben im Konzernabschluss (DRS 23), Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis (DRS 22), Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss (DRS 8), Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern (DRS 13), Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder (DRS 17), Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises (DRS 19) und Konzernlagebericht (DRS 20) wurden angewandt. Verzichtet wurde auf die Anwendung von zusätzlichen Angaben zu latenten Steuern (DRS 18). Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, wurden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten wurden gemäß § 265 (8) HGB grundsätzlich nicht angegeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der ROLAND Rechtsschutz werden neben dem Jahresabschluss des Mutterunternehmens alle Unternehmen einbezogen, an denen die ROLAND Rechtsschutz direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Aufschluss über den Konsolidierungskreis gibt die folgende Konzernanteilsbesitzliste:

Direkte und indirekte Anteile an:	Land	Anteile am Eigenkapital in %
ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	DE	100,00
Jurpartner Services Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH, Köln	DE	100,00
ROLAND Assistance GmbH, Köln	DE	51,00
ROLAND AssistancePartner GmbH, Dresden	DE	51,00
Assistance Partner Services s.r.l., Brixen	IT	51,00
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln[1]	DE	27,43
assistance partner GmbH & Co. KG, München[1]	DE	21,66

[1] Assoziierte Unternehmen.

Die Beteiligung an der ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, wird als Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen und nach der Equity-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil einbezogen. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde die Beteiligung an der assistance partner GmbH & Co. KG, München, nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Durch Veräußerung sämtlicher Anteile an der ROLAND ProzessFinanz AG, Köln zum 1. Januar 2017 schied diese Gesellschaft im Geschäftsjahr aus dem Konsolidierungskreis aus.

Konsolidierungsgrundsätze

Abschlussstichtag aller einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Im Konzernabschluss erfolgte die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 (1) HGB nach der Neubewertungsmethode. Die vor dem 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode vorgenommenen Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Art. 66 (3) S. 4 EGHGB unverändert beibehalten.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen innerhalb des Konsolidierungskreises wurden konsolidiert. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung erfasst. Für nicht im Konzernbesitz befindliche Anteile an den Posten Jahresüberschuss, Gewinnvortrag und Stammkapital sowie an den Gewinnrücklagen der ROLAND Assistance GmbH, der ROLAND AssistancePartner GmbH und der Assistance Partner Services s.r.l. werden Fremdanteile ausgewiesen.

Die Bewertungsmethoden bei assoziierten Unternehmen entsprechen den im Konzern angewandten Bewertungsmethoden.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Der Einfluss der Währungsumrechnung auf den Konzern ist von untergeordneter Bedeutung. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Umrechnungsdifferenzen wurden zum aktuellen Devisengeldkurs bzw. Devisenbriefkurs ermittelt und erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen. Es handelt sich nur um unwesentliche Beträge.

ROLAND-KONZERN

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2017 hat die Gesellschaft die Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewandt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Externe Kosten für selbst geschaffene Software in Höhe von 584,4 Tsd. € wurden aktiviert und sind in dieser Höhe ausschüttungsgesperrt.

Grundstücke und Gebäude wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Anteile an Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Ein Teil der sonstigen Kapitalanlagen wurde im Geschäftsjahr mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 296,9 Mio. € (Vj. 263,2 Mio. €) nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 341b (2) HGB i. V. m. § 253 (3) S. 5 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei diesen Kapitalanlagen handelt es sich um Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen. Durch die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 52,4 Tsd. € (Vj. 31,6 Tsd. €) vermieden. Insoweit übersteigt der Buchwert bei diesen Wertpapieren den Zeitwert.

Für die Ermittlung des beizulegenden Werts bei den Renten in den Investmentanteilen wird auf Basis der im Fonds enthaltenen Inhaberschuldverschreibungen grundsätzlich von einer vollständigen Rückzahlung zum Nominalwert am Ende der Laufzeit ausgegangen. Ein etwaiges Agio wird auf die Restlaufzeit verteilt; Forderungs- und Cashpositionen im Fonds sowie voraussichtliche Ausfälle bei Zins und Tilgung werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die beizulegenden Werte der im Mischfonds enthaltenen Aktien werden auf Basis der durchschnittlichen Ertragsschätzungen für die nächsten drei Jahre von Kapitalmarktanalysten für die jeweiligen Unternehmen ermittelt. Dabei wurde für den gesamten Fonds eine Begrenzung auf 120,0 Prozent des Zeitwerts beziehungsweise der Anschaffungskosten der Aktien im Fonds beachtet.

Die Immobilienfondsanteile sind mit dem von der Fondsgesellschaft berechneten Kurs bewertet.

Die Basis für die Ermittlung des beizulegenden Werts der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand ist der Nominalwert unter Beachtung der Anschaffungskosten. Ausfälle bei Zins und Tilgung werden nicht erwartet. Etwaige Agien werden linear über die Restlaufzeit verteilt. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 52 Tsd. € sind nach dem strengen Niederstwertprinzip in der Bilanz angesetzt.

Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen nach vorangegangenen Abschreibungen werden bis zu dem dauerhaft beizulegenden Wert, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten, vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 (5) HGB wurde beachtet.

Die stille Beteiligung, die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesen wird, wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c (1) HGB mit dem Nennbetrag bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden gemäß § 341b (1) HGB i. V. m. § 253 (1) S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Agien werden linear auf die Restlaufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag bewertet. Der Ansatz der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der sonstigen Forderungen, der sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit den Nominalbeträgen. Uneinbringliche Forderungen wurden einzelwertberichtigt. Zur Abdeckung der in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden allgemeinen Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurden auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß den Vorschriften des koordinierten Ländererlasses vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer wurden unter Zugrundelegung des für das Bruttogeschäft ermittelten Beitragsübertragssatzes abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen errechnet.

Die Beitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Aufgaben der Vorversicherer bilanziert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung, die Rückstellung für Zahlungen auf geschlossene Schäden und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen; von den Schadenrückstellungen sind RPT-Forderungen abgesetzt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die bis einschließlich 2014 gemeldeten Schäden sowie die Schäden der Leistungsart Auslandskrankenrücktransport, durch Einzelreservierung festgestellt worden. Für die im Jahr 2015 eingetretenen Schäden wurde die Rückstellung pauschal unter Berücksichtigung des erwarteten Reservebedarfs errechnet. Für die Schäden der Ereignisjahre 2016 und 2017 wurden die gemeldeten Schäden durch pauschalierte Einzelreserven je Leistungsart ermittelt. Die geschätzte Anzahl der Spätschäden des Geschäftsjahres orientiert sich an den gemeldeten Spätschäden der Vorjahre.

Der Bemessung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts liegt der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde. Die Anteile der Rückversicherer wurden gemäß den gültigen Rückversicherungsverträgen ermittelt und von der Bruttorückstellung abgesetzt.

Die Schadenrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft wurde auf Basis der Aufgaben der Zedenten unter Berücksichtigung eigener aktuarieller Erkenntnisse angesetzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte auf Basis der vertraglichen Bestimmungen.

Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung bei der ROLAND Schutzbrief sind seit dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr erfüllt. Die Auflösung wird gemäß Abschnitt 1 Nr. 7 Anlage (zu § 29) RechVersV über einen Zeitraum von fünf Jahren gleichmäßig verteilt.

Die Rückstellung für Beitragsstorni bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr erfolgten versicherungstechnischen Beitragsstorno. Die Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Die Höhe der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergibt sich aus den Aufgaben der Zedenten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei betragen die jährlichen Anpassungen bei den Entgelten 2,5 bis 3,0 Prozent und bei den Renten 1,5 Prozent (Vj. 1,5 Prozent) für die Mitarbeiter. Die Fluktuation wurde mit 3,0 Prozent berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 3,68 Prozent (Vj. 4,01 Prozent); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 (6) HGB zur Bewertung mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 2,80 Prozent beträgt 3,5 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €) und ist in gleicher Höhe ausschüttungsgesperrt.

Die anderen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde das Altersteilzeitabkommen vom 11. Juni 1997 für die private Versicherungswirtschaft zugrunde gelegt.

Die Steuerrückstellungen sind in Höhe des diskontierten Erfüllungsbetrags angesetzt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung bestimmter Altersversorgungs- oder ähnlicher Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit diesen Rückstellungen verrechnet. Bei Anschaffungskosten von 2,5 Mio. € (Vj. 2,0 Mio. €) wurden diese Vermögensgegenstände mit ihrem Zeitwert von 2,5 Mio. € (Vj. 2,2 Mio. €) bewertet, welcher mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen bzw. sonstigen Rückstellungen von 4,2 Mio. € (Vj. 3,9 Mio. €) verrechnet wurde. Die dafür angefallenen Aufwendungen von insgesamt 0,1 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €) wurden mit den Erträgen von 0,0 Mio. € (Vj. 0,1 Mio. €) verrechnet.

Im ausländischen übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung um ein Quartal zeitversetzt erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung wurden mit dem Devisenkurs zum 31. Dezember 2017 bewertet. Ausgaben im Sinne von § 250 (1) HGB wurden aktivisch abgegrenzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Ertragssteuersatzes von aktuell 32,45 Prozent für das Inland, 25,0 Prozent für die Betriebsstätte Österreich und 30,8 Prozent für die Betriebsstätte Italien. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird der Entlastungsbetrag nur so weit angesetzt, als ihm eine passive latente Steuer in gleicher Höhe gegenübersteht. Im Geschäftsjahr ergab sich nach der Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern insgesamt ein aktiver Überhang und somit eine nicht bilanzierte aktive latente Steuer.

ROLAND-KONZERN

SONSTIGE ANGABEN

Sitz der Muttergesellschaft

Sitz der Muttergesellschaft ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist die Deutz-Kalker-Str. 46 in 50679 Köln.

Handelsregistereintrag der Muttergesellschaft

Die Muttergesellschaft ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist unter der HRB 2164 im Handelsregister B des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 1.231 (Vj. 1.271) Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitstellen). Davon waren durchschnittlich 1.175 (Vj. 1.203) Personen im Innendienst und 56 (Vj. 68) im Außendienst zur Betreuung der Außenorganisationen unserer Vertragsgesellschaften sowie der Makler eingesetzt. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde ein Personalaufwand in Höhe von 82.024,1 Tsd.€ (Vj. 82.272,7 Tsd.€) erfasst.

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 305.177,50€ (Vj. 318.439,34€), die des Beirats 0,00€ (Vj. 0,00€) und die des Vorstands 1.461.548,81€ (Vj. 1.426.210,99€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bzw. ihren Hinterbliebenen wurden Rückstellungen in Höhe von 6.821.983,00 € (Vj. 6.788.450,00€) gebildet. Die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betrugen 292.231,10 € (Vj. 438.493,73€).

Leistungen der Abschlussprüfer

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahres- und Konzernabschluss von ROLAND Rechtsschutz sowie die Jahresabschlüsse verschiedener Tochterunternehmen geprüft. Daneben erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Einzel- und Gruppenebene von ROLAND Rechtsschutz sowie der Solvabilitätsübersicht der ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG. Ferner hat sie Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen auf Basis bereits verwirklichter Sachverhalte sowie GoBD-Beratungsleistungen erbracht.

Angaben zu Honoraren der Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr 2017 im Konzern gezahlte Honorar (ohne Umsatzsteuer) betrug für Abschlussprüfungen 240,1 Tsd.€ (Vj. 300,1 Tsd.€), für Steuerberatungsleistungen 40,9 Tsd.€ (Vj. 48,4 Tsd.€) und für andere Bestätigungsleistungen 109,0 Tsd.€ (Vj. 210,6 Tsd.€). Die Kosten für sonstige Beratungsleistungen der Abschlussprüfer betrugen im Geschäftsjahr 2017 2,5 Tsd. € (Vj. 444,2 Tsd.€).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

ROLAND-KONZERN

ERLÄUTERUNG DER KONZERNBILANZ – AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A., B. I. und B. II.

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.856.270,80	1.471.416,15	63.725,21		6.019.502,45	9.244.459,29
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.520.468,19	223.479,72			282.000,72	9.461.947,19
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an assoziierten Unternehmen [1]	967.376,28				1.822,75	965.553,53
2. Beteiligungen	218.079,88					218.079,88
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.042,31		10.042,31			0,00
4. Summe B.II.	**1.195.498,47**	**0,00**	**10.042,31**		**1.822,75**	**1.183.633,41**
Summe insgesamt	**24.572.237,46**	**1.694.895,87**	**73.767,52**	**0,00**	**6.303.325,92**	**19.890.039,89**

[1] Bewertung at Equity

2 A. III. Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten Vermögensgegenstände, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da insoweit eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 (3) S.5 HGB unterblieben ist.

Der Buchwert und der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert	Zeitwert
	€	€
Namensschuldverschreibungen	7.500.000,00	7.453.600,00
Schuldscheindarlehen	36.803.855,73	36.434.170,00
Inhaberschuldverschreibungen	8.010.275,00	7.957.840,00

Die Angaben zu den Investmentanteilen gemäß § 314 (1) Nr. 18 HGB lauten:

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2017	Marktwert 31.12.2017	Bewertungsreserve	Ausschüttung 2017
	€	€	€	€
Mischfonds				
ROLAND Masterfonds	181.064.386,50	183.303.394,22	2.239.007,72	705.279,36
Rentenfonds				
Stratos	9.578.101,64	9.578.101,64	0,00	1.131.473,82

ROLAND-KONZERN

ERLÄUTERUNG DER KONZERNBILANZ – PASSIVA

3 A. Eigenkapital

Zusammensetzung und Entwicklung

	1.1.2017	Konzernjahres-überschuss	Dividenden-zahlung	Übrige Veränderungen	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gezeichnetes Kapital	10.250,0	0,0	0,0	0,0	10.250,0
Kapitalrücklage	22.615,0	0,0	0,0	0,0	22.615,0
Gewinnrücklagen (einschließlich Gewinnvortrag)	57.724,4	10.396,7	0,0	-118,3	68.002,8
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	3.468,5	372,0	0,0	-5,3	3.835,2
Summe	**94.057,9**	**10.768,7**	**0,0**	**-123,6**	**104.703,0**

	1.1.2016	Konzernjahres-überschuss	Dividenden-zahlung	Übrige Veränderungen	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gezeichnetes Kapital	10.250,0	0,0	0,0	0,0	10.250,0
Kapitalrücklage	22.615,0	0,0	0,0	0,0	22.615,0
Gewinnrücklagen (einschließlich Gewinnvortrag)	51.113,6	6.616,1	0,0	-5,3	57.724,4
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	2.999,8	468,7	0,0	0,0	3.468,5
Summe	**86.978,4**	**7.084,8**	**0,0**	**-5,3**	**94.057,9**

Das gezeichnete Kapital entspricht dem bei der Emission erzielten rechnerischen Nennwert je Aktie. Das gezeichnete Kapital ist in 20.000 Namensstückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Für ihre Rechnung hat auch kein Dritter Aktien übernommen. Die AXA Konzern AG, Köln, sowie die ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln, sind mit mehr als 25 Prozent, aber weniger als 50 Prozent am gezeichneten Kapital der Gesellschaft beteiligt. Dies wurde durch die Gesellschaften nach § 20 AktG mitgeteilt.

Für das Geschäftsjahr 2017 schlägt der Vorstand der Muttergesellschaft ROLAND-Rechtsschutz vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 4.139.147,95 € mit 4.100.000,00 € auszuschütten und mit 39.147,95 € auf neue Rechnung vorzutragen.

4 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Es handelt sich um im Geschäftsjahr 2014 aufgenommene nachrangige Darlehen mit einer Laufzeit bis 2021 und einem Zins in Höhe von 5,65 Prozent p.a.. Des Weiteren besteht ein im Geschäftsjahr 2016 aufgenommenes nachrangiges Darlehen mit einem Zinssatz von 4,77 Prozent, welches von den direkt bzw. indirekt an der Konzernmuttergesellschaft beteiligten Aktionären gewährt wurde (Vermerk der Mitzugehörigkeit). Das Darlehen ist in 2020 fällig.

5 D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx Deutschland AG, Hannover, und die HDI Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis zu ROLAND Rechtsschutz die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge der ehemaligen Mitarbeiter der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG und der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für die ROLAND Rechtsschutz eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 3.085,4 Tsd. € betrug.

ROLAND-KONZERN

ERLÄUTERUNG DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6 I.1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	445.867,3	431.023,1
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-207.647,9	-198.341,2
Übernommene Rückversicherungsbeiträge	20.986,6	18.718,9
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.548,2	-1.161,7
Veränderung des RV-Anteils an den Bruttobeitragsüberträgen	1.821,2	554,7
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	**258.479,0**	**250.793,8**

Die Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erzielt.

Die Aufteilung der Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nach Regionen ergibt sich wie folgt:

	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Inland	403.191,9	391.187,8
Österreich	21.768,6	21.489,7
Italien	20.906,8	18.345,6
Gebuchte Beiträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	**445.867,3**	**431.023,1**

7 II.2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 20.082,60€ (Vj. 414.411,46€)

8 II.3. Sonstige Erträge

Zusammensetzung

	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse ROLAND Assistance GmbH	47.733,7	44.234,6
Sonstige Umsatzerlöse	3.243,1	2.630,0
Übrige	9.328,2	7.590,5
Summe	**60.305,0**	**54.455,1**

9 II.4. Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.150,5 Tsd.€ (Vj. 707,9 Tsd.€) sowie aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 121,2 Tsd.€ (Vj. 235,1 Tsd.€) enthalten.

Köln, 7. März 2018

Rainer Brune **Marc Böhlhoff** **Dr. Ulrich Eberhardt**

ROLAND-KONZERN

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung, die als eigener Abschnitt im Konzernlagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der

Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Rechtsschutz-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 63. Risikoangaben sind im Lagebericht auf Seite 39 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 594,3 Mio. Dies sind 97,2 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Ermittlung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt für bekannte Schäden mit Ereignisjahr bis einschließlich 2014 durch Schätzung des voraussichtlichen Schadenaufwandes auf Basis von Einzelbewertungen. Für die in 2015 eingetretenen Schäden wurde die Rückstellung pauschal unter Berücksichtigung des erwarteten Reservebedarfs errechnet. Beginnend mit den Schäden des Ereignisjahres 2016 wurden die gemeldeten Schäden durch pauschalierte Einzelreserven je Leistungsart ermittelt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden – getrennt nach inländischen und ausländischen Schäden – Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen bzgl. Stückzahl und Schadenhöhe berechnet werden.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht berücksichtigt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit der die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage nachvollzogen.

- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.

- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung bestimmt und mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zu Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung und

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestäti-

gungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Ge-

schäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

– holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

– beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 9. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mindestens 24 Jahren als Konzernabschlussprüfer der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, 26. März 2018

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	**Feemers**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

ROLAND-KONZERN

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2017 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen.

Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind vom Vorstand in den Sitzungen vor der Beschlussfassung eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstandsvorsitzenden in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und der Konzern-Gesellschaften erörtert. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der ebenso mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 haben dem Aufsichtsrat gleichfalls vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung das Ergebnis seiner Prüfung mündlich erläutert und diesbezügliche Fragen beantwortet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Lagebericht geprüft. Er billigt den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht.

Köln, 4. Mai 2018

Der Aufsichtsrat
Oliver Schoeller
Vorsitzender

ROLAND RECHTSSCHUTZ

GESCHÄFTSBERICHT

Kennzahlen 82

Aufsichtsrat 83

Vorstand 84

Beirat 85

Lagebericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 86
- Betriebenes Versicherungsgeschäft und Aktionärsstruktur 88
- Geschäftsverlauf
  - Ertragslage 89
  - Finanz- und Vermögenslage 93
  - Weitere ergebnisrelevante Faktoren 95
- Risikobericht 98
- Ausblick und Chancen 109

Jahresabschluss

- Bilanz 111
- Gewinn- und Verlustrechnung 115
- Anhang 117

Bestätigungsvermerk 132

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit 139

Bericht des Aufsichtsrats 142

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

KENNZAHLEN

ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln		2017		2016		2015
	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Beiträge						
brutto		443,0		428,6		416,6
Veränderung	3,4		2,9		4,5	
f. e. R.		235,4		230,4		225,1
von brutto	53,1		53,8		54,0	
verdiente f. e. R.		234,7		230,0		222,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		154,8		157,0		143,5
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	66,0		68,3		64,4	
Schadenrückstellungen f. e. R.		327,2		309,4		293,6
in % der Schadenzahlungen f. e. R.	238,1		219,0		211,7	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		78,2		78,7		79,5
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	33,3		34,2		35,7	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.		387,6		369,2		353,1
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	165,1		160,6		158,5	
Kapitalanlagen		511,0		466,4		423,0
Nettorendite	2,7		3,1		2,5	
Gezeichnetes Kapital		10,3		10,3		10,3
Eigenkapital		99,0		90,8		86,3
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	42,0		39,4		38,3	
Jahresüberschuss		8,2		4,5		3,9
Anzahl fest angestellter Mitarbeiter per 31.12. (einschließlich Auszubildender)		767		799		818

f. e. R. = für eigene Rechnung

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

AUFSICHTSRAT

Oliver Schoeller, Köln

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Gothaer Krankenversicherung AG, Köln

Dr. Alexander Vollert, Grünwald

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
AXA Konzern AG, Köln

Nicole Arglebe, Köln

Datenverarbeitungskauffrau
Von den Arbeitnehmern gewählt

Thorsten Cremer, Köln

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
Von den Arbeitnehmern gewählt

Michael Doering, Braunschweig

Vorsitzender der Vorstände
Öffentliche Versicherungen Braunschweig,
Braunschweig

Dr. Karsten Eichmann, Berg

Vorsitzender des Vorstands
Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln

Dr. Andreas Eurich, Wuppertal

Vorsitzender des Vorstands
Barmenia Versicherungen, Wuppertal

Dr. Nils Kaschner, Köln

Mitglied des Vorstands
AXA Konzern AG, Köln

Thomas Ludwig, Bergisch Gladbach

Betriebsratsvorsitzender
Von den Arbeitnehmern gewählt

Stefan Rodrian, Eitorf

Systemadministrator
Von den Arbeitnehmern gewählt

Dr. Frederic Roßbeck, Kleinmachnow

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG, Berlin

Dr. Alexander Tourneau, Hamburg

Mitglied des Vorstands
Basler Versicherungen, Bad Homburg v.d.H.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

VORSTAND

Rainer Brune, Köln

Vorsitzender

Personal und Soziales, Marketing und Kommunikation, Geschäftsfeld International, Vertrieb, Recht und Compliance, Unternehmensentwicklung, Revision, Kapitalanlagenmanagement

Marc Böhlhoff, Krefeld

Finanzen und Rechnungswesen, Betriebsorganisation, IT, Controlling, Risikomanagement, Kapitalanlagencontrolling

Dr. Ulrich Eberhardt, Köln/Rödental

Geschäftsfeld Standard, Geschäftsfeld Industrie, Vermittler- und Kunden-Service, Leistungsservice, Aktuariat, Leistungsmanagement

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BEIRAT

Andreas Fleischer, Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands i. R.
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
Köln

Oliver Brüß, Bonn

Mitglied der Vorstände
Gothaer Versicherungen, Köln

Martin Gräfer, Troisdorf

Mitglied der Vorstände
Die Bayerische, München

Jens Hasselbächer, Pulheim

Mitglied des Vorstands
AXA Konzern AG, Köln

Frank Lamsfuß, Remscheid

Mitglied der Vorstände
Barmenia Versicherungen, Wuppertal

Knud Maywald, Wendeburg

Stellv. Vorsitzender der Vorstände
Öffentliche Versicherungen Braunschweig,
Braunschweig

Frank A. Werner, Schliersee

Mitglied des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG, Berlin

Dr. Jan Martin Wicke, Stuttgart

Vorsitzender des Vorstands
Talanx Deutschland AG, Hannover

Thomas Winkenbach, Lorsch

Leiter Exklusivvertrieb
Basler Versicherungen, Bad Homburg

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

LAGEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft hat ihren kräftigen Konjunkturaufschwung fortgesetzt. Das BIP-Wachstum in Deutschland betrug in 2017 2,2 Prozent.

Auch global und im Euroraum hat der Aufschwung der Industrieländer an Kraft gewonnen. Mit einer Zuwachsrate des BIP weltweit in Höhe von 2,2 Prozent bzw. in Höhe von 2,1 Prozent im Euroraum entwickelte sich die Konjunktur weiterhin schwungvoll. Kräftig expandierte das BIP vor allem in Spanien, aber auch in Frankreich und Italien ist die Konjunktur mittlerweile deutlich aufwärts gerichtet.

Im Zuge dieser Entwicklung hat sich auch die Inflation mit Inflationsraten von 1,5 Prozent im Euroraum wieder normalisiert und liegt nur noch leicht unter dem EZB-Zielwert für Preisstabilität. Auch die EZB erkennt inzwischen das deutlich verbesserte makroökonomische Umfeld an. Mit der Verlängerung der monatlichen Anleihekäufe bis zum September des Jahres 2018 (30 Mrd. € monatlich; zuvor 60 Mrd. €) hält sie aber weiterhin an ihrer sehr expansiven Geldpolitik fest. Mit Leitzinsanhebungen und einem schrittweisen Bilanzabbau hat unter den großen Notenbanken bisher lediglich die Fed einen Normalisierungskurs eingeschlagen.

Die Wirtschaft in Deutschland ist im 4. Quartal 2017 kräftig gewachsen. Getragen wurde das Wachstum von den Investitionen und dem Außenhandel. So haben die Exporte erheblich von der anziehenden globalen Nachfrage, vor allem auch aus dem Euroraum, profitieren können, während gleichzeitig die Importe nur verhalten zugelegt haben. Das positive außenwirtschaftliche Umfeld und eine zunehmende Entspannung bei den kurzfristigen Risiken tragen zudem zu einer anhaltenden Belebung der Unternehmensinvestitionen bei.

Angesichts des anhaltend konjunkturellen Aufschwungs und der gestiegenen Energiepreise ergibt sich für das Gesamtjahr ein Anstieg der Verbraucherpreise von 1,7 Prozent.

Die Arbeitslosenquote beträgt Ende 2017 5,6 Prozent im Vergleich zu 5,8 Prozent im Vorjahr. Der deutsche Arbeitsmarkt profitiert dabei weiterhin von dem hohen Expansionstempo der Konjunktur.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt weiterhin günstig. Die verfügbaren Einkommen stiegen deutlich an, wobei diese auch durch eine Zunahme der Vermögenseinkommen gestützt wird. Das Wachstum der verfügbaren Einkommen erhöhte sich auf 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 2,8 Prozent. Die Sparquote blieb mit 9,9 Prozent im Vergleich zu 9,8 Prozent im Jahr 2016 nahezu unverändert.

Die Entwicklung an den Anleihemärkten im Euroraum stand erneut unter Einfluss der Geldpolitik.

Der Zins der zehnjährigen Bundesanleihe stieg zum 31. Dezember 2017 mit 0,43 Prozent zum Jahresende im Vergleich zu 0,21 Prozent im Vorjahr wieder leicht an.

Der DAX stieg von 11.481 Punkten zum Jahresende 2016 im Laufe des Jahres 2017 um 12,5 Prozent auf 12.918 Punkte.

Marktentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft

Der überraschend kräftige gesamtwirtschaftliche Aufschwung des Jahres 2017 schlägt sich zunehmend auch in der Versicherungswirtschaft nieder. Im Gesamtjahr 2017 stiegen die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft um 1,3 Prozent (Vj. 0,2 Prozent).

In der Schaden- und Unfallversicherung blieb die Entwicklung der Beiträge hingegen stabil bei einem Wachstum von 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Für die Rechtsschutzversicherung ergab sich ein Wachstum von 4,0 Prozent.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BETRIEBENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Versicherungsgeschäft

ROLAND Rechtsschutz betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie über Niederlassungen in Österreich und in Italien. Außerdem ist die Gesellschaft im aktiven Rückversicherungsgeschäft für Rechtsschutz tätig.

Die Gesellschaft bietet alle üblichen Leistungsarten an. Den Schwerpunkt bilden insbesondere Versicherungskonzepte für Privat- und Gewerbekunden sowie Unternehmen. Sie ermöglichen durch das ROLAND Baustein-System eine passgenaue Absicherung, die durch Leistungen ergänzt wird, die über die eigentliche Absicherung hinausgehen. ROLAND Rechtsschutz ist im Bereich Firmenkunden auf zielgruppenspezifische Angebote, insbesondere für Unternehmensleiter, Ärzte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Architekten sowie für den öffentlichen Dienst, spezialisiert.

Darüber hinaus werden über die internationalen Niederlassungen landesübliche sowie spezielle Leistungsarten mit eigenen Bedingungswerken angeboten.

ROLAND Rechtsschutz arbeitet ohne eigenen Verkaufsaußendienst. Die Gesellschaft vertreibt ihre Produkte im Wesentlichen über die Ausschließlichkeitsorganisationen verschiedener Versicherer sowie über Makler und andere Kooperationspartner.

Aktionärsstruktur

Direkte Anteilseigner der Gesellschaft sind:

Anteilseigner	Anteil in %
AXA Konzern AG, Köln	39,88
Gothaer Finanzholding AG, Köln	20,00
Gothaer Krankenversicherung AG, Köln	5,10
Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal	10,00
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln	25,02

Gesellschafter der ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH sind:

Gesellschafter	Anteil in %
Basler Beteiligungsholding GmbH, Hamburg	60,00
Braunschweig Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig	10,00
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin	10,00
Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln	10,00
AXA Konzern AG, Köln	5,00
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln	5,00

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

GESCHÄFTSVERLAUF

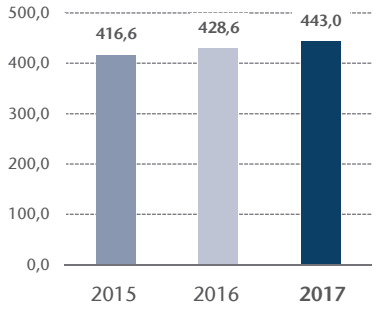
ERTRAGSLAGE

Dynamisches Neugeschäft und Beitragsanstieg

Im Geschäftsjahr sind die Beitragseinnahmen um 3,4 Prozent auf 443,0 Mio. € gestiegen.

Entwicklung der Bruttobeiträge

Werte in Mio. €



Die positive Beitragsentwicklung ist im Wesentlichen auf das inländische Direktgeschäft sowie auf das Versicherungsgeschäft der Niederlassung in Italien zurückzuführen. Von den Beiträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfielen 394,8 Mio. € (Vj. 383,6 Mio. €) auf das Inland und 42,6 Mio. € (Vj. 39,9 Mio. €) auf das internationale Geschäft. Davon betreffen mit 21,8 Mio. € (Vj. 21,5 Mio. €) die Niederlassung in Österreich und mit 20,8 Mio. € (Vj. 18,3 Mio. €) die Niederlassung in Italien. Der Beitragsanstieg im Inland wurde u. a. durch eine Beitragsanpassung gemäß Beitragsanpassungsklausel in Höhe von 7,4 Mio. € getragen.

Die Neugeschäftsbeiträge in Höhe von 42,0 Mio. € liegen unter dem Vorjahresniveau von 44,2 Mio. €. Die Bestandsprämie erreichte einen Wert von 437,9 Mio. €.

Die Anzahl der Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sank von 1.800.813 Stück zum Ende des Vorjahres auf 1.785.360 Stück zum 31. Dezember 2017 ab.

Die Rückversicherungsprämien haben sich aufgrund einer gestiegenen obligatorischen Quotenabgabe bei gestiegenen Bruttobeiträgen erhöht. Der Anteil der Rückversicherung an den gebuchten Bruttobeiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts betrug 46,9 Prozent (207,6 Mio. €) nach 46,8 Prozent (198,2 Mio. €) im Vorjahr.

Aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft hat ROLAND Rechtsschutz rund 5,5 Mio. € (Vj. 5,2 Mio. €) an Beiträgen erzielt.

Leistungen an Kunden gesunken

Die Zahl der gemeldeten Leistungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft hat sich im Jahr 2017 auf 402.684 (Vj. 416.694) reduziert. An Leistungszahlungen wurden insbesondere in Folge von gesunkenen Zahlungen für Kumulschäden 2,3 Prozent weniger, also insgesamt

224,3 Mio.€, erbracht. Im übernommenen Versicherungsgeschäft fielen darüber hinaus 2,1 Mio.€ (Vj. 2,0 Mio.€) an Leistungszahlungen an.

Gleichzeitig wurden im Zuge des weiteren Substanzaufbaus im Berichtsjahr die Schadenrückstellungen, gemessen am Rückstellungs-Beitragsverhältnis, erheblich verstärkt.

Der Bruttogeschäftsjahresschadenaufwand im Gesamtgeschäft belief sich 2017 auf 63,0 Prozent (Vj. 72,6 Prozent), bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge von 440,4 Mio.€. Die Nettoschadenquote verringerte sich auf 66,0 Prozent (Vj. 68,3 Prozent) der verdienten Nettobeiträge.

	2017	2016	2015
Bilanzieller Nettoschadenaufwand in Mio.€	154,8	157,0	143,5
Bilanzielle Nettoschadenquote in %	66,0	68,3	64,4

Leicht gestiegene Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 0,9 Prozent auf 149,6 Mio.€ (Vj. 148,3 Mio.€). Die Provisionsaufwendungen stiegen wachstumsbedingt um 3,3 Mio.€. Die Verwaltungskosten verringerten sich weiter infolge des strikten Kostenmanagements.

Die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – sank von 11,3 Prozent im Vorjahr auf 10,5 Prozent.

Die Nettokostenquote verminderte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 33,3 Prozent der verdienten Nettobeiträge.

Versicherungstechnisches Ergebnis wieder positiv

Aufgrund des positiven Schaden- und Kostenverlaufs erhöhte sich das versicherungstechnische Ergebnis im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr auf 1,6 Mio.€ (Vj. -5,8 Mio.€). Die versicherungstechnische Ergebnisquote belief sich auf 0,7 Prozent (Vj. -2,5 Prozent) der verdienten Nettobeiträge.

	2017	2016	2015
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio.€	1,6	-5,8	-0,4

Kapitalanlageergebnis stabil

Das Kapitalanlageergebnis blieb bei einem nur leichten Rückgang von 0,8 Mio.€ auf 13,2 Mio.€ weitgehend stabil.

Das Kapitalanlageergebnis war im Vorjahr von der positiven Marktentwicklung geprägt und konnte von hohen Zuschreibungen auf Investmentanteile in Höhe von 5,6 Mio.€ profitieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich die Investmentanteile weiter positiv, jedoch wurden die Zuschreibungen in Höhe von 1,7 Mio.€ von den Anschaffungskosten begrenzt, sodass darüber hinaus stille Reserven aufgebaut werden konnten. Des Weiteren trug der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Anteile an der ROLAND ProzessFinanz AG in Höhe von 3,2 Mio.€ zum Kapitalanlageergebnis bei.

Neuanlagen wurden in Höhe von 47,0 Mio.€ im Wesentlichen in Rentenpapiere des Direktbestandes getätigt.

Die Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen betrug 2017 nach Verbandsformel 1,7 Prozent (Vj. 1,3 Prozent), die Nettorendite lag bei 2,7 Prozent (Vj. 3,1 Prozent). Die Durchschnittsrendite nach Verbandsformel berücksichtigt ausschließlich die ordentlichen Erträge und Aufwendungen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand. In die Nettorendite geht das gesamte Kapitalanlageergebnis ein.

	2017	2016	2015
Kapitalanlageergebnis in Mio.€	13,2	14,0	10,4
Nettorendite in %	2,7	3,1	2,5

Aufgrund der Bewertung von Anteilen an Investmentfonds sowie von Inhaberschuldverschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 341b (2) HGB wurden Abschreibungen in Höhe von 48,3 Tsd.€ unterlassen (Vj. 31,4 Tsd.€). Über alle Kapitalanlagen bestanden Bewertungsreserven in Höhe von 49,9 Mio.€ (Vj. 38,7 Mio.€), dies entspricht 9,8 Prozent (Vj. 8,3 Prozent) der Kapitalanlagen.

Jahresüberschuss

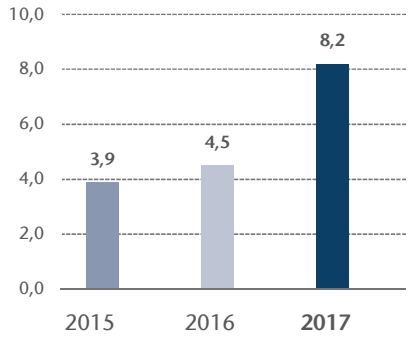
Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2017 als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit einen Gewinn von 11,4 Mio.€ (Vj. 6,4 Mio.€) aus. Außerordentliche Aufwendungen fielen nicht an (Vj. 1,2 Mio.€).

Der Aufwand für Ertragsteuern belief sich auf 3,4 Mio.€ (Vj. 2,3 Mio.€). Aufgrund einer Auflösung der Rückstellung für Versicherungsteuer betrugen die sonstigen Steuern -0,2 Mio.€ (Vj. – 1,7 Mio.€).

Der Jahresüberschuss beträgt 8,2 Mio.€ (Vj. 4,5 Mio.€). Unter Berücksichtigung der Einstellung in die Gewinnrücklagen sowie des Gewinnvortrags verzeichnete die Gesellschaft 2017 einen Bilanzgewinn von 4,1 Mio.€ (Vj. 2,3 Mio.€).

Jahresüberschuss

Werte in Mio. €



Prognose-Ist-Vergleich

Der Vergleich von Prognose und tatsächlichem Ergebnis für 2017 zeigt folgendes Bild:

Die Erwartung an das Beitragswachstum wurde leicht übertroffen. Die Brutto-Schadenzahlungen lagen unter den Erwartungen, daneben konnten aber überplanmäßig Mittel zu den Schadenrückstellungen zugeführt werden. Infolge der Kosteneinsparungen lagen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aber unter den geplanten Werten. Das Kapitalanlageergebnis lag in Folge des Veräußerungsgewinns aus den Anteilen an der ROLAND ProzessFinanz AG sowie der Zuschreibungen deutlich über dem Planwert. Das Ergebnis nach Steuern liegt infolge dessen ebenfalls über dem Planwert.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziele und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagenpolitik soll grundsätzlich den ökonomischen Ertrag maximieren, wobei zugleich auf eine hohe Sicherheit der Kapitalanlagen Wert gelegt wird.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind Anlagen in angemessenen liquiden Mitteln vorzuhalten und ist bei den Kapitalanlagen auf eine ausreichende Liquidierbarkeit zu achten.
- Zur Risikodiversifizierung sind eine angemessene Mischung der Assetklassen und eine breite Streuung über viele Emittenten zu berücksichtigen.
- Die Solvabilität und die Bedeckung sowie die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften sind ebenfalls jederzeit sicherzustellen.

Liquiditätsmanagement und Solvenz

Damit das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und zeitgerecht nachkommen kann, ist die Liquiditätssteuerung von großer Bedeutung. Basierend auf einer zukunftsgerichteten rollierenden Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme abgeglichen. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei jeweils in eine umfassende Detailplanung überführt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden sowie die Provisionszahlungen an Vermittler. Laufende Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und der Rückfluss von Kapitalanlagen bilden ausreichende liquide Mittel, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die in Form des Finanzmittelfonds (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) sowie als Tagesgelder bereitgehaltene Liquidität war in 2017 jederzeit gegeben.

Alle Solvenzanforderungen gemäß Solvency II werden zum 31. Dezember 2017 vollumfänglich erfüllt.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen zu Zeitwerten unter Berücksichtigung der in den Fonds enthaltenen Wertpapiere waren im Jahr 2017 wie folgt investiert: 43,9 Prozent (Vj. 42,8 Prozent) in Öffentliche Anleihen, Pfandbriefe sowie besicherte Anleihen, 38,9 Prozent (Vj. 36,1 Prozent) in unbesicherte Unternehmensanleihen, Infrastruktur- und Immobilienanleihen, 4,0 Prozent (Vj. 2,1 Prozent) in Aktien und 13,2 Prozent (Vj. 19,0 Prozent) in Immobilien, Beteiligungen, Konzerndarlehen, Tagesgeldern sowie in sonstigen Anlagen. Der Mischfonds wird durch eine Master-KVG gesteuert. Die Kapitalanlagetätigkeit für den Direktbestand wird von der Gesellschaft selbst ausgeführt. Die Kapitalanlagen bestehen überwiegend aus europäischen Wertpapieren mit Schwerpunkt Deutschland.

Bilanzkennzahlen

Der Anteil der Kapitalanlagen an der Bilanzsumme erreichte 86,7 Prozent (Vj. 83,0 Prozent). Den versicherungstechnischen Nettorückstellungen von 387,6 Mio.€ (Vj. 369,2 Mio.€) standen Kapital-

anlagen von 511,0 Mio. € (Vj. 466,4 Mio. €) gegenüber. Die versicherungstechnischen Nettorückstellungen betrugen 165,1 Prozent (Vj. 160,6 Prozent) der verdienten Nettobeiträge.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen unterstreichen auch andere Indikatoren die Wettbewerbs- und Leistungskraft der Gesellschaft.

Hohes Qualifikationsniveau der Mitarbeiter

ROLAND Rechtsschutz beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 810 Mitarbeiter (Vj. 847); davon waren 767 (Vj. 799) fest angestellt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 51,4 Prozent (Vj. 51,8 Prozent). 78 Mitarbeiter (Vj. 86) arbeiteten in Führungspositionen, davon waren 18 (Vj. 22) weiblich. Der Anteil der Hochschulabsolventen lag im Innendienst bei 39,8 Prozent (Vj. 38,9 Prozent), im Außendienst bei 31,0 Prozent (Vj. 29,7 Prozent). Die Quote der Auszubildenden betrug 1,7 Prozent (Vj. 1,6 Prozent).

Fest angestellte Mitarbeiter	2017	2016	2015
Weiblich	394	414	429
Männlich	373	385	389
Gesamt	**767**	**799**	**818**

Frauenquote

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat sich ROLAND Rechtsschutz für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in der ersten Managementebene Ziele gesetzt.

Frauenanteil in %	Zielgröße 30.6.2017	Erreichungsgrad 31.12.2017	Erreichungsgrad 31.12.2016
Aufsichtsrat	8	8	8
Vorstand	0	0	0
1. Managementebene	25	33	33

Kundenzufriedenheit

Um als Service-Versicherer den steigenden Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden, wird laufend beim telefonischen Kontakt die Zufriedenheit unserer Kunden erhoben. Die Ergebnisse zeigen eine kontinuierlich hohe Kundenzufriedenheit. Auf Basis dieser Ergebnisse werden regelmäßig Aktivitäten entwickelt, um die bereits über dem Marktdurchschnitt liegende Zufriedenheit unserer Kunden weiter zu steigern.

Qualifizierte Unterstützung für Vertriebspartner

ROLAND Rechtsschutz beschäftigt im Vertrieb ein Team von Spezialisten, die als Underwriter und Coaches am Point of Sale und im ROLAND-eigenen Front Office Sales sowie dem Makler Competence Center tätig sind. Dieses Team unterstützt die Vertriebspartner der Partnergesellschaften sowie Makler und weitere Vermittler und berät sie in allen akquisitorischen und risikotechnischen Belangen.

Im ROLAND-Außendienst waren Ende des Jahres 2017 78 Mitarbeiter beschäftigt, davon elf Mitarbeiterinnen. ROLAND Rechtsschutz arbeitet ausschließlich mit fest angestellten Außendienstmitarbeitern.

Die Gesellschaft ist in der Lage, sich den Markterfordernissen flexibel anzupassen und jederzeit unmittelbar vertriebssteuernd einzugreifen. Die Vertriebsstruktur sieht eine klare Trennung zwischen den beiden großen Vertriebswegen Ausschließlichkeit und Industrie- und Makler-Vertriebe vor, um den spezifischen Anforderungen an Information, Betreuung und Service bei den Vertriebspartnern jeweils gerecht zu werden. Neben den regional organisierten Bereichen der Ausschließlichkeit und des Makler-Vertriebs werden Vermittler von Großvertrieben, Industriemakler, Pool-Makler, Special Accounts sowie die Landesverbände von Haus und Grund in eigenen Untereinheiten separat betreut. In den digitalen Vertriebswegen vereinen sich die Trends der Plattformwelt und der vollwertigen Digitalisierung von Versicherungsrisiken, wodurch das Marktpotenzial der neuen Welt gehoben und die Zukunftsfähigkeit für die ROLAND gestärkt wird.

Die besonderen Anforderungen der Industriemakler erfüllt der Vertrieb bundesweit durch zwölf spezialisierte Underwriter. Diese Kernkompetenz im Bereich der Risikoanalyse und Zeichnung von Rechtsschutz-Deckungen für Unternehmen und Unternehmer erlaubt – in Kombination mit entsprechenden Vollmachten – ein schnelles und professionelles Agieren und die Schaffung von spezifischen, am Kunden- und Maklerbedarf ausgerichteten Lösungen.

Reputation/Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Seit 60 Jahren ist ROLAND Experte in Sachen Recht und Service. Auch in der Öffentlichkeit tritt das Unternehmen als Spezialist in Erscheinung. Im Geschäftsjahr 2017 standen unter anderem die folgenden Themen im Fokus:

- Auf der neuen Website www.roland-kinderrechte.de können Lehrer und Schüler sich nun umfangreich über Kinderrechte informieren. Neben aktuellen Informationen über Kinderrechte finden Interessierte hier Unterrichtsmaterial, das ROLAND gemeinsam mit dem Deutschen Kinderschutzbund für die erfolgreiche Kinderrechte-Aktion „Wir Kinder haben Rechte“ von 2011/2012 (für das erste bis vierte Schuljahr), den Schüler-Wettbewerb „Zeig uns deine Rechte!“ von 2013/2014 (für das fünfte bis achte Schuljahr) sowie den bundesweiten Songcontest „Raise Your Voice“ 2015/2016 (für das achte bis 12. Schuljahr) erstellt hat. Zusätzlich gibt es Materialien zum Thema Cyber-Mobbing. Hier hat ROLAND Rechtsschutz mit dem ZEIT-Magazin zusammengearbeitet.
- ROLAND veröffentlichte auch 2017 regelmäßig Tipps zu alltäglichen rechtlichen Fragestellungen und aktuellen Rechtsproblemen. Ziel ist es, Verbraucher in Zusammenarbeit mit Partneranwälten von ROLAND Rechtsschutz über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären. Die Informationen werden über die Unternehmens-Webseite, einen Kunden-Newsletter, soziale Medien sowie über Presse-Informationen verbreitet.
- Als neues Medium kam 2017 der ROLAND-Blog dazu: www.roland-rechtsschutz.de/blog. Hier veröffentlich das Redaktionsteam regelmäßig Rechtstipps zu Alltagsthemen wie Ruhestörung oder Aufhebungsvertrag. Ziel ist es, die User schon zu erreichen, bevor es zu einem Rechtsstreit kommt.
- Für den achten ROLAND Rechtsreport, der Anfang 2018 erscheinen wird, hat ROLAND im Geschäftsjahr 2017 eine bevölkerungsrepräsentative Befragung beauftragt. Analysiert wurden die Einstellung der Bevölkerung zum deutschen Justizsystem und zur außergerichtlichen Konfliktlö-

sung. Das Sonderthema des aktuellen Rechtsreports sind Sammelklagen. Hintergrund ist der Dieselskandal bei VW und anderen Automobilherstellern. Der ROLAND Rechtsreport entsteht alljährlich in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie Allensbach.

- Es wurde ein rechtspolitischer Beirat unter Leitung des ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein etabliert.

Sponsoring-Engagement

Es besteht ein Kooperationsabkommen mit der Europäischen Fachhochschule (EUFH) Brühl. Im Rahmen des dualen Studiums bildet ROLAND Rechtsschutz regelmäßig Studenten während der Praxisphase aus.

Statt Weihnachtsgeschenken hat die Gesellschaft erneut an den Deutschen Kinderschutzbund gespendet.

KUBUS-Kundenzufriedenheitsbefragung 2017

Im Zuge der jährlich durchgeführten KUBUS-Kundenzufriedenheitsuntersuchung bescheinigen Versicherte ROLAND erneut ein „sehr gutes“ Preis-Leistungs-Verhältnis. Für die Untersuchung hat die unabhängige Beratungsgesellschaft MSR Insights Rechtsschutz-Kunden verschiedener Anbieter zu ihren Erfahrungen befragt. Um den deutschen Markt repräsentativ abzubilden, wurden mehr als 2.000 Interviews geführt.
99 Prozent der Befragten zeigten sich mindestens zufrieden mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis von ROLAND. Beinahe die Hälfte davon ist sogar „sehr“ (37 Prozent) oder „vollkommen“ (11 Prozent) zufrieden. Nach dem Preisniveau gefragt, stuften 93 Prozent der Kunden ROLAND als maximal durchschnittlich ein, nur sieben Prozent als eher teuer.
Die KUBUS-Studie verwertet die unmittelbare Kundenmeinung anhand direkter Erfahrungen mit dem jeweiligen Rechtsschutz-Versicherer. Ein Gütesiegel wird nur dann vergeben, wenn die Kunden das Unternehmen besser als den Marktdurchschnitt bewerten.

Nicht-finanzielle Erklärung

ROLAND Rechtsschutz ist nach der Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lageberichten gemäß § 341a (1a) des Handelsgesetzbuchs zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet. Die ROLAND-Gruppe erstellt im Rahmen ihres Konzernlageberichts eine übergreifende nicht-finanzielle Erklärung. Dieser ist auf der Internetseite der ROLAND-Gruppe unter www.roland-konzern.de veröffentlicht.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

RISIKOBERICHT

Das frühzeitige Erkennen und Steuern der mit der Geschäftstätigkeit und den ihr zugrunde liegenden Strategien und Planungen einhergehenden Risiken ist zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in der ROLAND-Gruppe.

Vor dem Hintergrund, ein „solides und vorsichtiges Management" zu gewährleisten, orientieren sich die im Governance-System der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zum Risikomanagement an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvabilität II-Richtlinie, den entsprechenden Ausführungsnormen sowie der von EIOPA und der BaFin vorgenommenen Veröffentlichungen.

Dem aufsichtsrechtlichen Verständnis folgend, kennzeichnet ROLAND Rechtsschutz „Risiko" als die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels. Dies wird gleichermaßen der Definition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) gerecht, wonach mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können, als „Risiko" verstanden werden.

Die mit dem Versicherungsgeschäft als Kerngeschäft, der Kapitalanlagetätigkeit und der operativen Tätigkeit im Allgemeinen einhergehenden Risiken der ROLAND Rechtsschutz können grundsätzlich entsprechend den folgenden gemäß DRS 20 ausgegebenen Risikokategorien beschrieben werden:

- Versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken

Gegenstand der Risikoberichterstattung ist im Folgenden zunächst die Beschreibung der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der ROLAND-Gruppe, welches innerhalb des Governance-Systems die spezifischen Regelungen zum Management der Risiken zusammenfasst. Im Anschluss folgen die Darstellung der Risikolage von ROLAND Rechtsschutz in Bezug auf die wesentlichen Risiken, die Beschreibung des Kapitalmanagements und der Solvabilität sowie die abschließende Beurteilung der Risikolage insgesamt.

Aufbauorganisation des Risikomanagementsystems

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung eines funktionierenden und angemessenen Risikomanagementsystems sowie für dessen Weiterentwicklung. Mit der Risikostrategie gibt er der Organisation Leitlinien vor, die den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ausrichtung des Risikomanagementsystems bestimmen. Der Aufsichtsrat als Organ, welches den Vorstand überwacht, ist diesbezüglich das Kontrollgremium.

Das Risiko- und Compliance-Komitee stellt unterhalb des Vorstands einen Ausschuss dar, der den Vorstand in der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Der Ausschuss ist Empfänger aller Risikoinformationen und überwacht seinerseits die Qualität des gesamten Systems. Darüber hinaus sind Risiken und deren Steuerung Gegenstand diverser Spezialgremien, wie beispielsweise des Jour fixe Kapitalanlagen.

Organisatorisch unterteilt sich das Risikomanagementsystem im Weiteren in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt die gruppenweite Koordination der Aktivitäten im Risikomanagementsystem und gewährleistet eine einheitliche Anwendung von Verfahren und Methoden. Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Aufgabe des Bereichs Governance von ROLAND Rechtsschutz. Im Rahmen dieser Aufgabe übernimmt der Bereich auch die Wahrnehmung der nach Solvency II einzurichtenden spezifischen Schlüsselfunktion – der Risikomanagementfunktion.

Das dezentrale Risikomanagement üben die Geschäftsprozessverantwortlichen der ROLAND-Gruppe selbstständig aus. Das dezentrale Risikomanagement umfasst die Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung der im jeweiligen Geschäftsprozess auftretenden wesentlichen Risiken.

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II die folgenden weiteren spezifischen Schlüsselfunktionen implementiert:

- Versicherungsmathematische Funktion
- Compliance-Funktion
- Interne Revision

Die Risikomanagementfunktion und die versicherungsmathematische Funktion werden von Mitarbeitern des Bereichs Governance übernommen. Für die Compliance-Funktion und die Interne Revision gilt der jeweilige Leiter der organisatorischen Einheiten als deren Inhaber.

Ablauforganisation des Risikomanagementsystems

Der Regelprozess des Risikomanagements umfasst die folgenden Prozessschritte: Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung, Risikokommunikation und -berichterstattung.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt durch die jährlichen Risiko- und Kontroll-Assessments. Dabei werden durch das zentrale Risikomanagement systematisch Risiken sowie die zugehörigen Kontrollen und Maßnahmen unter Einbeziehung der Verantwortlichen aus dem dezentralen Risikomanagement sowie des Vorstands erfasst. Die Risikoidentifikation ist insbesondere auch Gegenstand der Sitzungen des Risiko- und Compliance-Komitees.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgen die Analyse und Bewertung der Risiken sowie die Ermittlung des Gesamtrisikoprofils. Zunächst werden die in den Risiko- und Kontroll-Assessments erhobenen Risiken durch die Zuordnung qualitativ beschriebener Bewertungsklassen für Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungshöhen bewertet. Auf Basis dieser qualitativen Bewertung werden die Risiken hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit geordnet und gefiltert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) erfolgt sodann die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und des Gesamtrisikos durch die Berechnung von Risikokapitalbedarf sowie durch die Anwendung von Stresstests und Szenarioanalysen. Die Risikokapitalberechnungen werden dabei auf Basis der Standardformel mit unternehmensspezifischen Parametern nach Solvency II vorgenommen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung erfolgt im Wesentlichen mittels Maßnahmen und Kontrollen – Risikominderungstechniken – bzw. durch Bereitstellung von Risikokapital, das

zum Ausgleich finanzieller Verluste herangezogen werden kann. Die damit einhergehende Entscheidung, Risiken entweder bewusst zu akzeptieren, zu vermeiden, zu verhindern oder zu transferieren, folgt dabei stets den Vorgaben der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie.

Das Ergreifen von Maßnahmen und die Einrichtung von Kontrollen werden, entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip, in erster Linie von den Verantwortlichen im dezentralen Risikomanagement vorgenommen. Sie haben die Aufgabe, die von ihnen verantworteten Risiken angemessen zu steuern. Erst wenn die Risikoexponierung die vom Vorstand im Rahmen der Risikostrategie bestimmten Ziele oder Toleranzen überschreitet, ist es Aufgabe des Vorstands, über weitere Risikominderungstechniken zu entscheiden oder das Risikokapital bereitzustellen. Die Bereitschaft, Risiken zu übernehmen, hat dabei stets unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf das Risikoprofil und auf die Risikotragfähigkeit zu erfolgen.

Die Risikoüberwachung im Rahmen des Limitsystems ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Risikostrategie sicherzustellen. Das Limitsystem umfasst die Überwachung quantitativer Limits zu den vorhandenen Eigenmitteln, zum Risikokapital sowie zur Risikokapitalauslastung bezüglich einzelner Risikokategorien. Weitere Limits betreffen die Einhaltung der intern vorgegebenen Stresstests. Daneben umfasst die Überwachung die Sicherstellung der Angemessenheit und Wirksamkeit der geplanten und laufenden Maßnahmen und Kontrollen. Durch das Limitsystem wird die Geschäftsleitung in die Lage versetzt, Gefahren frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Darüber hinaus ist für einzelne Prozesse im Rahmen des Governance-Systems sichergestellt, dass das zentrale Risikomanagement in die Prozesse eingebunden ist und die in diesem Zusammenhang bestehenden Risiken überwacht. Zu diesen Prozessen zählen unter anderem der Produktentwicklungsprozess, die Kapitalanlagetätigkeit und der Prozess zur Auslagerung wesentlicher kritischer Funktionen (Outsourcing). Auch für das Risikomanagement von Projekten sind spezifische Regelungen verankert.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Die Risikokommunikation und -berichterstattung ist darauf ausgerichtet, wesentliche Entscheidungen im Unternehmen im Bewusstsein der einhergehenden Risiken bzw. des unternehmensindividuellen Risikoprofils und der internen und aufsichtsrechtlichen Steuerungsanforderungen zu treffen.

Die Analyse aktueller Entwicklungen in Bezug auf Risiken und das Risikoprofil ist zunächst Gegenstand des Risikomanagement- und Compliance-Komitees.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erfolgen die standardisierte Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse der Identifikation, der Analyse und Bewertung sowie der Überwachung von Risiken. Neben der regelmäßigen Berichterstattung existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung in den Fällen, in denen eine unmittelbare Information an den Vorstand erforderlich ist.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko von ROLAND Rechtsschutz wird im Wesentlichen durch das Prämien- und Reserverisiko bestimmt. Das Stornorisiko als Teil des versicherungstechnischen Risikos spielt für ROLAND Rechtsschutz eine untergeordnete Rolle.

Dem versicherungstechnischen Risiko ist ROLAND Rechtsschutz direkt über den Versicherungsbestand ausgesetzt. Die Produkte sind nach Standard- und Industrieprodukten zu unterscheiden. Zu

den Standardprodukten gehören zum Beispiel der Verkehrs-Rechtsschutz, der Privat- und Berufs-Rechtsschutz oder der Wohnungs- und Grundstücks-Rechtsschutz. Zu den Industrieprodukten zählen der Straf-Rechtsschutz, der Top-Manager-Rechtsschutz sowie weitere industriespezifische Produkte.

Darüber hinaus ist ROLAND Rechtsschutz seit 1995 international tätig. Es bestehen Niederlassungen in Österreich und in Italien.

Ferner ist ROLAND Rechtsschutz als Rückversicherer aktiv.

Verteilung der Beiträge auf die Produkte	2017	2016
	%	%
Standard	84,7	85,6
Industrie	15,3	14,4

Das Prämienrisiko beschreibt die Gefahr, dass die vereinnahmte Prämie nicht ausreicht, die Schadenzahlungen abzudecken. Insoweit wird dieses Risiko grundsätzlich durch die Unsicherheit in Bezug auf die Schadenhäufigkeit und die Schadenhöhe bestimmt. Dem Prämienrisiko begegnet ROLAND Rechtsschutz durch eine antizipative Produktentwicklung, in die sowohl die Analysen von Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und Kosten als auch die Beobachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen und des Markts einfließen. Durch die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs kann in Zeichnungs- und Annahmepolitik auf signifikante Veränderungen reagiert werden.

Das Reserverisiko kennzeichnet die Gefahr, dass die Schadenreserven nicht ausreichen, die noch ausstehenden bekannten und unbekannten Schäden, die bereits in der Vergangenheit eingetreten sind, zu decken. Das Risiko umfasst die Unsicherheit über die Höhe und die Auszahlungszeitpunkte in Bezug auf die noch ausstehenden Verpflichtungen. ROLAND Rechtsschutz begegnet diesem Risiko durch die Bildung ausreichender Schadenrückstellungen, welche auf Basis aktuarieller Schätztechniken und unter Berücksichtigung der Entwicklungen der Kosten von Rechtsstreitigkeiten ermittelt werden.

Das Großschadenrisiko, das heißt die Gefahr, dass zufällig besonders hohe Schäden auftreten, kann als besondere Ausprägung des Prämien- und Reserverisikos verstanden werden. Die Gefahr von Großschäden besteht bei ROLAND Rechtsschutz vornehmlich im Industriegeschäft. Im Standardgeschäft spielen Großschäden keine Rolle. Hier ist ROLAND Rechtsschutz grundsätzlich der Gefahr von Kumulschäden ausgesetzt. Diese können sich unter anderem aus dem Belegschaftsgeschäft im Fall von Massenklagen ergeben, beispielsweise als Folge von Entlassungen bei großen Arbeitgebern. Auch die Möglichkeit einer aufgrund veränderter Rechtsprechung ausgelösten Klagewelle begründet ein Kumulrisiko.

Das Prämien- und Reserverisiko wird zudem durch die Unsicherheit in Bezug auf die regelmäßig wiederkehrenden Anpassungen des „Gesetzes über die Vergütung der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte“ (RVG) beeinflusst. Die Unsicherheit liegt dabei in Zeitpunkt und Höhe der Anpassung von RVG-Vergütungstabellen, die sich auf die Entwicklung der Schadendurchschnitte bzw. das versicherungstechnische Geschäft auswirkt.

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt durch ein intensives Bestandsmanagement inklusive Neugeschäftssteuerung und Stornoprävention. Im Rahmen des Bestandsmanagements werden zudem proaktiv Schadenverläufe analysiert und bei Bedarf Maßnahmen zur

Sanierung eingeleitet. Weiterhin begegnet ROLAND Rechtsschutz dem versicherungstechnischen Risiko durch eine gezielte Produktentwicklung, eine risikogerechte Kalkulation sowie eine ertragsorientierte Zeichnungs- und Annahmepolitik. Die Risikosteuerung erfolgt darüber hinaus durch den Einsatz von Rückversicherung sowie durch ein aktives Schadenmanagement, welches auf Instrumente wie zum Beispiel Mediation, telefonische Rechtsberatung und ein Partneranwaltsnetz zurückgreift.

Insgesamt haben sich bei ROLAND Rechtsschutz die bilanzielle Schadenquote und das Abwicklungsergebnis (für eigene Rechnung) im Zeitraum der letzten zehn Jahre wie folgt entwickelt:

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Schadenquote in %	66,0	68,3	64,4	65,9	61,8	58,6	60,3	61,1	59,5	60,9
Abwicklungsergebnis[1]	-1,8	4,0	0,1	1,9	2,8	2,8	3,1	3,0	4,5	5,0

[1] In % der jeweiligen Eingangsrückstellung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen bestehen für ROLAND Rechtsschutz grundsätzlich im Zusammenhang mit Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, aus Gerichtsverfahren sowie gegenüber Rückversicherern.

Das Forderungsvolumen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern betrug zum 31. Dezember 2017 rund 18,5 Mio. € (Vj. 19,2 Mio. €).

Zur Abdeckung von Ausfallrisiken wurde für die Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1,5 Mio. € gebildet und aktivisch abgesetzt.

Grundsätzlich begegnet ROLAND Rechtsschutz dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Dieses wird ab der qualifizierten Mahnung von einem externen Dienstleister durchgeführt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37, 38 VVG 1,3 Prozent (Vj. 1,4 Prozent) des Versicherungsbestands im Mahnverfahren mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 4,2 Mio. € (Vj. 4,2 Mio. €). Von den im Jahr 2017 an den Dienstleister übergebenen Forderungen wurden 59,2 Prozent (Vj. 66,8 Prozent) realisiert.

Eine Besonderheit bei Rechtsschutz-Versicherern sind die Forderungen aus Gerichtsverfahren. Diese entstehen, wenn etwa nach gewonnenen Gerichtsverfahren die Vorschüsse zu den Gerichtsverfahren zurückzufordern sind oder darüber hinaus Ansprüche an den Gegner existieren.

Der Rückversicherungsschutz besteht derzeit aus Quoten-Rückversicherungsverträgen und Schadenexzedentenverträgen auf Einzelschadenbasis. Das Ausfallrisiko wird grundsätzlich durch die Auswahl von Zedenten und Rückversicherern mit einer hohen Bonität minimiert. Zum 31. Dezember 2017 bestanden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3,2 Mio. € (Vj. 5,6 Mio. €).

Die Aufteilung der Abrechnungsforderungen sowie der zedierten Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Bonitätsstufe[1]	Abrechnungsforderungen	zedierter Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
1	1	238,4	239,4
2	2,2	108,7	110,9
Gesamt	**3,2**	**347,1**	**350,3**

[1] Einstufung der Bonitätsstufe gemäß Solvency II - Artikel 109a Absatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG

Risiken aus Kapitalanlagen

ROLAND Rechtsschutz verwaltet ein Kapitalanlagenvolumen zu Zeitwerten von 560,9 Mio.€ (Vj. 505,1 Mio.€), wobei sämtliche Tätigkeiten rund um die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – von ROLAND Rechtsschutz selbst ausgeführt werden. Lediglich für die Investmentfonds übernehmen die externen Assetmanager das Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlagetätigkeit folgt dem aufsichtsrechtlichen Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht, der für die ROLAND-Gruppe im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit operationalisiert wird. Das Ziel der Kapitalanlagenleitlinie ist insoweit, die Maximierung des ökonomischen Ertrags unter den Nebenbedingungen einer hohen Sicherheit und einer angemessenen Liquidität bzw. Liquidierbarkeit der Kapitalanlagen sicherzustellen. Davon ausgehend werden die untrennbar mit der Kapitalanlagetätigkeit verbundenen Risiken zum einen durch Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen begrenzt und zum anderen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit aktiv gesteuert.

Die Risikolage in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen wird im Folgenden differenziert nach Marktpreis-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken dargestellt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko von ROLAND Rechtsschutz wird im Wesentlichen durch die Gefahr des Wertverlusts festverzinslicher Anlagen bestimmt. Ein solcher Wertverlust kann sich aus einem potenziellen Zinsanstieg ergeben. Ferner stellen Änderungen im Wert der börsennotierten Aktien, der nicht börsennotierten strategischen Beteiligungen oder der selbst genutzten Immobilie Marktpreisrisiken dar. Ein Währungsrisiko als weiteres Marktpreisrisiko besteht so gut wie nicht, da nahezu der gesamte Kapitalanlagenbestand in Euro denominiert bzw. wechselkursgesichert ist.

Die Auswirkungen von Zins- und Kursschwankungen auf den Kapitalanlagenbestand und die Risikotragfähigkeit werden im Rahmen von intern vorgegebenen Stresstests auf Basis der aufsichtsrechtlichen Bedeckungsrechnung analysiert. Dabei wird beim Zinsszenario ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte und beim Aktienszenario ein Kursrückgang von 15 Prozent unterstellt. Die Stresstests berücksichtigen zudem einen potenziellen Stress der Schadenzahlungen, um – dem holistischen Gedanken des Asset-Liability-Managements folgend – die Unsicherheiten der Passivseite in die Analyse und Steuerung der Kapitalanlagen einzubeziehen. Beim Schadenszenario wird der Stress allerdings nicht über eine Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen, sondern direkt über zusätzliche Schadenzahlungen in Höhe einer durchschnittlichen Monatszahlung dargestellt, die den Kassenbestand entsprechend vermindern. Insofern kann das Schadenszenario gleichzeitig auch als Liquiditätsstress-Szenario aufgefasst werden. Die Tests werden grundsätzlich alle 14 Tage durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2017 wurden alle internen Stresstests bestanden.

Die folgende Darstellung zeigt die Ergebnisse des internen Stresstests zum 31. Dezember 2017:

in Mio. €	Basisszenario:	Aktienszenario: Aktien -15 %	Rentenszenario: Zinsen +100 BP	Schadenszenario: + 1/12 Jahresschaden	Gesamtszenario: kombinierter Aktien-, Renten- u. Schadenstress
Bedeckung zu Buchwerten					
Kapitalanlagen	493,4	490,2	486,9	493,4	483,7
Aktiva	805,8	802,6	799,3	786,6	777,9
Passiva	722,5	722,5	722,5	722,5	722,5
Bedeckung in %	**111,5**	**111,1**	**110,6**	**108,9**	**107,7**
Bedeckung zu Zeitwerten					
Kapitalanlagen	527,6	524,3	501,7	524,3	498,2
Aktiva	840,0	836,7	814,1	821,8	792,4
Passiva	722,5	722,5	722,5	722,5	722,5
Bedeckung in %	**116,3**	**115,8**	**112,7**	**113,7**	**109,7**

Der Kapitalanlagenbestand von ROLAND Rechtsschutz setzt sich größtenteils aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen, sodass die Marktwerte deutlich auf den Zinsstress reagieren. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit ist dadurch allerdings nicht gegeben. Die Auswirkungen auf die Buchwerte in Form bilanzieller Abschreibungen sind im Zinsstress gering. Alle Zinspapiere des Rentendirektbestands sind dem Anlagevermögen zugeordnet und es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten.

Neben dem Zinsstress weist das Schadenszenario die größte Risikoexponierung auf. Das Aktienszenario hat aufgrund der geringen Aktienquote den kleinsten Einfluss.

Im Gesamtszenario, welches das Renten-, Aktien- und Schadenszenario miteinander kombiniert, sind die Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit am stärksten. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit sehen wir nicht.

Im Hinblick auf die Steuerung des Marktpreisrisikos verfolgt ROLAND Rechtsschutz die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Insbesondere im Rahmen des alle 14 Tage stattfindenden Jour fixe Kapitalanlagen werden aktuelle Entwicklungen analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiken werden die Gefahren der Insolvenz, des Zahlungsverzugs oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern und Emittenten festverzinslicher Wertpapiere und Darlehen gekennzeichnet. ROLAND Rechtsschutz begegnet den Kreditrisiken im Wesentlichen durch den Erwerb von Anleihen mit einem Rating im Investment-Grade-Bereich (88,3 Prozent der Anleihen, Vj. 89,1 Prozent).

Von dem Rentenbestand mit einem Zeitwert in Höhe von 469,2 Mio. € (Vj. 406,1 Mio. €) entfallen 403,4 Mio. € (86,0 Prozent) auf Unternehmensanleihen (Pfandbriefe, besicherte und unbesicherte Anleihen), 61,1 Mio. € (13,0 Prozent) auf öffentliche Anleihen und 4,8 Mio. € (1,0 Prozent) auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Das Zeitwertvolumen der festverzinslichen Wertpapiere setzt sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

	2017	2016
	%	%
AAA	12,7	15,6
AA	9,2	10,2
A	30,8	26,2
BBB	35,6	37,2
BB	3,2	4,0
B	0,6	0,2
kein Rating	8,0	6,6
Summe	**100,0**	**100,0**

Die regionale Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016
	%	%
Euroländer	73,3	75,2
Deutschland	43,1	47,7
Frankreich	7,8	8,2
Spanien	5,4	4,5
Österreich	4,4	0,2
Italien	3,7	4,9
Irland	3,4	4,1
Belgien	1,7	1,3
Slowenien	1,4	0,8
Niederlande	1,4	1,8
Litauen	0,6	0,7
Portugal	0,4	0,6
Luxemburg	0,1	0,1
Finnland	0,1	0,3
Rest der Welt	26,7	24,8
Summe	**100,0**	**100,0**

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bei Kapitalanlagen ergeben sich durch Kumulationen in Anlagen mit hohen Risikokorrelationen (zum Beispiel Übergewichtung von Branchen, Unternehmen, Finanzinstrumenten). Diese Korrelationen können insbesondere die Marktentwicklung oder den möglichen Ausfall der Gegenpartei betreffen. Den Konzentrationsrisiken wird im Rahmen der Überwachung der Asset Allocation sowie der festgelegten Anlage- und Limitgrenzen begegnet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können durch die Unsicherheit in Bezug auf Fälligkeit und Höhe von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern gegeben sein. Die

Unsicherheit bezüglich der Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen, beispielsweise durch temporäre Verwerfungen am Kapitalmarkt, kennzeichnet einen weiteren wesentlichen Einflussfaktor.

Den Liquiditätsrisiken begegnet ROLAND Rechtsschutz durch einen angemessenen Liquiditätsbestand aus liquiden Mitteln und kurzfristig liquidierbaren Kapitalanlagen. Von einem angemessenen Liquiditätsbestand ist auszugehen, sofern der im Rahmen des Limitsystems abgeleitete Mindestbestand nicht unterschritten wird. Grundlage für die Risikosteuerung sind in diesem Zusammenhang die auf Jahres- und Monatsbasis aufbauende Liquiditätsplanung sowie das tägliche Liquiditätscontrolling.

Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit umfassende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung und Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen verankert.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Kapitalanlagestrategie. Diese wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlagenplanung festgelegt und durch die strategische Asset Allocation konkretisiert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird sichergestellt, dass mit der Kapitalanlagenplanung auch die risikostrategischen Vorgaben im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit eingehalten werden.

Dem Prinzip der Funktionstrennung folgend – Handelstätigkeit einerseits und Controlling, Reporting sowie Verwaltung andererseits – ist die Kapitalanlagetätigkeit organisatorisch in ein Front- und ein Backoffice aufgeteilt. Als Kontrollgremium in Bezug auf die Kapitalanlagetätigkeit fungiert der Jour fixe Kapitalanlagen, welcher unter Teilnahme von Vertretern aus Front- und Backoffice alle 14 Tage stattfindet. Das Backoffice, abgebildet durch den Bereich Kapitalanlagencontrolling, stellt dabei die zentrale Überwachungsfunktion in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen dar. Insbesondere ist es verantwortlich für die Überwachung der Asset Allocation und der Risiken im Rahmen des Limitsystems.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird dann im Wesentlichen über die Steuerung der Asset Allocation sowie gegebenenfalls über die Anpassung der Vorgaben für die Fondsmanager begegnet. Im Hinblick auf das Asset-Liability-Management werden die Duration und entsprechend das Zinsänderungsrisiko aktiv gesteuert. Zur Sicherung der börsennotierten Aktienbestände erfolgt ein rollierender Derivateeinsatz.

Der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht findet darüber hinaus seinen Ausdruck in den von der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zur Marktgerechtigkeitsprüfung, zu Anlagegrenzen, zur Überwachung von Drittanbietern, zu Kreditrisikobewertungen und zur Maßnahmensteuerung bei negativen Marktentwicklungen und im Falle drohender Liquiditätsengpässe. Insbesondere ist auch ein Prozess für die Investition in neue Kapitalanlageprodukte außerhalb des bisherigen Anlagespektrums implementiert, welcher die Auswirkungen auf das Risikoprofil berücksichtigt und den aufsichtsrechtlichen sowie internen risikostrategischen Vorgaben Rechnung trägt.

Operationelle Risiken

Die Durchführung sämtlicher Geschäftsprozesse ist mit operationellen Risiken verbunden. Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschla-

genen internen und ausgelagerten Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Zentrales Instrument zur Steuerung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS), welches das Ziel verfolgt, die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen sicherzustellen. Das IKS umfasst ein entsprechendes Kontrollumfeld, Kontrollen auf Prozess- und Unternehmensebene sowie eine Berichterstattung an den Vorstand. Die aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen sind dabei eng mit denen des Risikomanagementsystems verknüpft. Das zentrale Risikomanagement übernimmt die Koordinationsfunktion in Bezug auf das IKS.

Den Geschäftsbetrieb in der ROLAND-Gruppe nach einem Ausfall von Prozessen schnellstmöglich wiederherzustellen ist Gegenstand des Business-Continuity-Managements (BCM). Es umfasst das geplante und organisierte Vorgehen, um die Ausfallsicherheit kritischer Geschäftsprozesse zu erhöhen und bei einem Notfall schnell und zielgerichtet reagieren zu können. Somit sollen Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Reduzierung etabliert werden.

Darüber hinaus übernehmen die Funktionen Compliance, Datenschutz und IT-Sicherheit spezielle Aufgaben im Hinblick auf das Management der operationellen Risiken bzw. die Sicherstellung wirksamer Kontrollen in ihrem jeweiligen Themengebiet.

Im Zusammenhang mit Großprojekten sind zudem Governance-Regelungen getroffen, die eine Einbindung des zentralen Risikomanagements vorsehen und sicherstellen, dass damit einhergehende wesentliche Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkannt und gesteuert werden können.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken, denen ROLAND Rechtsschutz ausgesetzt ist, zählt im Wesentlichen das strategische Risiko. Das strategische Risiko ist das Risiko, welches sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Dazu zählt auch das Risiko, dass Entscheidungen nicht oder nicht rechtzeitig an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Strategischen Risiken ist ROLAND Rechtsschutz als Versicherungsunternehmen zum einen über ihr operatives Geschäft und zum anderen über ihre wirtschaftliche Umgebung bzw. ihr Geschäftsumfeld ausgesetzt.

Grundsätzlich begegnet ROLAND Rechtsschutz den strategischen Risiken im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses und im Rahmen des strategischen Controllings. Die entsprechenden Regelungen sind im ROLAND-Governance-System und im Handbuch zur Strategieentwicklung verankert.

Weitere Risiken, die im ROLAND-Risikomanagementsystem Berücksichtigung finden, aber aufgrund ihrer Materialität eine untergeordnete Rolle spielen, sind Reputationsrisiken.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Soweit die Risiken nicht mittels Maßnahmen und Kontrollen vermieden, verhindert oder transferiert werden, erfolgt die Risikosteuerung durch die Bereitstellung von Risikokapital. Dabei orientiert sich das Kapitalmanagement von ROLAND Rechtsschutz grundsätzlich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie an den internen Vorgaben der Risikostrategie.

Die Angemessenheit der Risikokapitalausstattung sowie des Kapitalmanagementplans wurde im Rahmen des ORSA 2017 nachgewiesen. Im Hinblick auf die geschäfts- und risikostrategischen Zielsetzungen hat ROLAND Rechtsschutz Maßnahmen ergriffen, die die Solvabilität mittel- und langfristig stärken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des im Unternehmen vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ROLAND Rechtsschutz nachhaltig beeinträchtigen könnte.

Alle Solvenzanforderungen gemäß Solvency II werden zum 31. Dezember 2017 vollumfänglich erfüllt. Im Einzelnen wird auf die Ausführungen im Solvency and Financial Condition Report (SFCR) verwiesen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

AUSBLICK UND CHANCEN[1]

Gesamtwirtschaft und Branche

Insgesamt hat die globale Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr an Breite gewonnen. Für das Jahr 2018 deuten Stimmungsindikatoren auf eine Fortsetzung des globalen Aufschwungs hin. Chancen und Risiken für den Konjunkturverlauf erscheinen aktuell ausgewogen. Aufgrund der im Allgemeinen ausgezeichneten Stimmungslage der Wirtschaft bleiben die Wachstumserwartungen für Deutschland auch für das Jahr 2018 optimistisch. Vor dem Hintergrund der bereits hohen Erwerbstätigkeit könnte sich zunehmend ein Fachkräftemangel als Wachstumsbremse erweisen. Dennoch wird für 2018 erneut von einem Wachstum oberhalb der 2 Prozent-Marke gerechnet. Die Risiken für den Konjunkturverlauf sind aktuell ausgeglichen. Die schwierige Regierungsbildung und damit verbunden eine erhöhte Unsicherheit hinsichtlich des zukünftigen Kurses der Politik stellt kein Risiko für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland dar. Mit Blick auf den demografischen Wandel und die weiteren zahlreichen wirtschaftspolitischen Herausforderungen ist es jedoch dringender denn je, dass die neue Regierung die Voraussetzungen für eine Sicherung des Wachstumspotentials auch in der mittleren Frist schafft.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Der überraschend kräftige gesamtwirtschaftliche Aufschwung des Jahres 2017 schlägt sich zunehmend auch in der Versicherungswirtschaft nieder. Im Gesamtjahr 2018 dürften die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft, wie auch in 2017, um 1,3 Prozent steigen.

In der Schaden- und Unfallversicherung schätzt man ein Wachstum von 3,0 Prozent bei den Beitragseinnahmen in 2018. Für die Rechtsschutzversicherung wird ein Beitragswachstum in Höhe von 4,0 Prozent erwartet.

Schwerpunkte und Entwicklung von ROLAND Rechtsschutz in 2018

ROLAND Rechtsschutz fokussiert sich weiterhin verstärkt auf ertragreiche Produkte. Zudem werden die Sanierungsaktivitäten vor allem im Zuge eines Loss-Leader-Managements weiter intensiviert. Die gute Entwicklung des Neugeschäfts wird sich leicht unterhalb der Dynamik der Vorjahre fortsetzen. Für das Jahr 2018 rechnet ROLAND Rechtsschutz mit einer weiteren Beitragsanpassung gemäß Treuhänderempfehlung.

Das aktive Bestandsmanagement sowie der Ausbau des Leistungsmanagements, insbesondere der telefonischen Rechtsberatung, der außergerichtlichen Streitschlichtung, der zentralen Mandatsbearbeitung sowie der Steigerung des Kostenrücklaufvolumens sollten sich positiv auf das Leistungsvolumen der Gesellschaft und somit auf die Schadenquote auswirken. Ein Auslaufen der Sondereffekte aus den Kumulschäden betreffend Darlehenswiderrufe wird erwartet. Die Schadenrückstellungsquote wird weiter durch gezielte Verstärkungen in den Schadenrückstellungen erhöht.

Kostensteigerungen wirkt die Gesellschaft weiter durch prozessoptimierende und kostensenkende Maßnahmen entgegen. Das strikte Kostenmanagement wird im Jahr 2018 das versicherungstechni-

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Ausblick dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

sche Ergebnis positiv beeinflussen. Insgesamt rechnet ROLAND Rechtsschutz mit einem deutlich verbesserten, positiven versicherungstechnischen Ergebnis.

Das Kapitalanlageergebnis wird in 2018 im Unterschied zum Vorjahr fast ausschließlich durch laufende Erträge geprägt sein, welche infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase weiter abnehmen werden. Aufgrund dessen wird das Kapitalanlageergebnis unter dem durch außerordentliche Erträge geprägten Vorjahreswert liegen.

Der Steueraufwand wird in 2018 nicht mehr durch außerordentliche sowie steuerfreie Erträge beeinflusst sein. Zudem führt die Übergangsregelung des Investmentsteuergesetzes zu einer zeitlichen Verschiebung bei der Besteuerung von Spezialfondserträgen, welche die Steuerbelastungen ansteigen lassen.

Nach Abwägung aller Chancen und Risiken rechnet ROLAND Rechtsschutz für das laufende Geschäftsjahr 2018 unter Berücksichtigung der fehlenden Sondereffekte im Kapitalanlageergebnis mit einem positiven Ergebnis nach Steuern, welches das Niveau des Jahres 2017 nicht ganz erreichen wird.

Köln, 6. März 2018

Rainer Brune **Marc Böhlhoff** **Dr. Ulrich Eberhardt**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

Aktiva	Anhang				2017	2016
		€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				9.002.258,69	13.622.050,17
B. Kapitalanlagen	1					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				9.461.947,19		9.520.468,19
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			11.898.805,28			14.635.205,21
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			4.750.000,00			8.000.000,00
3. Beteiligungen			925.770,40			925.770,40
				17.574.575,68		23.560.975,61
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			190.642.488,14			183.545.391,05
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			99.359.203,34			73.017.543,50
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen		72.000.000,00				68.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		113.666.502,69				86.952.576,43
			185.666.502,69			154.952.576,43
4. Einlagen bei Kreditinstituten			8.036.470,21			21.533.359,72
5. Andere Kapitalanlagen			261.849,00			261.849,00
				483.966.513,38		433.310.719,70
					511.003.036,25	466.392.163,50

Aktiva	Anhang			2017	2016
		€	€ €	€	€
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		6.998.594,72			8.992.172,59
2. Versicherungsvermittler		11.531.127,89			10.162.491,49
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „62.616,23 €; Vj. 951,88 €“			18.529.722,61		19.154.664,08
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.160.503,92		5.623.453,31
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „33.358,09 €; Vj. 3.783,01 €“					
III. Sonstige Forderungen	2		8.580.568,25		11.727.578,89
davon an verbundene Unternehmen: „2.381.721,67 €; Vj. 3.121.340,09 €“					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „17.910,42 €; Vj. 17.673,76 €“					
				30.270.794,78	36.505.696,28
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.253.070,00		2.557.071,75
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			19.734.933,06		20.126.164,81
III. Andere Vermögensgegenstände	3		10.294.134,97		17.287.922,86
				32.282.138,03	39.971.159,42
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.211.045,69		3.678.953,84
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	4		2.341.150,79		1.703.109,72
				6.552.196,48	5.382.063,56
				589.110.424,23	**561.873.132,93**

Passiva	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
A. Eigenkapital	5				
I. Gezeichnetes Kapital			10.250.000,00		10.250.000,00
II. Kapitalrücklage			22.614.965,77		22.614.965,77
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		757.083,06			757.083,06
2. andere Gewinnrücklagen		61.225.421,00			54.875.421,00
			61.982.504,06		55.632.504,06
IV. Bilanzgewinn			4.139.147,95		2.286.641,66
davon Gewinnvortrag: „36.641,66 €; Vj. 10.169,81 €“				98.986.617,78	90.784.111,49
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	6			19.500.000,00	19.500.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	7				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		100.359.514,30			97.799.716,17
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-40.672.761,90			-38.851.584,87
			59.686.752,40		58.948.131,30
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		592.124.237,01			557.449.231,20
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-265.202.770,30			-248.083.323,55
			326.921.466,71		309.365.907,65
III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		650.000,00			700.000,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-303.680,00			-322.980,00
			346.320,00		377.020,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	8				
1. Bruttobetrag		1.125.200,00			957.920,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-525.693,44			-441.984,29
			599.506,56		515.935,71
				387.554.045,67	369.206.994,66
D. Andere Rückstellungen	9				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			23.672.974,00		23.235.646,00
II. Steuerrückstellungen			6.040.654,00		6.720.532,00
III. Sonstige Rückstellungen			9.261.173,23		8.516.241,94
				38.974.801,23	38.472.419,94

Passiva	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
E. Andere Verbindlichkeiten	10				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		10.308.821,05			17.943.791,66
2. Versicherungsvermittlern		5.362.844,25			4.402.623,33
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „77.085,10€; Vj. 66.305,66€“			15.671.665,30		22.346.414,99
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			18.547.648,82		9.058.995,07
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: „0,00€; Vj. 0,00€“					
III. Sonstige Verbindlichkeiten			9.875.645,43		12.504.196,78
davon				44.094.959,55	43.909.606,84
aus Steuern: „6.889.185,50€; Vj. 6.583.361,14€“					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: „133.010,36€; Vj. 130.256,31€“					
gegenüber verbundenen Unternehmen: „0,00€; Vj. 907.569,49€“					
				589.110.424,23	**561.873.132,93**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	11				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		442.986.026,68			428.642.757,74
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-207.565.863,63			-198.247.263,10
			235.420.163,05		230.395.494,64
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-2.559.798,13			-991.486,33
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1.821.177,03			554.683,55
			-738.621,10		-436.802,78
				234.681.541,95	229.958.691,86
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	12			319.649,73	167.360,08
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	13				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		253.117.493,99			260.379.386,18
bb) Anteil der Rückversicherer		-115.824.744,56			-119.101.675,76
			137.292.749,43		141.277.710,42
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		34.675.005,81			28.364.634,20
bb) Anteil der Rückversicherer		-17.119.446,75			-12.631.647,02
			17.555.559,06		15.732.987,18
				154.848.308,49	157.010.697,60
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				-83.570,85	-14.555,24
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				231.965,83	168.137,59
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	14				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			149.597.644,64		148.309.197,18
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-71.364.944,33		-69.579.823,43
				78.232.700,31	78.729.373,75
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	15			1.604.646,20	-5.796.712,24

	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			300.000,00
davon aus verbundenen Unternehmen: „0,00 €; Vj. 300.000,00 €“					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: „200.256,99 €; Vj. 261.441,00 €“					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.717.479,19			1.436.754,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		8.490.764,21			7.890.586,69
		11.208.243,40			9.327.340,69
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.666.141,62			5.612.872,86
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.204.600,07			3.138.840,14
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			262.410,08
			16.078.985,09		18.641.463,77
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	16				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.548.206,10			2.780.251,47
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		301.001,12			758.950,48
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			20.952,71
d) Aufwendungen aus der Verlustübernahme		0,00			1.129.747,86
			2.849.207,22		4.689.902,52
				13.229.777,87	13.951.561,25
3. Sonstige Erträge	17		15.271.042,27		8.186.864,16
4. Sonstige Aufwendungen	18		18.701.335,85		9.980.611,09
				-3.430.293,58	-1.793.746,93
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.404.130,49	6.361.102,08
6. Außerordentliche Aufwendungen	19			0,00	1.241.447,12
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20		3.392.741,42		2.299.085,47
8. Sonstige Steuern			-191.117,22		-1.705.902,36
				3.201.624,20	593.183,11
9. Jahresüberschuss				8.202.506,29	4.526.471,85
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				36.641,66	10.169,81
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen				4.100.000,00	2.250.000,00
12. Bilanzgewinn	**21**			**4.139.147,95**	**2.286.641,66**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ANHANG
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2017 hat die Gesellschaft die Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewandt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Externe Kosten für selbst geschaffene Software in Höhe von 584,4 Tsd.€ wurden aktiviert und sind in dieser Höhe ausschüttungsgesperrt.

Grundstücke und Gebäude wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Anteile und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Ein Teil der sonstigen Kapitalanlagen wurde im Geschäftsjahr mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 290,0 Mio.€ (Vj. 256,6 Mio.€) nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß §341b (2) HGB i. V. m. §253 (3) S. 5 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei diesen Kapitalanlagen handelt es sich um Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen. Durch die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 48,3 Tsd.€ (Vj. 31,4 Tsd.€) vermieden. Insoweit übersteigt der Buchwert bei diesen Wertpapieren den Zeitwert.

Für die Ermittlung des beizulegenden Werts bei den Renten in den Investmentanteilen wird auf Basis der im Fonds enthaltenen Inhaberschuldverschreibungen grundsätzlich von einer vollständigen Rückzahlung zum Nominalwert am Ende der Laufzeit ausgegangen. Ein etwaiges Agio wird auf die Restlaufzeit verteilt; Forderungs- und Cashpositionen im Fonds sowie voraussichtliche Ausfälle bei Zins und Tilgung werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die beizulegenden Werte der im Mischfonds enthaltenen Aktien werden auf Basis der durchschnittlichen Ertragsschätzungen für die nächsten drei Jahre von Kapitalmarktanalysten für die jeweiligen Unternehmen ermittelt. Dabei wurde für den gesamten Fonds eine Begrenzung auf 120,0 Prozent des Zeitwerts beziehungsweise der Anschaffungskosten der Aktien im Fonds beachtet.

Die Basis für die Ermittlung des beizulegenden Werts der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand ist der Nominalwert unter Beachtung der Anschaffungskosten. Ausfälle bei Zins und Tilgung werden nicht erwartet.

Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen nach vorangegangenen Abschreibungen werden bis zu dem dauerhaft beizulegenden Wert, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten, vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß §253 (5) HGB wurde beachtet.

Die stille Beteiligung, die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesen wird, wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c (1) HGB mit dem Nennbetrag bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden gemäß § 341b (1) HGB i. V. m. § 253 (1) S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Agien werden linear auf die Restlaufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag bewertet. Der Ansatz der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der sonstigen Forderungen, der sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit den Nominalbeträgen. Uneinbringliche Forderungen wurden einzelwertberichtigt. Zur Abdeckung der in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden allgemeinen Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurden auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß den Vorschriften des koordinierten Ländererlasses vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer wurden unter Zugrundelegung des für das Bruttogeschäft ermittelten Beitragsübertragssatzes abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen errechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen; von den Schadenrückstellungen sind RPT-Forderungen abgesetzt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die bis einschließlich 2014 gemeldeten Schäden durch Einzelreservierung festgestellt worden. Für die im Jahr 2015 eingetretenen Schäden wurde die Rückstellung pauschal unter Berücksichtigung des erwarteten Reservebedarfs errechnet. Für die Schäden der Ereignisjahre 2016 und 2017 wurden die gemeldeten Schäden durch pauschalierte Einzelreserven je Leistungsart ermittelt. Die geschätzte Anzahl der Spätschäden des Geschäftsjahres orientiert sich an den gemeldeten Spätschäden der Vorjahre.

Der Bemessung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts liegt der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde. Die Anteile der Rückversicherer wurden gemäß den gültigen Rückversicherungsverträgen ermittelt und von der Bruttorückstellung abgesetzt.

Die Schadenrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft wurde auf Basis der Aufgaben der Zedenten unter Berücksichtigung eigener aktuarieller Erkenntnisse angesetzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte auf Basis der vertraglichen Bestimmungen.

Die Rückstellung für Beitragsstorni bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr erfolgten versicherungstechnischen Beitragsstorno. Die Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei betragen die jährlichen Anpassungen bei den Entgelten 2,5 Prozent (Vj. 2,5 Prozent) und bei den Renten 1,5 Prozent (Vj. 1,5 Prozent). Die Fluktuation wurde mit 3,0 Prozent (Vj. 3,0 Prozent) berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß beläuft sich zum 31. Dezember

2017 auf 3,68 Prozent (Vj. 4,01 Prozent); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag nach §253 (6) HGB zur Bewertung mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 2,80 Prozent beträgt 3,1 Mio.€ (Vj. 2,6 Mio.€) und ist in gleicher Höhe ausschüttungsgesperrt.

Die anderen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde das Altersteilzeitabkommen vom 11. Juni 1997 für die private Versicherungswirtschaft in der ab 30. August 2017 geltenden Fassung zugrunde gelegt.

Die Steuerrückstellungen sind in Höhe des diskontierten Erfüllungsbetrags angesetzt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung bestimmter Altersversorgungs- oder ähnlicher Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit diesen Rückstellungen verrechnet. Bei Anschaffungskosten von 2,5 Mio.€ (Vj. 2,0 Mio.€) wurden diese Vermögensgegenstände mit ihrem Zeitwert von 2,5 Mio.€ (Vj. 2,2 Mio.€) bewertet, welcher mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen bzw. sonstigen Rückstellungen von 4,2 Mio.€ (Vj. 3,9 Mio.€) verrechnet wurde. Die dafür angefallenen Aufwendungen von insgesamt 0,1 Mio.€ (Vj. 0,3 Mio.€) wurden mit den Erträgen von 0,0 Mio.€ (Vj. 0,1 Mio.€) verrechnet. Aufgrund der Bewertung zum Zeitwert besteht eine Ausschüttungssperre von 3,8 Tsd.€.

Im ausländischen übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund später vorliegenden Informationen um ein Quartal zeitversetzt erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung wurden mit dem Devisenkurs zum 31. Dezember 2017 bewertet. Ausgaben im Sinne von §250 (1) HGB wurden aktivisch abgegrenzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Ertragssteuersatzes von aktuell 32,45 Prozent für das Inland, 25,0 Prozent für die Betriebsstätte Österreich und 30,8 Prozent für die Betriebsstätte Italien. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird der Entlastungsbetrag nur so weit angesetzt, als ihm eine passive latente Steuer in gleicher Höhe gegenübersteht. Im Geschäftsjahr ergab sich nach der Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern insgesamt ein aktiver Überhang und somit eine nicht bilanzierte aktive latente Steuer.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ERLÄUTERUNG DER BILANZ – AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.622.050,17	1.378.995,58	63.725,21		5.938.501,57	8.998.818,97	[1]
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.520.468,19	223.479,72			282.000,72	9.461.947,19	29.000.000,00
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.635.205,21	6.500.000,00	9.236.399,93			11.898.805,28	26.399.299,08
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.000.000,00	750.000,00	4.000.000,00			4.750.000,00	4.750.000,00
3. Beteiligungen	925.770,40					925.770,40	2.131.359,85
Summe B.II.	23.560.975,61	7.250.000,00	13.236.399,93	0,00	0,00	17.574.575,68	33.280.658,93
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	183.545.391,05	5.449.955,87		1.666.141,62	19.000,40	190.642.488,14	192.881.495,86
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	73.017.543,50	32.746.255,50	6.404.595,66			99.359.203,34	106.756.772,00
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	68.000.000,00	10.000.000,00	6.000.000,00			72.000.000,00	75.460.950,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	86.952.576,43	37.013.130,00	10.299.203,74			113.666.502,69	115.259.520,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	21.533.359,72		13.496.889,51			8.036.470,21	8.036.470,21
5. Andere Kapitalanlagen	261.849,00					261.849,00	261.849,00
Summe B.III.	433.310.719,70	85.209.341,37	36.200.688,91	1.666.141,62	19.000,40	483.966.513,38	498.657.057,07
Summe B.I.–B.III.	**466.392.163,50**	**92.682.821,09**	**49.437.088,84**	**1.666.141,62**	**301.001,12**	**511.003.036,25**	**560.937.716,00**
Summe insgesamt	**480.014.213,67**	**94.061.816,67**	**49.500.814,05**	**1.666.141,62**	**6.239.502,69**	**520.001.855,22**	

[1] Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen.

In dem Posten B.I. sind drei bebaute Grundstücke enthalten. Diese werden mit einem Buchwert in Höhe von 4.980.599,19€ überwiegend im Rahmen der Tätigkeit der Gesellschaft verwendet. Die nicht eigengenutzten Gebäudeteile werden fremdvermietet.

Die Zeitwerte entsprechen grundsätzlich den Markt- oder Börsenwerten. Die Ermittlung des Zeitwerts der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage der Zinsstrukturkurve für Swapsätze am Bilanzstichtag über alle Restlaufzeiten bis zu 20 Jahren. Bonitätsbedingte Spreadaufschläge wurden berücksichtigt. Die Einlagen bei Kreditin-

stituten sind zu Nominalwerten bewertet. Grundstücke wurden mit den im Jahr 2016 gutachterlich berechneten Werten nach dem Ertragswertverfahren angesetzt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen sind auf Basis der Equity-Methode ermittelt worden bzw. entsprechen dem höheren Substanzwert oder den Anschaffungskosten.

An folgenden abhängigen Gesellschaften ist ROLAND Rechtsschutz direkt oder indirekt beteiligt:

	Beteiligungen (direkt)	Beteiligungen (indirekt)	Eigenkapital zum 31.12.2017	Ergebnis 2017
	%	%	Tsd. €	Tsd. €
Inland				
Jurpartner Services GmbH, Köln	100,0		2.040,0	136,0
ROLAND Assistance GmbH, Köln	51,0	13,4	6.158,8	604,5
ROLAND AssistancePartner GmbH, Dresden		51,0	937,9	28,1
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln	27,4		848,9	-7,4
Ausland				
Assistance Partner Services s.r.l., Brixen, Italien		51,0	820,6	126,5

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten Vermögensgegenstände, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da insoweit eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 (3) S. 5 HGB unterblieben ist, weil eine Tilgung zum Nominalwert erwartet wird.

Der Buchwert und der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert	Zeitwert
	€	€
Namensschuldverschreibungen	6.000.000,00	5.964.000,00
Schuldscheindarlehen	35.803.855,73	35.444.270,00
Inhaberschuldverschreibungen	7.910.775,00	7.862.525,00

Die Angaben zu den Investmentanteilen gemäß § 285 Nr. 26 HGB lauten:

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2017	Marktwert 31.12.2017	Bewertungs-reserve	Ausschüttung 2017
	€	€	€	€
Mischfonds				
ROLAND Masterfonds	181.064.386,50	183.303.394,22	2.239.007,72	705.279,36
Rentenfonds				
Stratos	9.578.101,64	9.578.101,64	0,00	1.131.473,82

2 C. III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind enthalten:	2017	2016
	€	€
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	3.172,54	12.559,50
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH	14.737,88	5.078,26
Forderungen an verbundene Unternehmen		
ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG	1.025.415,56	467.163,43
ROLAND Assistance GmbH	660.341,90	1.423.033,05
Jurpartner Services GmbH	9.762,51	889.707,53
ROLAND Assistance Partner GmbH	686.201,70	341.436,08
Darlehen und Reisekostenvorschüsse an Mitarbeiter	25.089,94	29.770,93
Steuererstattungsansprüche	5.977.015,24	8.101.192,03
Übrige Forderungen	178.830,98	457.638,08
	8.580.568,25	**11.727.578,89**

3 D. III. Andere Vermögensgegenstände

Unter den anderen Vermögensgegenständen befinden sich aufgrund der vorgezogenen Schließung des Schadensystems Schadenvorauszahlungen, die das Schadenjahr 2018 betreffen.

4 E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Agien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.461.284,61 € sowie Vorauszahlungen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ERLÄUTERUNG DER BILANZ – PASSIVA

5 A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.250.000,00€ und ist in 20.000 Namensstückaktien eingeteilt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Es hat auch kein Dritter für ihre Rechnung Aktien übernommen. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die AXA Konzern AG, Köln, sowie die ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln, sind mit mehr als 25,0 Prozent, aber weniger als 50,0 Prozent am gezeichneten Kapital der Gesellschaft beteiligt. Dies wurde durch die Gesellschaften nach §20 AktG mitgeteilt.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten mit 3,7 Mio.€ Beträge, die einer Ausschüttungssperre unterliegen und aus dem Unterschiedsbetrag bei der Bilanzierung der Pensionsrückstellung gemäß §253 (6) HGB sowie der Aktivierung selbst erstellter Software gemäß §248 HGB resultieren.

	€	€
II. Kapitalrücklage		
Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert		22.614.965,77
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage (unverändert)		757.083,06
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand zum 31. Dezember 2016	54.875.421,00	
Einstellung durch Hauptversammlungsbeschluss	2.250.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2017	4.100.000,00	
Stand zum 31. Dezember 2017		61.225.421,00
Stand insgesamt zum 31. Dezember 2017		61.982.504,06
IV. Bilanzgewinn		
Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:		
Jahresüberschuss		8.202.506,29
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		36.641,66
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		4.100.000,00
Bilanzgewinn		4.139.147,95

6 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Bestand befindet sich ein Nachrangdarlehen in Höhe von 9,5 Mio.€ gegenüber der S MittelstandsKapital KölnBonn GmbH, welches im Jahr 2021 fällig ist. Ein weiteres Nachrangdarlehen gewährten die direkt bzw. indirekt beteiligten Aktionäre AXA Konzern AG, Gothaer Finanzholding AG, Barmenia Krankenversicherung a.G. und Basler Beteiligungsholding GmbH zur Stärkung der Eigenmittelausstattung in Höhe von insgesamt 10,0 Mio.€, welches am 31. Dezember 2020 fällig ist (Vermerk der Mitzugehörigkeit).

7 C. Versicherungstechnische Rückstellungen

	2017	2016
	€	€
I. Beitragsüberträge		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	100.359.514,30	97.799.716,17
für das übernommene Versicherungsgeschäft – brutto –	0,00	0,00
Insgesamt	**100.359.514,30**	**97.799.716,17**
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	584.385.193,00	550.268.335,00
für das übernommene Versicherungsgeschäft – brutto –	7.739.044,01	7.180.896,20
Insgesamt	**592.124.237,01**	**557.449.231,20**
III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	650.000,00	700.000,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	1.125.200,00	957.920,00
für das übernommene Versicherungsgeschäft – brutto –	0,00	0,00
Insgesamt	**1.125.200,00**	**957.920,00**
Summe der versicherungstechnischen Bruttorückstellungen	694.258.951,31	656.906.867,37
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft:		
Beitragsüberträge	40.672.761,90	38.851.584,87
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	265.202.770,30	248.083.323,55
Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	303.680,00	322.980,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	525.693,44	441.984,29
Summe des Rückversicherungsanteils	**306.704.905,64**	**287.699.872,71**
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	**387.554.045,67**	**369.206.994,66**

8 C.IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	2017	2016
	€	€
a) Rückstellung für Ruheverträge – brutto –	5.800,00	7.300,00
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.710,00	3.368,00
für eigene Rechnung	**3.090,00**	**3.932,00**
b) Rückstellung für Beitragsstorni – brutto –	1.119.400,00	950.620,00
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	522.983,44	438.616,29
für eigene Rechnung	**596.416,56**	**512.003,71**
Insgesamt für eigene Rechnung	**599.506,56**	**515.935,71**

9 D. Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 1.171.646,00€ und sonstige Personalrückstellungen in Höhe von 5.595.228,61 €.

10 E. Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind nicht dinglich gesichert. Es liegen keine Verbindlichkeiten vor, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

	2017	2016
	€	€
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	907.569,46
Steuerverbindlichkeiten	6.889.185,50	6.583.361,14
Sozialversicherungsbeiträge	133.010,36	130.256,31
Verbindlichkeiten aus Schadenabwicklung	1.330.723,47	1.094.266,96
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	884.351,86	804.911,11
Übrige Verbindlichkeiten	638.374,24	2.983.831,80
	9.875.645,43	**12.504.196,78**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

11 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2017	2016
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	442.986.026,68	428.642.757,74
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.559.798,13	-991.486,33
Verdiente Bruttobeiträge	440.426.228,55	427.651.271,41
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	207.565.863,63	198.247.263,10
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	1.821.177,03	554.683,55
Verdiente Nettobeiträge	**234.681.541,95**	**229.958.691,86**

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ist der Ertrag aus der Verminderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 155.448,60€ (Vj. Aufwand aus der Erhöhung in Höhe von 59.470,16€) berücksichtigt. Die gebuchten Bruttobeiträge wurden im Jahr 2017 mit 394.848.581,05€ (Vj. 383.566.832,61€) in Deutschland, mit 21.768.575,24€ (Vj. 21.512.745,25 €) in Österreich sowie mit 20.906.777,01€ (Vj. 18.345.606,59 €) in Italien erzielt. Des Weiteren stammen 5.462.093,38€ (Vj. 5.217.573,29€) der Beiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft.

12 2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In diesem Posten sind im Wesentlichen von Versicherungsnehmern gezahlte Mahngebühren und Verzugszinsen enthalten.

13 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Nettoschadenquote (inklusive der Schadenregulierungsaufwendungen) beträgt 66,0 Prozent (Vj. 68,3 Prozent). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 287.792.499,80€ (Vj. 288.744.020,38€), davon 2.768.411,30€ (Vj. 2.549.513,79€) für das übernommene Versicherungsgeschäft. Das Netto-Abwicklungsergebnis aus der Schadenrückstellung des Vorjahres beträgt -1,8 Prozent (Vj. 4,0 Prozent) der Eingangsrückstellung.

14 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Geschäftsjahr 2017 149.597.644,64€ (Vj. 148.309.197,18€). Sie sind mit 36.342.180,16€ dem Bereich „Abschluss von Versicherungsverträgen“ und mit 113.255.464,48€ dem Bereich „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ zuzuordnen (Vj. „Abschluss von Versicherungsverträgen“ 26.055.695,55€; „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ 122.253.501,63€), davon für das übernommene Versicherungsgeschäft 1.949.222,72€ (Vj. 1.927.070,53€).

15 7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2017 1,6 Mio. € nach -5,8 Mio. € im Vorjahr.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich wie folgt zusammen:

Rückversicherungssaldo	2017	2016
	€	€
Verdiente Beiträge der Rückversicherer	-205.744.686,60	-197.692.579,55
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	132.944.191,31	131.733.322,78
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	71.364.944,33	69.579.823,43
	-1.435.550,96	**3.620.566,66**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

II. NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

16 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Anlagevermögens in Höhe von 19.000,40€ (Vj. 411.244,48€).

17 3. Sonstige Erträge

In diesem Posten sind Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 5.062,85 € (Vj. 0,00€) enthalten.

18 4. Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.867.716,03€ (Vj. 576.496,86 €) sowie aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 52.470,94€ (Vj. 134.539,71€) enthalten.

19 6. Außerordentliche Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet im Vorjahr mit 1.184.080,00€ Restrukturierungsaufwendungen.

20 7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Zum 31. Dezember 2017 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei den im Rahmen von Verschmelzungen übernommenen Kapitalanlagen sowie immateriellen Vermögensgegenständen. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen aus Verlustvorträgen einer ausländischen Betriebsstätte, den Kapitalanlagen, anderen Vermögensgegenständen, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Pensionsrückstellungen, den Rückstellungen für sonstige Steuern sowie den sonstigen Rückstellungen gegenüber. Zum Bilanzstichtag besteht ein Aktivüberhang von 13,1 Mio.€ (Vj. 12,8 Mio.€). Das Wahlrecht, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern in der Bilanz zu verzichten, wurde in Anspruch genommen. Der Berechnung liegen Ertragssteuersätze von 32,45 Prozent für das Inland, 25,0 Prozent für die Betriebsstätte Österreich sowie 30,8 Prozent für die Betriebsstätte Italien zugrunde.

21 12. Bilanzgewinn

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 4.139.147,95€ wie folgt zu verwenden:

	€
40% Bardividende auf das eingezahlte gezeichnete Kapital von 10.250.000,00€	4.100.000,00
Gewinnvortrag	39.147,95
Bilanzgewinn	**4.139.147,95**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ALLGEMEINE ANGABEN

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen Anzahl der Versicherungsverträge

	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	95.964	92.609
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.559	1.651
3. Löhne und Gehälter	46.898	47.300
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.868	7.799
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.610	2.464
6. Aufwendungen insgesamt	**154.899**	**151.823**

Die Anzahl der Versicherungsverträge mit mindestens einjähriger Laufzeit verringerte sich um 15.453 Stück von 1.800.813 Stück am 31. Dezember 2016 auf 1.785.360 Stück am 31. Dezember 2017.

Sitz der Gesellschaft

Sitz der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist die Deutz-Kalker-Str. 46 in 50679 Köln.

Handelsregistereintrag

Die Gesellschaft ist unter der HRB 2164 im Handelsregister B des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 698 (Vj. 732) Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitstellen). Davon sind durchschnittlich 642 (Vj. 664) Personen im Innendienst und 56 (Vj. 68) Mitarbeiter im Außendienst eingesetzt. Diese betreuen die Außenorganisationen unserer Vertragsgesellschaften sowie die Makler.

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 305.177,50€ (Vj. 318.439,34€), die des Beirats 0,00€ (Vj. 0,00€) und die des Vorstands 1.432.101,81€ (Vj. 1.426.210,99€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bzw. ihren Hinterbliebenen wurden Rückstellungen in Höhe von 6.821.983,00 € (Vj. 6.788.450,00€) gebildet. Die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betrugen 496.741,27 € (Vj. 438.493,73€).

Organmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den ersten Seiten des Geschäftsberichts namentlich aufgeführt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx Deutschland AG, Hannover, und die HDI Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis zu ROLAND Rechtsschutz die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge der ehemaligen Mitarbeiter der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG und der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für ROLAND Rechtsschutz eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 3.085.427,00€ betrug.

Konzernabschluss

ROLAND Rechtsschutz erstellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB, der im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt ist.

Sie stellt damit den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis der Unternehmen auf.

Leistungen des Abschlussprüfers

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahres- und Konzernabschluss von ROLAND Rechtsschutz sowie die Jahresabschlüsse verschiedener Tochterunternehmen geprüft. Daneben erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Einzel- und Gruppenebene von ROLAND Rechtsschutz sowie der Solvabilitätsübersicht der ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG. Ferner hat sie Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen auf Basis bereits verwirklichter Sachverhalte sowie GoBD-Beratungsleistungen erbracht.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß §285 Nr.17 HGB

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der ROLAND Rechtsschutz angegeben.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Köln, 6. März 2018

Rainer Brune **Marc Böhlhoff** **Dr. Ulrich Eberhardt**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und Lagebericht

Wir haben den Jahresabschluss der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „Weitere ergebnisrelevante Faktoren / Frauenquote“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Rechtsschutz-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 39. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 19 und 21 bis 23 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 592,1 Mio. Dies sind 100,5 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Ermittlung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt für bekannte Schäden mit Ereignisjahr bis einschließlich 2014 durch Schätzung des voraussichtlichen Schadenaufwandes auf Basis von Einzelbewertungen. Für die in 2015 eingetretenen Schäden wurde die Rückstellung pauschal unter Berücksichtigung des erwarteten Reservebedarfs errechnet. Beginnend mit den Schäden des Ereignisjahres 2016 wurden die gemeldeten Schäden durch pauschalierte Einzelreserven je Leistungsart ermittelt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden – getrennt nach inländischen und ausländischen Schäden – Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen bzgl. Stückzahl und Schadenhöhe berechnet werden.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht berücksichtigt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit der die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mit Hilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zu Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestäti-

gungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-AprVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 9. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mindestens 24 Jahren als Abschlussprüfer der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, 20. März 2018

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	**Feemers**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BERICHT ZUR GLEICHSTELLUNG UND ENTGELTGLEICHHEIT

BERICHTSJAHR 2016

Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen und deren Wirkung

Unser zentrales Personalmanagement-Thema ist es aktuell und in Zukunft, in einem hart umkämpften Bewerbermarkt, qualifizierte Mitarbeiter für unsere spezialisierten Tätigkeiten zu gewinnen sowie unsere Mitarbeiter in Zeiten des Wandels zu begleiten und auf die neuen Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten. Bei der Besetzung von Positionen spielt daher die möglichst exakte Übereinstimmung des Bewerbers mit dem Anforderungsprofil eine große Rolle.

Alle Stellen werden bei ROLAND intern ausgeschrieben und alle Einstellungen und Versetzungen werden dem Betriebsrat zur Zustimmung vorgelegt, der nach § 80 Abs. 1, Nr. 2a BetrVG zur Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern verpflichtet ist und daher als weiteres Kontrollorgan auf die Umsetzung des Gleichstellungsgrundsatzes achtet.

Die Frauenquote liegt im Jahr 2016 bei ROLAND Rechtsschutz im Innendienst mit 56,1 % über dem Durchschnitt der Versicherungsbranche von 53,6 %. Dies spiegelt sich auch im Anteil der weiblichen Führungskräfte wieder, der mit 30,0 % über dem Branchendurchschnitt von 27,0 % liegt.

Das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird bei ROLAND groß geschrieben. Wir unterstützen die persönlichen Lebensumstände von Mitarbeitern bei Kinderbetreuungszeiten, Pflegezeiten oder Sabbaticals durch individuell zugeschnittene Teilzeitarbeitsmodelle, ein Gleitzeitsystem sowie der Möglichkeit von Blockfreizeiten durch das Ansparen von Freizeitansprüchen auf einem Langzeiturlaubskonto.

Um Frauen und Männern nach der Geburt eines Kindes den schnellen Wiedereinstieg in den Job zu ermöglichen, fördern wir seit dem 01.01.2016 die Betreuungskosten mit einem steuerfreien Kinderbetreuungszuschuss. Einen Zuschuss zu den Betreuungskosten erhalten alle Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen, die entweder Teilzeit während der Elternzeit arbeiten oder nach Beendigung der Elternzeit Teilzeit oder Vollzeit tätig sind. Zwingende Voraussetzung für den Erhalt des Zuschusses ist eine mindestens sechs-monatige vorangehende beschäftigungsfreie Elternzeit ohne Unterbrechung. Der Zuschuss von 100 EUR pro Monat bei einer Tätigkeit von 30 Wochenstunden (bei mehr oder weniger Stunden entsprechend anteilig) wird bis Eintritt der Schulpflicht gezahlt.

Die Resonanz der Belegschaft auf dieses Angebot ist sehr positiv ausgefallen, da es den Mitarbeitern ermöglicht wird, unabhängig von Betreuungsmodellen (Tagespflege oder Kindergarten) eine finanzielle Förderung zu erhalten, die nicht an eine bestimmte Region oder die Kooperation mit einem einzelnen Anbieter mit bestimmten Betreuungskontingenten gebunden ist.

Darüber hinaus bieten wir Mitarbeitern in verschiedenen Positionen und Lebenssituationen sowie bei fachlicher und persönlicher Eignung die Möglichkeit der Telearbeit an, um Privatleben und Beruf in Einklang miteinander bringen zu können. Diese kann entweder an festen Arbeitstagen oder fallweise nach Bedarf, z.B. zur Überbrückung von Engpasssituationen bei der Kinderbetreuung eingesetzt werden.

Insbesondere die Gewährung des Kinderbetreuungszuschusses, die Möglichkeit zur Telearbeit und die Ermöglichung von Teilzeitmodellen, die an die Betreuungszeiten der Kinder angepasst werden können, haben im Jahr 2016 für einen schnellen Wiedereinstieg von Müttern nach der Elternzeit mit einem hohen Stundenvolumen gesorgt. Auch Frauen in exponierten Positionen, u.a. in Führungspositionen, ist es damit möglich, die Tätigkeit nach einer familiären Auszeit weiterzuführen.

Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

Die ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist ein tarifgebundenes Unternehmen. Die Herstellung von Entgeltgleichheit wird durch die Eingruppierung der Mitarbeiter nach den Vorgaben des Tarifvertrages für die private Versicherungswirtschaft gewährleistet. Das Merkmal Geschlecht spielt dabei keine Rolle. Die Eingruppierung erfolgt ausschließlich tätigkeitsbezogen.

Die nicht tarifgebundenen Konzernunternehmen wie die ROLAND Assistance GmbH wenden ein mitbestimmtes Gehaltssystem an, was ebenfalls an Tätigkeitsmerkmalen ausgerichtet ist.

Nach §99 Abs (1) BetrVG bestimmt der Betriebsrat bei allen personellen Einzelmaßnahmen und somit auch bei der Ein- und Umgruppierung mit. Dies gilt sowohl für die tariflichen Mitarbeiter, also auch für die außertariflichen Mitarbeiter, mit Ausnahme der Leitenden Angestellten. Somit führt auch bei Ein- und Umgruppierungen der Betriebsrat seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion zur Sicherstellung von Gleichstellungsgrundsätzen aus.

Im außertariflichen Rahmen finden zur Sicherstellung der Entgeltgleichheit und tätigkeitsbezogenen Eingruppierung externe Vergütungsbenchmarks Anwendung.

Durch unsere Teilnahme am Lurse-Vergütungsvergleich unterziehen wir sämtliche Positionen unseres Unternehmens jährlich einem branchenspezifischen Vergütungsvergleich. Das Lurse-Benchmarking gibt uns wertvolle Orientierungshilfen, denn auf Basis der systematischen Analyse des Unternehmens sowie des Vergleichs mit dem relevanten Wettbewerb entstehen konkrete Handlungsempfehlungen für die Vergütungspolitik und für interne Strukturen.

Darüber hinaus stellen die im Rahmen der Anforderungen von Solvency II angefertigten schriftlich fixierten Leitlinien zur Vergütungspolitik der ROLAND Gruppe Transparenz beim Thema Entgelt sicher. Die Leitlinie zur Vergütungspolitik der ROLAND-Gruppe basiert auf den bereits in der ROLAND-Gruppe bestehenden Vergütungsregelungen. Geregelt wird die grundsätzliche Systematik des Vergütungssystems für alle Mitarbeitergruppen des Innendienstes, des Außendienstes sowie für Vorstandsmitglieder. Dabei wird jeweils in der Vergütungsstruktur unterschieden in Grundvergütung, Sonderzahlungen, variable Vergütung/Tantiemen und betriebliche Altersversorgung bzw. sonstige Zusatzleistungen. Für Mitarbeiter des Außendienstes wird unterschieden zwischen Gehaltssystem I (Grundgehalt / Superprovision) und Gehaltssystem II (Zielgehalt), Sonderzahlung, Geschäftsplanbonifikation und Betrieblicher Altersversorgung, bzw. sonstigen Zusatzleistungen.

Statistische Angaben

	2016
Durchschnittliche Gesamtzahl weiblicher Beschäftigter	418,40
Durchschnittliche Gesamtzahl männlicher Beschäftigter	378,89
Durchschnittliche Anzahl weiblicher Beschäftigter in Teilzeit	166,91
Durchschnittliche Anzahl weiblicher Beschäftigter in Vollzeit	251,49
Durchschnittliche Anzahl männlicher Beschäftigter in Teilzeit	40,42
Durchschnittliche Anzahl männlicher Beschäftigter in Vollzeit	338,47

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2017 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen.

Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind vom Vorstand in den Sitzungen vor der Beschlussfassung eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstandsvorsitzenden in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und der Konzern-Gesellschaften erörtert. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der ebenso mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 haben dem Aufsichtsrat gleichfalls vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung das Ergebnis seiner Prüfung mündlich erläutert und diesbezügliche Fragen beantwortet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Er billigt den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht.

Köln, 4. Mai 2018

Oliver Schoeller **Dr. Alexander Vollert** **Dr. Nils Kaschner**

Dr. Karsten Eichmann **Dr. Andreas Eurich** **Dr. Alexander Tourneau**

Michael Doering **Dr. Frederic Roßbeck** **Thomas Ludwig**

Thorsten Cremer **Stefan Rodrian** **Nicole Arglebe**

ROLAND SCHUTZBRIEF

GESCHÄFTSBERICHT

Kennzahlen 145

Aufsichtsrat 146

Vorstand 146

Lagebericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 147
- Betriebenes Versicherungsgeschäft und Aktionärsstruktur 149
- Geschäftsverlauf
  - Ertragslage 150
  - Finanz- und Vermögenslage 153
  - Weitere ergebnisrelevante Faktoren 155
- Risikobericht 156
- Ausblick und Chancen 166

Jahresabschluss

- Bilanz 168
- Gewinn- und Verlustrechnung 170
- Anhang 172

Bestätigungsvermerk 183

Bericht des Aufsichtsrats 189

KENNZAHLEN

ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	2017		2016		2015	
	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €
Beiträge						
brutto		23.867,9		21.099,2		19.917,6
Veränderung	13,1		5,9		4,2	
f. e. R.		23.785,9		21.005,3		19.825,6
von brutto	99,6		99,6		99,5	
verdiente f. e. R.		23.797,5		20.835,1		19.814,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		14.920,5		13.312,9		12.707,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	62,7		63,9		64,1	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		7.441,4		5.820,6		5.745,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	31,3		27,9		29,0	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.		5.070,2		5.435,4		6.134,5
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	21,3		26,1		31,0	
Kapitalanlagen		18.097,9		15.869,4		16.295,2
Nettorendite	2,3		2,9		3,2	
Gezeichnetes Kapital		1.100,0		1.100,0		1.100,0
Eigenkapital		9.706,3		8.647,0		6.883,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	40,8		41,5		34,7	
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		0,0		0,0		1.703,3
Jahresüberschuss		1.359,4		1.763,1		0,0

f. e. R. = für eigene Rechnung

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

AUFSICHTSRAT

Rainer Brune, Köln

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
Köln

Marc Böhlhoff, Krefeld

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
Köln

Andreas Fleischer, Bergisch Gladbach

Mitglied des Vorstands i. R.
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
Köln

VORSTAND

Frank Feist, Langenfeld

Vertrieb, Marketing, Personal, Kapitalanlagen-controlling, Risikomanagement

Dr. Ulrich Eberhardt, Köln/Rödental

Rechnungswesen, Versicherungstechnik, Leistung, Kapitalanlagen, Revision, Vermittler- und Kunden-Service, Recht, Produktentwicklung, Risikomanagement

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

LAGEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft hat ihren kräftigen Konjunkturaufschwung fortgesetzt. Das BIP-Wachstum in Deutschland betrug in 2017 2,2 Prozent.

Auch global und im Euroraum hat der Aufschwung der Industrieländer an Kraft gewonnen. Mit einer Zuwachsrate des BIP weltweit in Höhe von 2,2 Prozent bzw. in Höhe von 2,1 Prozent im Euroraum entwickelte sich die Konjunktur weiterhin schwungvoll. Kräftig expandierte das BIP vor allem in Spanien, aber auch in Frankreich und Italien ist die Konjunktur mittlerweile deutlich aufwärts gerichtet.

Im Zuge dieser Entwicklung hat sich auch die Inflation mit einer Inflationsrate von 1,5 Prozent im Euroraum wieder normalisiert und liegt nur noch leicht unter dem EZB-Zielwert für Preisstabilität. Mit der Verlängerung der monatlichen Anleihekäufe bis zum September des Jahres 2018 (30 Mrd. € monatlich; zuvor 60 Mrd. €) hält die EZB aber weiterhin an ihrer sehr expansiven Geldpolitik fest. Mit Leitzinsanhebungen und einem schrittweisen Bilanzabbau hat unter den großen Notenbanken bisher lediglich die Fed einen Normalisierungskurs eingeschlagen.

Die Wirtschaft in Deutschland ist im 4. Quartal 2017 kräftig gewachsen. Getragen wurde das Wachstum von den Investitionen und dem Außenhandel. So haben die Exporte erheblich von der anziehenden globalen Nachfrage, vor allem auch aus dem Euroraum, profitieren können, während gleichzeitig die Importe nur verhalten zugelegt haben. Das positive außenwirtschaftliche Umfeld und eine zunehmende Entspannung bei den kurzfristigen Risiken tragen zudem zu einer anhaltenden Belebung der Unternehmensinvestitionen bei.

Angesichts des anhaltend konjunkturellen Aufschwungs und der gestiegenen Energiepreise ergibt sich für das Gesamtjahr ein Anstieg der Verbraucherpreise von 1,7 Prozent.

Die Arbeitslosenquote beträgt Ende 2017 5,6 Prozent im Vergleich zu 5,8 Prozent im Vorjahr. Der deutsche Arbeitsmarkt profitiert dabei weiterhin von dem hohen Expansionstempo der Konjunktur.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt weiterhin günstig. Die verfügbaren Einkommen stiegen deutlich an, wobei diese auch durch eine Zunahme der Vermögenseinkommen gestützt wird. Das Wachstum der verfügbaren Einkommen erhöhte sich auf 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 2,8 Prozent. Die Sparquote blieb mit 9,9 Prozent im Vergleich zu 9,8 Prozent im Jahr 2016 nahezu unverändert.

Die Entwicklung an den Anleihemärkten im Euroraum stand erneut unter Einfluss der Geldpolitik.

Der Zins der zehnjährigen Bundesanleihe stieg zum 31. Dezember 2017 mit 0,43 Prozent zum Jahresende im Vergleich zu 0,21 Prozent im Vorjahr wieder leicht an.

Der DAX stieg von 11.481 Punkten zum Jahresende 2016 im Laufe des Jahres 2017 um 12,5 Prozent auf 12.918 Punkte.

Marktentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft

Der überraschend kräftige gesamtwirtschaftliche Aufschwung des Jahres 2017 schlägt sich zunehmend auch in der Versicherungswirtschaft nieder. Im Gesamtjahr 2017 stiegen die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft um 1,3 Prozent (Vj. 0,2 Prozent).

In der Schaden- und Unfallversicherung blieb die Entwicklung der Beiträge hingegen stabil bei einem Wachstum von 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

BETRIEBENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Versicherungsgeschäft

ROLAND Schutzbrief bietet in den Bereichen Mobilität und Notfall-Assistance für verschiedene Lebensbereiche durch die Kombination von Risikoschutz und intelligenter Dienstleistungslogistik vielfältige serviceorientierte und optimal abgestimmte Produkte an.

Die Gesellschaft betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie im Wege der Dienstleistungsfreiheit grundsätzlich auch in Italien und Österreich.

Das Angebot von ROLAND Schutzbrief umfasst Gruppen- und Einzelverträge mit folgenden Produkten:

- MultiAssist inklusive AutoAssist, ReiseAssist sowie Haus- und WohnungsAssist
- Fahrzeug-Schutzbrief für Unternehmen und deren Fuhrparks
- Haus- und Wohnungs-Schutzbrief zur Ergänzung von Service-Angeboten, zum Beispiel bei Energieversorgern
- Unfall-Schutzbrief und Pflege-Schutzbrief, zum Beispiel zur Erweiterung der Leistungen von Vereinen und Interessenverbänden
- Fahrrad-Schutzbrief für Einzelkunden oder zum Beispiel Verbände
- Individuelle Schutzbrief-Konzepte für Großkunden, zum Beispiel Fahrzeughersteller

Die Produkte werden sowohl in eigenem Namen als auch in Verbindung mit den Service-Angeboten von Großkunden unter deren Namen angeboten. Im Rahmen der Leistungserbringung nutzt die Gesellschaft die Dienste von ROLAND Assistance, einem auf die Betreuung von Service-Angeboten spezialisierten Dienstleister.

Darüber hinaus ist ROLAND Schutzbrief in den betriebenen Geschäftsfeldern als Rückversicherer für zahlreiche namhafte Erstversicherungsunternehmen tätig.

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Verkaufsaußendienst. Sie vertreibt ihre Produkte über die Ausschließlichkeitsorganisationen zahlreicher Versicherer, deren Angebot ROLAND Schutzbrief ergänzt, und über ein breit gefächertes Netz von unabhängigen Maklern sowie im Direktvertrieb. Daneben nutzt sie im Großkundengeschäft den Vertrieb von ROLAND Assistance.

Aktionärsstruktur

Die Konzernmuttergesellschaft ROLAND Rechtsschutz hält 100 Prozent der Anteile von ROLAND Schutzbrief. Es besteht ein Beherrschungsvertrag gemäß § 291 (1) AktG mit ROLAND Rechtsschutz.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

GESCHÄFTSVERLAUF

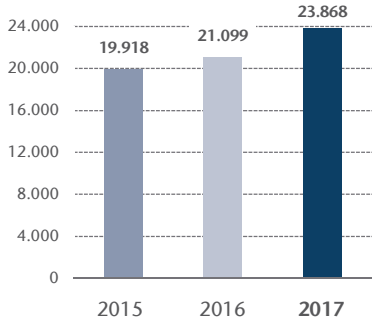
ERTRAGSLAGE

Beitragseinnahmen deutlich erhöht

Die Beiträge im Gesamtgeschäft konnten im Jahr 2017 um 13,1 Prozent auf 23,9 Mio.€ (Vj. 21,1 Mio.€) gesteigert werden. Dabei betrug der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts 65,0 Prozent (Vj. 64,0 Prozent).

Entwicklung der Bruttobeiträge

Werte in Tsd. €



Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen vor allem im Großkundengeschäft sowie aufgrund des Ausbaus einer Kooperation mit Check 24 um 9,8 Prozent auf 8,3 Mio.€ (Vj. 7,6 Mio.€).

Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich von 174.994 Stück auf 181.839 Stück zum 31. Dezember 2017.

Die Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich um 15,0 Prozent auf 15,5 Mio.€ (Vj. 13,5 Mio.€). Das Beitragswachstum stützt sich auf die dynamische Entwicklung in den Beständen zahlreicher Erstversicherer sowie die Aufnahme des Geschäftes mit einem neuen Zedenten.

Gesunkene Nettoschadenquote

Der Nettoschadenaufwand des Gesamtgeschäfts liegt mit 14,9 Mio.€ über Vorjahresniveau (Vj. 13,3 Mio.€). Die bilanzielle Nettoschadenquote verringerte sich auf 62,7 Prozent (Vj. 63,9 Prozent).

Die Schadenquote im übernommenen Versicherungsgeschäft reduzierte sich auf 64,8 Prozent (Vj. 67,4 Prozent). Die Nettoschadenquote im direkten Versicherungsgeschäft stieg auf 58,8 Prozent (Vj. 57,5 Prozent).

Kostenquote erhöht

Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen wachstumsbedingt sowie aufgrund einer veränderten konzernweiten Dienstleistungsverrechnung auf 7,4 Mio € (Vj. 5,8 Mio.€). Die Kostenquote stieg auf 31,3 Prozent (Vj. 27,9 Prozent).

Wiederholt ausgezeichnetes versicherungstechnisches Ergebnis

Infolge des positiven Geschäftsverlaufs schloss ROLAND Schutzbrief das Geschäftsjahr mit einem ausgezeichneten versicherungstechnischen Gewinn (vor Veränderung der Schwankungsrückstellung) von 1.373,3 Tsd.€ (Vj. 1.706,8 Tsd.€) ab.

Im Jahr 2017 wurde ein weiterer Anteil der ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr zu bildenden Schwankungsrückstellung im übernommenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 573,2 Tsd.€ aufgelöst. Das versicherungstechnische Ergebnis (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung) erhöhte sich aus diesem Grund auf 1.946,4 Tsd.€ (Vj. 2.280,0 Tsd.€).

Kapitalanlageergebnis vom Marktumfeld beeinflusst

Im Geschäftsjahr 2017 konnten auf der einen Seite Gewinne aus dem Verkauf von Investmentanteilen realisiert werden. Auf der anderen Seite reduzierten sich die ordentlichen Erträge im Rentenbereich aufgrund der fortbestehenden Niedrigzinsphase im Vergleich zum Vorjahr weiter. Darüber hinaus stiegen die konzerninternen Umlagen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, sodass das Nettoergebnis rückläufig war.

Die sinkende Durchschnittsverzinsung bei Neuanlagen und die gestiegenen Konzernumlagen führten zu einem um 96,5 Tsd.€ gesunkenen ordentlichen Kapitalanlageergebnis. Die Kapitalanlageerträge insgesamt betrugen im Berichtsjahr 528,9 Tsd.€ nach 516,8 Tsd.€ im Vorjahr. Den deutlich geringeren Erträgen aus Zuschreibungen auf Wertpapiere stehen höhere Abgangsgewinne auf die Investmentanteile gegenüber, sodass sich das Kapitalanlageergebnis insgesamt auf 395,3 Tsd.€ (Vj. 473,6 Tsd.€) reduzierte. Es wurden Abschreibungen in Höhe von 4,2 Tsd.€ (Vj. 0,2 Tsd.€) aufgrund der Bewertung nach § 341 b (2) HGB vermieden. Über alle Kapitalanlagen bestehen Bewertungsreserven in Höhe von 910,3 Tsd.€ (Vj. 1.247,5 Tsd.€), wobei der Rückgang auf das leicht gestiegene Marktzinsniveau und die Realisierung von Kursgewinnen bei Investmentanteilen zurückzuführen ist.

Die Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen betrug nach der Verbandsformel 2,0 Prozent (Vj. 2,7 Prozent), die Nettorendite lag bei 2,3 Prozent (Vj. 2,9 Prozent).

Deutlich positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Auch im Geschäftsjahr 2017 konnte die Gesellschaft wieder ein deutlich positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 2.000,3 Tsd.€ (Vj. 2.624,2 Tsd.€) erzielen. ROLAND Schutzbrief schließt nach Steuern mit einem Jahresüberschuss von 1.359,4 Tsd.€ ab. Davon werden 679,0 Tsd.€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt, so dass sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 683,5 Tsd.€ ergibt.

Prognose-Ist-Vergleich

Der Vergleich von Prognose und tatsächlichem Ergebnis für 2017 zeigt folgendes Bild:

Mit einem Anstieg von 13,1 Prozent haben sich die Beitragseinnahmen über dem Planwert erhöht. Das im Rahmen der Planung berücksichtigte Risiko extremer Witterungseinflüsse und neuer Kundenbeziehungen auf die Schadenentwicklung hat sich nicht realisiert, mit entsprechender positiver Wirkung auf das Geschäftsergebnis. Der Anstieg der Verwaltungskosten war aufgrund der geänderten Konzernverrechnung überplanmäßig. Das Kapitalanlageergebnis liegt auf Planniveau. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren liegt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit insgesamt über dem Planwert.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziele und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagepolitik soll grundsätzlich den ökonomischen Ertrag maximieren, wobei zugleich auf eine hohe Sicherheit der Kapitalanlagen Wert gelegt wird.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind Anlagen in angemessenen liquiden Mitteln vorzuhalten und ist bei den Kapitalanlagen auf eine ausreichende Liquidierbarkeit zu achten.
- Zur Risikodiversifizierung sind eine angemessene Mischung der Assetklassen und eine breite Streuung über viele Emittenten zu berücksichtigen.
- Die Solvabilität und die Bedeckung sowie die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften sind ebenfalls jederzeit sicherzustellen.

Liquiditätsmanagement und Solvenz

Damit die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und zeitgerecht nachkommen kann, hat die Liquiditätssteuerung große Bedeutung.

Basierend auf einer zukunftsgerichteten Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme aufeinander abgestimmt. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei in eine detailliertere Feinplanung überführt. Dabei sind unternehmensspezifische Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dazu zählen etwa eine schnelle Schadenabwicklung, saisonale Einflüsse sowie der hohe Anteil des übernommenen Versicherungsgeschäfts, das andere Zahlungsströme als das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft mit sich bringt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden. Durch laufende Beitragseinnahmen, Kapitalerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen waren jederzeit ausreichende liquide Mittel vorhanden, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die in Form des Finanzmittelfonds (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) sowie als Tagesgelder bereitgehaltene Liquidität war in 2017 jederzeit gegeben.

Alle Solvenzanforderungen gemäß Solvency II werden zum 31. Dezember 2017 vollumfänglich erfüllt.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen zu Zeitwerten waren zum Bilanzstichtag zu 73,2 Prozent (Vj. 80,8 Prozent) in Öffentliche Anleihen, Pfandbriefe sowie besicherte Anleihen angelegt. Unbesicherte Unternehmensanleihen und Tagesgeld rundeten das Portfolio ab. Die Kapitalanlagen waren überwiegend in europäischen Wertpapieren angelegt. Aktien werden zum 31. Dezember 2017 nicht mehr gehalten (Vj. 2,3 Prozent).

Bilanzkennzahlen

Den versicherungstechnischen Nettorückstellungen in Höhe von 5,1 Mio.€ (Vj. 5,4 Mio.€) standen Kapitalanlagen von 18,1 Mio.€ (Vj. 15,9 Mio.€) gegenüber. Der Anteil der Kapitalanlagen an der

Bilanzsumme betrug 71,8 Prozent (Vj. 70,3 Prozent), der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen 20,1 Prozent (Vj. 24,1 Prozent). Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge betrugen die versicherungstechnischen Rückstellungen 21,3 Prozent. Infolge der Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ist diese Quote gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Prozentpunkte gesunken.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den bisher dargelegten Kennzahlen sollen die nachfolgend dargestellten Leistungsindikatoren das Gesamtbild von der Gesellschaft abrunden.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2017 waren bei ROLAND Schutzbrief, wie im Vorjahr, keine Mitarbeiter beschäftigt.

Kundenzufriedenheit

Um als Service-Versicherer den steigenden Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden, erheben wir beim telefonischen Kontakt die Zufriedenheit unserer Kunden mit den Services und Leistungen im Schutzbrief-Fall. Die Ergebnisse zeigen eine kontinuierlich hohe Kundenzufriedenheit. Auf Basis dieser Ergebnisse werden fallbezogene Maßnahmen ergriffen, um die Zufriedenheit unserer Kunden weiter zu erhöhen.

Vertriebskanäle

ROLAND Schutzbrief vertreibt ihre Produkte über die Ausschließlichkeitsorganisationen zahlreicher Versicherer, über Makler sowie über Vergleichsportale im Internet. Das Unternehmen vertreibt außerdem in enger Zusammenarbeit mit ROLAND Assistance kundenspezifisch gestaltete Produkte im Direktvertrieb für Groß- und Einzelkunden.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

RISIKOBERICHT

Das frühzeitige Erkennen und Steuern der mit der Geschäftstätigkeit und den ihr zugrunde liegenden Strategien und Planungen einhergehenden Risiken ist zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in der ROLAND-Gruppe.

Vor dem Hintergrund, ein „solides und vorsichtiges Management" zu gewährleisten, orientieren sich die im Governance-System der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zum Risikomanagement an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvabilität II-Richtlinie, den entsprechenden Ausführungsnormen sowie der von EIOPA und der BaFin vorgenommenen Veröffentlichungen.

Dem aufsichtsrechtlichen Verständnis folgend, kennzeichnet ROLAND Schutzbrief „Risiko" als die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels. Dies wird gleichermaßen der Definition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) gerecht, wonach mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können, als „Risiko" verstanden werden.

Die mit dem Versicherungsgeschäft als Kerngeschäft, der Kapitalanlagetätigkeit und der operativen Tätigkeit im Allgemeinen einhergehenden Risiken der ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG können grundsätzlich entsprechend den folgenden gemäß DRS 20 ausgegebenen Risikokategorien beschrieben werden:

- Versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken

Gegenstand der Risikoberichterstattung ist im Folgenden zunächst die Beschreibung der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der ROLAND-Gruppe, welches innerhalb des Governance-Systems die spezifischen Regelungen zum Management der Risiken zusammenfasst. Im Anschluss folgen die Darstellung der Risikolage von ROLAND Schutzbrief in Bezug auf die wesentlichen Risiken, die Beschreibung des Kapitalmanagements und der Solvabilität sowie die abschließende Beurteilung der Risikolage insgesamt.

ROLAND Schutzbrief verfügt seit dem 1. Januar 2015 über keine eigenen Mitarbeiter mehr. Dementsprechend bedient sich die Gesellschaft nun ausschließlich der Infrastruktur der ROLAND-Gruppe. Alle Funktionen sind dabei auf die ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie die ROLAND Assistance GmbH ausgegliedert.

Aufbauorganisation des Risikomanagementsystems

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung eines funktionierenden und angemessenen Risikomanagementsystems sowie für dessen Weiterentwicklung. Mit der Risikostrategie gibt er der Organisation Leitlinien vor, die den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ausrichtung des Risikomanagementsystems bestimmen. Der Aufsichtsrat als Organ, welches den Vorstand überwacht, ist diesbezüglich das Kontrollgremium.

Das in der ROLAND-Gruppe vorhandene Risiko- und Compliance-Komitee stellt unterhalb des Vorstands einen Ausschuss dar, der den Vorstand in der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Der Ausschuss ist Empfänger aller Risikoinformationen und überwacht seinerseits die Qualität des gesamten Systems. Darüber hinaus sind Risiken und deren Steuerung Gegenstand diverser Spezialgremien, wie beispielsweise des Jour fixe Kapitalanlagen.

Organisatorisch unterteilt sich das Risikomanagementsystem im Weiteren in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt die gruppenweite Koordination der Aktivitäten im Risikomanagementsystem und gewährleistet eine einheitliche Anwendung von Verfahren und Methoden. Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Aufgabe des Bereichs Governance von ROLAND Rechtsschutz. Im Rahmen dieser Aufgabe übernimmt der Bereich auch die Wahrnehmung der nach Solvency II einzurichtenden spezifischen Schlüsselfunktion – der Risikomanagementfunktion.

Das dezentrale Risikomanagement üben die Geschäftsprozessverantwortlichen der ROLAND-Gruppe selbstständig aus. Das dezentrale Risikomanagement umfasst die Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung der im jeweiligen Geschäftsprozess auftretenden wesentlichen Risiken.

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II die folgenden weiteren spezifischen Schlüsselfunktionen implementiert:

- Versicherungsmathematische Funktion
- Compliance-Funktion
- Interne Revision

Die Risikomanagementfunktion und die versicherungsmathematische Funktion werden von Mitarbeitern des Bereichs Governance übernommen. Für die Compliance-Funktion und die Interne Revision gilt der jeweilige Leiter der organisatorischen Einheiten als deren Inhaber.

Ablauforganisation des Risikomanagementsystems

Der Regelprozess des Risikomanagements umfasst die folgenden Prozessschritte: Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung, Risikokommunikation und -berichterstattung.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt durch die jährlichen Risiko- und Kontroll-Assessments. Dabei werden durch das zentrale Risikomanagement systematisch Risiken sowie die zugehörigen Kontrollen und Maßnahmen unter Einbeziehung der Verantwortlichen aus dem dezentralen Risikomanagement sowie des Vorstands erfasst. Die Risikoidentifikation ist insbesondere auch Gegenstand der Sitzungen des Risiko- und Compliance-Komitees.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgen die Analyse und Bewertung der Risiken sowie die Ermittlung des Gesamtrisikoprofils. Zunächst werden die in den Risiko- und Kontroll-Assessments erhobenen Risiken durch die Zuordnung qualitativ beschriebener Bewertungsklassen für Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungshöhen bewertet. Auf Basis dieser qualitativen Bewertung werden die Risiken hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit geordnet und gefiltert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) erfolgt sodann die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und des

Gesamtrisikos durch die Berechnung von Risikokapitalbedarf sowie durch die Anwendung von Stresstests und Szenarioanalysen. Die Risikokapitalberechnungen werden dabei auf Basis der Standardformel nach Solvency II vorgenommen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung erfolgt im Wesentlichen mittels Maßnahmen und Kontrollen – Risikominderungstechniken – bzw. durch Bereitstellung von Risikokapital, das zum Ausgleich finanzieller Verluste herangezogen werden kann. Die damit einhergehende Entscheidung, Risiken entweder bewusst zu akzeptieren, zu vermeiden, zu verhindern oder zu transferieren, folgt dabei stets den Vorgaben der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie.

Das Ergreifen von Maßnahmen und die Einrichtung von Kontrollen werden, entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip, in erster Linie von den Verantwortlichen im dezentralen Risikomanagement vorgenommen. Sie haben die Aufgabe, die von ihnen verantworteten Risiken angemessen zu steuern. Erst wenn die Risikoexponierung die vom Vorstand im Rahmen der Risikostrategie bestimmten Ziele oder Toleranzen überschreitet, ist es Aufgabe des Vorstands, über weitere Risikominderungstechniken zu entscheiden oder das Risikokapital bereitzustellen. Die Bereitschaft, Risiken zu übernehmen, hat dabei stets unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf das Risikoprofil und auf die Risikotragfähigkeit zu erfolgen.

Die Risikoüberwachung im Rahmen des Limitsystems ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Risikostrategie sicherzustellen. Das Limitsystem umfasst die Überwachung quantitativer Limits zu den vorhandenen Eigenmitteln, zum Risikokapital sowie zur Risikokapitalauslastung bezüglich einzelner Risikokategorien. Weitere Limits betreffen die Einhaltung der intern vorgegebenen Stresstests. Daneben umfasst die Überwachung die Sicherstellung der Angemessenheit und Wirksamkeit der geplanten und laufenden Maßnahmen und Kontrollen. Durch das Limitsystem wird die Geschäftsleitung in die Lage versetzt, Gefahren frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Darüber hinaus ist für einzelne Prozesse im Rahmen des Governance-Systems sichergestellt, dass das zentrale Risikomanagement in die Prozesse eingebunden ist und die in diesem Zusammenhang bestehenden Risiken überwacht. Zu diesen Prozessen zählen unter anderem der Produktentwicklungsprozess, die Kapitalanlagetätigkeit und der Prozess zur Auslagerung wesentlicher kritischer Funktionen (Outsourcing). Auch für das Risikomanagement von Projekten sind spezifische Regelungen verankert.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Die Risikokommunikation und -berichterstattung ist darauf ausgerichtet, wesentliche Entscheidungen im Unternehmen im Bewusstsein der damit einhergehenden Risiken bzw. des unternehmensindividuellen Risikoprofils und der internen und aufsichtsrechtlichen Steuerungsanforderungen zu treffen.

Die Analyse aktueller Entwicklungen in Bezug auf Risiken und das Risikoprofil ist zunächst Gegenstand des Risikomanagement- und Compliance-Komitees.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erfolgen die standardisierte Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse der Identifikation, der Analyse und Bewertung sowie der Überwachung von Risiken. Neben der regelmäßigen Berichterstattung existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung in den Fällen, in denen eine unmittelbare Information an den Vorstand erforderlich ist.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko von ROLAND Schutzbrief wird im Wesentlichen durch das Prämien- und Reserverisiko bestimmt. Das Stornorisiko als Teil des versicherungstechnischen Risikos spielt für ROLAND Schutzbrief eine untergeordnete Rolle.

Bei den Produkten der Gesellschaft handelt es sich ausschließlich um Schutzbrief-Versicherungen. Diese zeichnen sich in der Regel durch eine geringe Prämie und ein niedriges Risiko aus. Die durchschnittliche Prämie im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft lag zum Stichtag 31. Dezember 2017 bei 45,94€ (Vj. 44,93€) pro Vertrag (inklusive Gruppen- und Rahmenverträgen). Weiterhin zeichnen sich Schutzbrief-Versicherungen in der Regel durch eine zeitnahe Schadenmeldung und eine kurze Schadenabwicklung aus.

Ab 01. Januar 2018 zeichnet ROLAND Schutzbrief einen Ausschnitt der Industriedeckungen von ROLAND Rechtsschutz. Der Ausschnitt umfasst die Versicherung der finanziellen Verluste des Versicherungsnehmers für die gemeldeten Tochter- und Beteiligungsunternehmen im Non-EWR Ausland. Darunter fallen ausschließlich Kosten, die ein Tochter- und Beteiligungsunternehmen im Non-EWR Ausland für Rechtsschutz aufwenden musste und für die es vom Versicherungsnehmer freigestellt wurde. Für 2018 wird ein Bruttobeitragsvolumen von rund 450 Tsd.€ angenommen. Zudem ist eine 100-prozentige Quotenrückversicherung geplant, sodass kein versicherungstechnisches Risiko bei ROLAND Schutzbrief verbleibt.

Der Vertragsbestand von ROLAND Schutzbrief aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft teilt sich im Wesentlichen in die Produktgruppen Auto-Schutzbrief, Personen-Schutzbrief, Haus- und Wohnungs-Schutzbrief sowie Fahrrad-Schutzbrief auf.

	2017	2016
	%	%
Auto-Schutzbrief	63,9	63,6
Personen-Schutzbrief	27,3	28,3
Haus- und Wohnungs-Schutzbrief	6,8	8,1
Fahrrad-Schutzbrief	1,9	0,0

Das übernommene Versicherungsgeschäft stellt mit einem Anteil von 65,0 Prozent (Vj. 64,0 Prozent) an den Bruttobeitragseinnahmen den dominierenden Geschäftsanteil dar.

Das Prämienrisiko beschreibt die Gefahr, dass die vereinnahmte Prämie nicht ausreicht, die Schadenzahlungen abzudecken. Insoweit wird dieses Risiko grundsätzlich durch die Unsicherheit in Bezug auf die Schadenhäufigkeit und die Schadenhöhe bestimmt. Dem Prämienrisiko begegnet ROLAND Schutzbrief insbesondere durch eine antizipative Produktentwicklung, in die sowohl die Analysen von Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und Kosten als auch die Beobachtung des Markts einfließen.

Das Reserverisiko kennzeichnet die Gefahr, dass die Schadenreserven nicht ausreichen, die noch ausstehenden bekannten und unbekannten Schäden, die bereits in der Vergangenheit eingetreten sind, zu decken. Das Risiko umfasst die Unsicherheit über die Höhe und die Auszahlungszeitpunkte in Bezug auf die noch ausstehenden Verpflichtungen. ROLAND Schutzbrief begegnet diesem Risiko durch die Bildung ausreichender Schadenrückstellungen, welche auf Basis aktuarieller Schätztechniken ermittelt werden.

Als wesentlicher Einfluss auf die Schadenquote in der Produktgruppe Auto-Schutzbrief sind vor allem extreme Witterungsverhältnisse zu nennen. Im Jahr 2017 haben extreme Witterungsverhältnisse, insbesondere Glatteis, einen nennenswerten Einfluss auf den Schadenverlauf genommen.

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt durch ein intensives Bestandsmanagement inklusive Neugeschäftssteuerung und Stornoprävention. Im Rahmen des Bestandsmanagements werden zudem proaktiv Schadenverläufe analysiert und bei Bedarf Maßnahmen zur Sanierung eingeleitet. Weiterhin begegnet ROLAND Schutzbrief dem versicherungstechnischen Risiko durch eine gezielte Produktentwicklung, eine risikogerechte Kalkulation sowie eine ertragsorientierte Zeichnungs- und Annahmepolitik. Die Risikosteuerung erfolgt darüber hinaus bei Bedarf durch den Einsatz von Rückversicherung sowie durch ein aktives Schadenmanagement.

Insgesamt haben sich bei ROLAND Schutzbrief die bilanzielle Schadenquote und das Abwicklungsergebnis (für eigene Rechnung) im Zeitraum der letzten zehn Jahre wie folgt entwickelt:

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Schadenquote in %	62,7	63,9	64,1	61,7	62,7	63,8	63	66,1	65,7	65,4
Abwicklungsergebnis[1]	37,9	37,6	41,2	37,8	33	34,6	18,5	32,4	25,5	20,9

[1] In Prozent der jeweiligen Eingangsrückstellung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen bestehen für ROLAND Schutzbrief grundsätzlich im Zusammenhang mit Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie gegenüber Rückversicherern.

Das Forderungsvolumen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern betrug zum 31. Dezember 2017 rund 0,5 Mio.€.

Zur Abdeckung von Ausfallrisiken wurde für die Forderung an Versicherungsnehmer eine Wertberichtigung in Höhe von 22,9 Tsd.€ gebildet.

Grundsätzlich begegnet ROLAND Schutzbrief dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Dieses wird ab der qualifizierten Mahnung von einem externen Dienstleister durchgeführt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37 und 38 VVG 0,3 Prozent (Vj. 0,3 Prozent) des Versicherungsbestands im Mahnverfahren, mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 31,6 Tsd.€ (Vj. 43,0 Tsd.€). Von den im Jahr 2017 an den Dienstleister übergebenen Forderungen wurden 46,7 Prozent (Vj. 42,2 Prozent) realisiert.

ROLAND Schutzbrief unterliegt im übernommenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Erstversicherern. Im Jahr 2017 hat sich dieses Risiko nicht realisiert. Zum 31. Dezember 2017 bestanden gegenüber Zedenten und Rückversicherern Abrechnungsforderungen in Höhe von 5,4 Mio.€ (Vj. 4,7 Mio.€). Dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Erst- und Rückversicherern im übernommenen und zedierten Geschäft wird grundsätzlich durch die Auswahl von bonitätsstarken Partnern begegnet.

Risiken aus Kapitalanlagen

ROLAND Schutzbrief verwaltet ein Kapitalanlagenvolumen zu Zeitwerten von 19,0 Mio.€ (Vj. 17,1 Mio.€), wobei sämtliche Tätigkeiten rund um die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – von ROLAND Rechtsschutz ausgeführt werden.

Die Kapitalanlagetätigkeit folgt dem aufsichtsrechtlichen Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht, der für die ROLAND-Gruppe im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit operationalisiert wird. Das Ziel der Kapitalanlagenleitlinie ist insoweit, die Maximierung des ökonomischen Ertrags unter den Nebenbedingungen einer hohen Sicherheit und einer angemessenen Liquidität bzw. Liquidierbarkeit der Kapitalanlagen sicherzustellen. Davon ausgehend werden die untrennbar mit der Kapitalanlagetätigkeit verbundenen Risiken zum einen durch Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen begrenzt und zum anderen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit aktiv gesteuert.

Die Risikolage in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen wird im Folgenden differenziert nach Marktpreis-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken dargestellt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko von ROLAND Schutzbrief wird im Wesentlichen durch die Gefahr des Wertverlusts festverzinslicher Anlagen bestimmt. Ein solcher Wertverlust kann sich aus einem potenziellen Zinsanstieg ergeben. Ein Risiko aus Aktien oder Immobilien besteht nicht mehr, da die entsprechenden Fondsanteile im Jahresverlauf 2017 veräußert worden sind. Ein Währungsrisiko als weiteres Marktpreisrisiko besteht ebenfalls nicht, da der gesamte Kapitalanlagenbestand in Euro denominiert ist.

Die Auswirkungen von Zins- und Kursschwankungen auf den Kapitalanlagenbestand und die Risikotragfähigkeit werden im Rahmen von intern vorgegebenen Stresstests auf Basis der aufsichtsrechtlichen Bedeckungsrechnung analysiert. Dabei wird beim Zinsszenario ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte unterstellt. Die Stresstests berücksichtigen zudem einen potenziellen Stress der Schadenzahlungen, um – dem holistischen Gedanken des Asset-Liability-Managements folgend – die Unsicherheiten der Passivseite in die Analyse und Steuerung der Kapitalanlagen einzubeziehen. Beim Schadenszenario wird der Stress allerdings nicht über eine Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen, sondern direkt über zusätzliche Schadenzahlungen in Höhe einer durchschnittlichen Monatszahlung dargestellt, die den Kassenbestand entsprechend vermindern. Insofern kann das Schadenszenario gleichzeitig auch als Liquiditätsstress-Szenario aufgefasst werden. Die Tests werden grundsätzlich alle 14 Tage durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2017 wurden alle internen Stresstests bestanden.

Die folgende Darstellung zeigt die Ergebnisse des internen Stresstests zum 31. Dezember 2017:

in Mio. €	Basisszenario:	Rentenszenario: Zinsen +100 BP	Schadenszenario: + 1/12 Jahresschaden	Gesamtszenario: kombinierter Aktien-, Renten- u. Schadenstress
	Bedeckung zu Buchwerten			
Kapitalanlagen	18,1	18,1	16,6	16,6
Aktiva	18,4	18,4	16,9	16,9
Passiva	5,3	5,3	5,3	5,3
Bedeckung in %	**346,7**	**346,7**	**318,9**	**318,9**
	Bedeckung zu Zeitwerten			
Kapitalanlagen	19,0	18,0	17,5	16,5
Aktiva	19,3	18,3	17,8	16,8
Passiva	5,3	5,3	5,3	5,3
Bedeckung in %	**363,9**	**344,9**	**336,1**	**317,0**

Der Kapitalanlagenbestand von ROLAND Schutzbrief setzt sich größtenteils aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen, sodass die Marktwerte deutlich auf den Zinsstress reagieren. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit ist dadurch allerdings nicht gegeben. Die Auswirkungen auf die Buchwerte in Form bilanzieller Abschreibungen sind im Zinsstress gering. Alle Zinspapiere des Rentendirektbestands sind dem Anlagevermögen zugeordnet und es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten.

Neben dem Zinsstress weist das Schadenszenario die größte Risikoexponierung auf. Das Aktienstressszenario hat keinen Einfluss mehr.

Im Gesamtszenario, welches das Renten- und Schadenszenario miteinander kombiniert, sind die Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit am stärksten. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit kann allerdings verneint werden.

Im Hinblick auf die Steuerung des Marktpreisrisikos verfolgt ROLAND Schutzbrief die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Insbesondere im Rahmen des alle 14 Tage stattfindenden Jour fixe Kapitalanlagen werden aktuelle Entwicklungen analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiken werden die Gefahren der Insolvenz, des Zahlungsverzugs oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern und Emittenten festverzinslicher Wertpapiere und Darlehen gekennzeichnet. ROLAND Schutzbrief begegnet den Kreditrisiken im Wesentlichen durch den Erwerb von Anleihen mit einem Rating im Investment-Grade-Bereich (99,1 Prozent der Anleihen, Vj. 92,2 Prozent).

Von dem Rentenbestand mit einem Zeitwert in Höhe von 18,8 Mio.€ (Vj. 16,5 Mio.€) entfallen 17,0 Mio.€ (90,4 Prozent) auf Unternehmensanleihen (Pfandbriefe, besicherte und unbesicherte Anleihen) und 1,8 Mio.€ (9,6 Prozent) auf öffentliche Anleihen.

Das Zeitwertvolumen der festverzinslichen Wertpapiere setzt sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

	2017	2016
	%	%
AAA	12,2	14,1
AA	24,6	25,3
A	26,8	14,5
BBB	35,5	38,3
BB	0,9	7,8
B	0,0	0,0
Kein Rating	0,0	0,0
Summe	**100,0**	**100,0**

Die regionale Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016
	%	%
Euroländer	91,0	92,1
Deutschland	53,3	53,5
Österreich	16,2	16,9
Frankreich	6,8	4,7
Spanien	5,0	6,0
Italien	3,5	4,1
Belgien	2,3	2,1
Niederlande	1,8	2,4
Luxemburg	1,5	1,7
Irland	0,6	0,7
Rest der Welt	9,0	7,8
Gesamt	**100,0**	**100,0**

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bei Kapitalanlagen ergeben sich durch Kumulationen in Anlagen mit hohen Risikokorrelationen (zum Beispiel Übergewichtung von Branchen, Unternehmen, Finanzinstrumenten). Diese Korrelationen können insbesondere die Marktentwicklung oder den möglichen Ausfall der Gegenpartei betreffen. Den Konzentrationsrisiken wird im Rahmen der Überwachung der Asset Allocation sowie der festgelegten Anlage- und Limitgrenzen begegnet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können durch die Unsicherheit in Bezug auf Fälligkeit und Höhe von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern gegeben sein. Die Unsicherheit bezüglich der Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen, beispielsweise durch temporäre Verwerfungen am Kapitalmarkt, kennzeichnet einen weiteren wesentlichen Einflussfaktor.

Den Liquiditätsrisiken begegnet ROLAND Schutzbrief durch einen angemessenen Liquiditätsbestand aus liquiden Mitteln und kurzfristig liquidierbaren Kapitalanlagen. Von einem angemessenen Liquiditätsbestand ist auszugehen, sofern der im Rahmen des Limitsystems abgeleitete Mindestbestand nicht unterschritten wird. Grundlage für die Risikosteuerung sind in diesem Zusammenhang die auf Jahres- und Monatsbasis aufbauende Liquiditätsplanung sowie das tägliche Liquiditätscontrolling.

Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit umfassende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung und Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen verankert.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Kapitalanlagestrategie. Diese wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlageplanung festgelegt und durch die strategische Asset Allocation konkretisiert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird sichergestellt, dass mit der Kapitalanlageplanung auch die risikostrategischen Vorgaben im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit eingehalten werden.

Dem Prinzip der Funktionstrennung folgend– Handelstätigkeit einerseits und Controlling, Reporting sowie Verwaltung andererseits – ist die Kapitalanlagetätigkeit organisatorisch aufgeteilt in ein Front- und ein Backoffice. Als Kontrollgremium in Bezug auf die Kapitalanlagetätigkeit fungiert der Jour fixe Kapitalanlagen, welcher unter Teilnahme von Vertretern aus Front- und Backoffice alle 14 Tage stattfindet. Das Backoffice, abgebildet durch den Bereich Kapitalanlagencontrolling, stellt dabei die zentrale Überwachungsfunktion in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen dar. Insbesondere ist es verantwortlich für die Überwachung der Asset Allocation und der Risiken im Rahmen des Limitsystems.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird dann im Wesentlichen über die Steuerung der Asset Allocation begegnet. Im Hinblick auf das Asset-Liability-Management werden die Duration und entsprechend das Zinsänderungsrisiko aktiv gesteuert.

Der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht findet darüber hinaus seinen Ausdruck in den von der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zur Marktgerechtigkeitsprüfung, zu Anlagegrenzen, zur Überwachung von Drittanbietern, zu Kreditrisikobewertungen und zur Maßnahmensteuerung bei negativen Marktentwicklungen und im Falle drohender Liquiditätsengpässe. Insbesondere ist auch ein Prozess für die Investition in neue Kapitalanlageprodukte außerhalb des bisherigen Anlagespektrums implementiert, welcher die Auswirkungen auf das Risikoprofil berücksichtigt und den aufsichtsrechtlichen sowie internen risikostrategischen Vorgaben Rechnung trägt.

Operationelle Risiken

Die Durchführung sämtlicher Geschäftsprozesse ist mit operationellen Risiken verbunden. Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen und ausgelagerten Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Zentrales Instrument zur Steuerung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS), welches das Ziel verfolgt, die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen sicherzustellen. Das IKS umfasst ein entsprechendes Kontrollumfeld, Kontrollen auf Prozess- und Unternehmensebene sowie eine Berichterstattung an den Vorstand. Die aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen sind dabei eng mit denen des Risikomanagementsystems verknüpft. Das zentrale Risikomanagement übernimmt die Koordinationsfunktion in Bezug auf das IKS.

Den Geschäftsbetrieb in der ROLAND-Gruppe nach einem Ausfall von Prozessen schnellstmöglich wiederherzustellen ist Gegenstand des Business-Continuity-Managements (BCM). Es umfasst das geplante und organisierte Vorgehen, um die Ausfallsicherheit kritischer Geschäftsprozesse zu

erhöhen und bei einem Notfall schnell und zielgerichtet reagieren zu können. Somit sollen Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Reduzierung etabliert werden.

Darüber hinaus übernehmen die Funktionen Compliance, Datenschutz und IT-Sicherheit spezielle Aufgaben im Hinblick auf das Management der operationellen Risiken bzw. die Sicherstellung wirksamer Kontrollen in ihrem jeweiligen Themengebiet.

Im Zusammenhang mit Großprojekten sind zudem Governance-Regelungen getroffen, die eine Einbindung des zentralen Risikomanagements vorsehen und sicherstellen, dass damit einhergehende wesentliche Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkannt und gesteuert werden können.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken, denen ROLAND Schutzbrief ausgesetzt ist, zählt im Wesentlichen das strategische Risiko. Das strategische Risiko ist das Risiko, welches sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Dazu zählt auch das Risiko, dass Entscheidungen nicht oder nicht rechtzeitig an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategischen Risiken ist ROLAND Schutzbrief als Versicherungsunternehmen zum einen über ihr operatives Geschäft und zum anderen über ihre wirtschaftliche Umgebung bzw. ihr Geschäftsumfeld ausgesetzt. Grundsätzlich begegnet ROLAND Schutzbrief den strategischen Risiken im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses und im Rahmen des strategischen Controllings. Die entsprechenden Regelungen sind im ROLAND-Governance-System und im Handbuch zur Strategieentwicklung verankert.

Weitere Risiken, die im ROLAND-Risikomanagementsystem Berücksichtigung finden, aber aufgrund ihrer Materialität eine untergeordnete Rolle spielen, sind Reputationsrisiken.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Soweit die Risiken nicht mittels Maßnahmen und Kontrollen vermieden, verhindert oder transferiert werden, erfolgt die Risikosteuerung durch die Bereitstellung von Risikokapital. Dabei orientiert sich das Kapitalmanagement von ROLAND Schutzbrief grundsätzlich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie an den internen Vorgaben der Risikostrategie.

Die Angemessenheit der Risikokapitalausstattung sowie des Kapitalmanagementplans wurde im Rahmen des ORSA 2017 nachgewiesen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des im Unternehmen vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ROLAND Schutzbrief nachhaltig beeinträchtigen könnte.

Alle Solvenzanforderungen gemäß Solvency II werden zum 31. Dezember 2017 vollumfänglich erfüllt. Im Einzelnen wird auf die Ausführungen im Solvency and Financial Condition Report (SFCR) verwiesen.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

AUSBLICK UND CHANCEN[1]

Gesamtwirtschaft und Branche

Insgesamt hat die globale Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr an Breite gewonnen. Für das Jahr 2018 deuten Stimmungsindikatoren auf eine Fortsetzung des globalen Aufschwungs hin. Chancen und Risiken für den Konjunkturverlauf erscheinen aktuell ausgewogen. Aufgrund der im Allgemeinen ausgezeichneten Stimmungslage der Wirtschaft bleiben die Wachstumserwartungen für Deutschland auch für das Jahr 2018 optimistisch. Vor dem Hintergrund der bereits hohen Erwerbstätigkeit könnte sich zunehmend ein Fachkräftemangel als Wachstumsbremse erweisen. Dennoch wird für 2018 erneut mit einem Wachstum oberhalb der 2 Prozent-Marke gerechnet. Die Risiken für den Konjunkturverlauf sind aktuell ausgeglichen. Die schwierige Regierungsbildung und damit verbunden eine erhöhte Unsicherheit hinsichtlich des zukünftigen Kurses der Politik stellt grundsätzlich kein Risiko für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland dar. Mit Blick auf den demografischen Wandel und die weiteren zahlreichen wirtschaftspolitischen Herausforderungen ist es jedoch dringender denn je, dass die neue Regierung die Voraussetzungen für eine Sicherung des Wachstumspotentials auch in der mittleren Frist schafft.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Der überraschend kräftige gesamtwirtschaftliche Aufschwung des Jahres 2017 schlägt sich zunehmend auch in der Versicherungswirtschaft nieder. Im Gesamtjahr 2018 dürften die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft, wie auch in 2017, um 1,3 Prozent steigen.

In der Schaden- und Unfallversicherung schätzt man ein Wachstum von 3,0 Prozent bei den Beitragseinnahmen in 2018.

Entwicklung der Gesellschaft im nächsten Jahr

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden im besonders volatilen Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung die letzten Vertragsbeziehungen mit Großkunden beendet. Trotzdem ist mit einem weiteren Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen zu rechnen, wobei eine Wiederholung der sehr guten Wachstumsraten des Jahres 2017 nicht realisiert werden kann. Neben dem andauernd wachstumsstarken und ertragreichen Geschäftsmodell im übernommenen Versicherungsgeschäft zielt die ertragsorientierte Wachstumsstrategie vor allem auf Großkunden als Multiplikatoren in verschiedenen Absatzkanälen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts. Die Gesellschaft führt ihre erfolgreichen Vertriebsaktivitäten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft außerhalb der klassischen Vertriebswege der Assekuranz, wie z.B. den Onlinehandel und Online-Vergleichsportale weiter fort. Ab 2018 werden auch erstmalig Risiken aus dem Industrie-Portfolio der ROLAND Rechtsschutz betreffend den Non-EWR-Raum im Rahmen des Versicherungszweigs „Sonstige finanzielle Verluste“ in Deckung genommen. Die erfolgreiche Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen wird zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen im nächsten Jahr führen.

Die Preisanpassung oder Beendigung defizitärer bzw. unterdurchschnittlich profitabler Verträge sollte sich nachhaltig in der Schadenquotenentwicklung bemerkbar machen. Als wesentliche Risiko-

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Ausblick dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

faktoren für die Schadenentwicklung sind aber weiterhin extreme Witterungseinflüsse und die fehlende Erfahrung im Schadenverlauf bei neuen Versicherungsprodukten oder Absatzkanälen zu nennen.

Bedingt durch Investitionen in neue Schutzbrief-Konzepte und die Beibehaltung der Methodik der konzerninternen Verrechnung werden die Verwaltungskosten konstant bleiben.

Die ratierliche Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 573 Tsd.€ p.a. wird das versicherungstechnische Ergebnis noch bis 2019 entsprechend stützen.

Das Kapitalanlageergebnis wird aufgrund der voraussichtlich anhaltenden Niedrigzinsphase abnehmen.

Unter Abwägung aller Risiken und Chancen erwartet ROLAND Schutzbrief für das laufende Geschäftsjahr 2018 ein im Vorjahresvergleich konstant hohes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Köln, 20. Februar 2018

Frank Feist **Dr. Ulrich Eberhardt**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ
ZUM 31. DEZEMBER 2017

Aktiva	Anhang		2017	2016
	€	€	€	€
A. Kapitalanlagen	1			
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00		380.943,85
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.853.433,34		5.861.721,77
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	5.500.000,00			4.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.500.000,00			5.000.000,00
		11.000.000,00		9.500.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		244.455,04		126.711,25
			18.097.888,38	15.869.376,87
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	128.062,42			153.208,61
2. Versicherungsvermittler	380.619,43			420.253,62
		508.681,85		573.462,23
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.438.746,17		4.729.749,86
III. Sonstige Forderungen		68,35		0,00
davon an verbundene Unternehmen: „0,00 €; Vj. 0,00 €“				
			5.947.496,37	5.303.212,09
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		17.542,51		19.899,84
III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		872.335,73		1.121.581,18
			889.878,24	1.141.481,02
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			258.283,58	259.154,74
			25.193.546,57	**22.573.224,72**

Passiva	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
A. Eigenkapital	2				
I. Gezeichnetes Kapital			1.100.000,00		1.100.000,00
II. Kapitalrücklage			5.621.754,44		5.621.754,44
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		110.000,00			110.000,00
2. andere Gewinnrücklagen		2.191.093,63			932.093,63
			2.301.093,63		1.042.093,63
IV. Bilanzgewinn			683.500,00		883.108,28
davon Gewinnvortrag: „3.108,28 €; Vj. 0,00 €“					
				9.706.348,07	8.646.956,35
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	3			950.000,00	950.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	4				
I. Beitragsüberträge Brutto = Netto			1.637.228,21		1.648.840,67
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		2.209.698,25			2.061.356,25
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			-3.283,20
			2.209.698,25		2.058.073,05
III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Brutto = Netto			65.000,00		0,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1.146.315,00		1.719.473,00
V. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen Brutto = Netto			12.000,00		9.000,00
				5.070.241,46	5.435.386,72
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.696.738,00		3.576.001,00
II. Steuerrückstellungen			1.377.761,00		843.000,00
III. Sonstige Rückstellungen	5		593.428,10		721.503,50
				5.667.927,10	5.140.504,50
E. Andere Verbindlichkeiten	6				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		87.952,01			86.752,03
2. Versicherungsvermittlern		101.779,07			81.708,77
			189.731,08		168.460,80
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			48.103,71		132.413,99
III. Sonstige Verbindlichkeiten	7		3.561.195,15		2.099.502,36
davon				3.799.029,94	2.400.377,15
aus Steuern: „76.059,49 €; Vj. 51.486,74 €“					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: „0,00 €; Vj. 0,68 €“					
gegenüber verbundenen Unternehmen: „3.410.151,95 €; Vj. 1.933.967,99 €“					
				25.193.546,57	**22.573.224,72**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	8				
a) Gebuchte Bruttobeiträge			23.867.895,55		21.099.246,55
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge			-82.010,46		-93.991,10
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			11.612,46		-170.176,28
				23.797.497,55	20.835.079,17
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	9			5.727,47	7.291,29
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	10				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		14.776.783,95			13.641.577,72
bb) Anteil der Rückversicherer		-7.885,78			-30.523,40
			14.768.898,17		13.611.054,32
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		148.342,00			-302.642,00
bb) Anteil der Rückversicherer		3.283,20			4.519,80
			151.625,20		-298.122,20
				14.920.523,37	13.312.932,12
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				-3.000,00	-2.000,00
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				65.000,00	0,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	11				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			7.441.423,01		5.820.610,51
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				7.441.423,01	5.820.610,51
7. Zwischensumme				1.373.278,64	1.706.827,83
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	12			573.158,00	573.158,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	13			1.946.436,64	2.279.985,83

	Anhang			2017	2016
		€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		460.985,04			469.071,09
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			46.488,73
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		67.922,59			1.220,00
			528.907,63		516.779,82
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		125.968,84			37.544,87
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.087,20			0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.548,65			5.600,00
			133.604,69		43.144,87
				395.302,94	473.634,95
3. Sonstige Erträge			406.576,19		724.121,85
4. Sonstige Aufwendungen	14		747.989,78		853.560,49
				-341.413,59	-129.438,64
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.000.325,99	2.624.182,14
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15		640.894,27		860.662,86
7. Sonstige Steuern			40,00		411,00
				640.934,27	861.073,86
8. Jahresüberschuss				1.359.391,72	1.763.108,28
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				3.108,28	0,00
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
in andere Gewinnrücklagen				679.000,00	880.000,00
11. Bilanzgewinn	**16**			**683.500,00**	**883.108,28**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ANHANG
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2017 hat die Gesellschaft die Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewandt.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 52 Tsd. € sind nach dem strengen Niederstwertprinzip in der Bilanz angesetzt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 (5) HGB wurde beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 6.802 Tsd. € sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Vorjahr gehaltene Anteile an Aktien- und Immobilienfonds wurden ebenfalls im Anlagevermögen ausgewiesen. Damit erfolgt die Bewertung dieser Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 341 b (2) i. V. m. § 253 (3) S. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Hierdurch wurden insgesamt Abschreibungen in Höhe von 4,2 Tsd. € vermieden.

Für die Ermittlung des beizulegenden Werts der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand wird der Nominalwert unter Beachtung der Anschaffungskosten als Basis herangezogen. Ausfälle bei Zins und Tilgung werden nicht erwartet. Etwaige Agien werden linear über die Restlaufzeit verteilt.

Die Namensschuldverschreibungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden gemäß § 341 c (1) HGB mit dem Nennbetrag bewertet. Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341 b (1) HGB i. V. m. § 253 (1) S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Der Ansatz der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der sonstigen Forderungen, der sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit den Nominalbeträgen.

Zur Abdeckung der in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden allgemeinen Kreditrisiken ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt worden. Ausfallgefährdete Prämienforderungen wurden wertberichtigt.

Die Beitragsüberträge sind auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß den Vorschriften des koordinierten Ländererlasses vom 30. April 1974. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Für die noch nicht abgewickelten Geschäftsjahresschäden wurde aus Vereinfachungsgründen die Rückstellung im Wege der Gruppenbewertung ermittelt. Davon ausgenommen sind Schäden der Leistungsart Auslandskrankenrücktransport, welche einzeln bewertet wurden. Daneben wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Vorjahres-Versicherungsfälle durch Pauschalreservierung festgestellt.

Die Anzahl der geschätzten Spätschäden des Geschäftsjahres orientiert sich an den gemeldeten Spätschäden der letzten drei Vorjahre. Der Bemessung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen liegt der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde. Die Anteile der Rückversicherer wurden gemäß den gültigen Rückversicherungsverträgen ermittelt und von der Bruttorückstellung abgesetzt.

Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung sind ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr erfüllt. Die Auflösung wird gemäß Abschnitt 1 Nr. 7 Anlage (zu § 29) RechVersV über einen Zeitraum von fünf Jahren gleichmäßig verteilt.

Die Rückstellung für Beitragsstorni bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr vorgenommenen versicherungstechnischen Beitragsstorno.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei betragen die jährlichen Anpassungen bei den Renten 1,5 Prozent (Vj. 1,5 Prozent). Der Rechnungszinsfuß beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 3,68 Prozent (Vj. 4,01 Prozent); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 (6) HGB zur Bewertung mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 2,80 Prozent beträgt 398 Tsd. € (Vj. 338 Tsd. €) und ist in gleicher Höhe ausschüttungsgesperrt.

Die anderen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von vier Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Ertragssteuersatzes von aktuell 32,45 Prozent. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird der Entlastungsbetrag nur so weit angesetzt, als ihm eine passive latente Steuer in gleicher Höhe gegenübersteht. Im Geschäftsjahr ergab sich keine passive latente Steuer, sondern eine nicht bilanzierte aktive latente Steuer.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER BILANZ – AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€
A. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	380.943,85	111.714,05	492.657,90			0,00	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.861.721,77	1.097.006,00	104.207,23		1.087,20	6.853.433,34	7.387.898,68
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	4.500.000,00	1.000.000,00				5.500.000,00	5.695.850,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000.000,00	1.500.000,00	1.000.000,00			5.500.000,00	5.679.950,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	126.711,25	117.743,79				244.455,04	244.455,04
5. Summe	**15.869.376,87**	**3.826.463,84**	**1.596.865,13**	**0,00**	**1.087,20**	**18.097.888,38**	**19.008.153,72**

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen entsprechen den Markt- oder Börsenwerten. Die Zeitwertermittlung der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage der Zinsstrukturkurve für Swapsätze am Bilanzstichtag über alle Restlaufzeiten bis zu 20 Jahren. Bonitätsbedingte Spreadaufschläge wurden berücksichtigt. Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten bewertet.

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten Vermögensgegenstände, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da insoweit eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253(3) S. 3 HGB unterblieben ist.

Es handelt sich hierbei um zwei Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 1.500 Tsd. € und einem Zeitwert von 1.490 Tsd. €, eine Inhaberschuldverschreibung mit einem Buchwert von 100 Tsd. € und einem Zeitwert von 95 Tsd. € sowie zwei Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 1 Mio. € und einem Zeitwert von 990 Tsd. €.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER BILANZ – PASSIVA

2 A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 1,1 Mio.€, ist voll eingezahlt und in 2.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Für ihre Rechnung hat auch kein Dritter Aktien übernommen. Die Anteile der Gesellschaft werden zu 100,0 Prozent von der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, gehalten. Dies wurde der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt.

	€	€
II. Kapitalrücklage		
Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert		5.621.754,44
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage (unverändert)		110.000,00
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand zum 31. Dezember 2016	932.093,63	
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2016	580.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2017	679.000,00	
Stand zum 31. Dezember 2017		2.191.093,63
Stand insgesamt zum 31. Dezember 2017		2.301.093,63
IV. Bilanzgewinn		
Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:		
Jahresüberschuss		1.359.391,72
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.108,28
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		679.000,00
Bilanzgewinn		683.500,00

3 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Es handelt sich um ein Nachrangdarlehen gegenüber der S MittelstandsKapital KölnBonn GmbH. Das Darlehen ist im Jahr 2021 fällig.

4 C. Versicherungstechnische Rückstellungen

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
Insgesamt - brutto -	2.552.250,21	2.517.991,25	5.070.241,46
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle - brutto -			
Vorjahresschäden			
2017	13.891,00	0,00	13.891,00
2016	28.929,00	0,00	28.929,00
Geschäftsjahresschäden			
2017	824.131,00	1.371.676,25	2.195.807,25
2016	812.440,00	1.219.987,25	2.032.427,25
Insgesamt			
2017	838.022,00	1.371.676,25	2.209.698,25
2016	841.369,00	1.219.987,25	2.061.356,25

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Schwankungsrückstellung um 573.158,00€ auf 1.146.315,00€ vermindert. Die Kriterien für die Bildung einer Schwankungsrückstellung sind ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr gegeben. Die Auflösung erfolgt ratierlich über einen Zeitraum von fünf Jahren.

5 D.III. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für	2017
	€
Vorstandstantiemen	210.000,00
Rechtsstreitigkeiten	212.717,10
Sonderzahlungen	56.000,00
Jahresabschlusskosten	77.000,00
Sonstige	37.711,00
	593.428,10

6 E. Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind nicht dinglich gesichert. Verbindlichkeiten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen, liegen nicht vor.

7 E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2017	2016
	€	€
Steuerverbindlichkeiten	76.059,49	51.486,74
Verbindlichkeiten aus Schadenabwicklung	24.960,58	87.802,20
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	7.553,43	3.379,86
Verbindlichkeiten Zinsen Nachrangdarlehen	13.418,75	13.418,75
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:		
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	1.025.315,56	467.163,43
ROLAND Assistance GmbH	2.384.836,39	1.466.804,56
Übrige Verbindlichkeiten	29.050,95	9.446,82
	3.561.195,15	**2.099.502,36**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

8 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge			
2017	8.343.348,38	15.524.547,17	23.867.895,55
2016	7.597.875,36	13.501.371,19	21.099.246,55
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			
2017	11.612,46	0,00	11.612,46
2016	-170.176,28	0,00	-170.176,28
Verdiente Bruttobeiträge			
2017	8.354.960,84	15.524.547,17	23.879.508,01
2016	7.427.699,08	13.501.371,19	20.929.070,27
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
2017	8.272.950,38	15.524.547,17	23.797.497,55
2016	7.333.707,98	13.501.371,19	20.835.079,17

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ist die Verminderung der Wertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 169.566,00€ (Vj. Erhöhung von 79.443,00€) berücksichtigt.

9 2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In diesem Posten sind im Wesentlichen von Versicherungsnehmern gezahlte Mahngebühren enthalten.

10 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
2017	4.867.080,39	10.053.442,98	14.920.523,37
2016	4.216.009,97	9.096.922,15	13.312.932,12

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 780.581,02€ (Vj. 886.593,84€).

11 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
2017	3.705.824,68	3.735.598,33	7.441.423,01
2016	2.838.154,05	2.982.456,46	5.820.610,51

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im gesamten Versicherungsgeschäft mit 242.955,54€ dem Bereich „Abschluss von Versicherungsverträgen“ und mit 7.198.467,47€ dem Bereich „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ zuzuordnen (Vj. „Abschluss von Versicherungsverträgen“ 211.810,61€; „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ 5.608.799,90€).

12 8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

Für das Geschäftsjahr erfolgte eine Auflösung der Schwankungsrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft in Höhe von 573.158,00€ (Vj. 573.158,00€)

13 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
2017	-362.227,22	2.308.663,87	1.946.436,65
2016	284.835,25	1.995.150,58	2.279.985,83

	2017	2016
	€	€
Rückversicherungssaldo (nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)		
Verdiente Beiträge der Rückversicherer	-82.010,46	-93.991,10
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	4.602,58	26.003,60
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	0,00	0,00
	-77.407,88	**-67.987,50**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

II. NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

14 4. Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 276.185,00€ (Vj. 100.540,00€) enthalten.

15 6. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Zum 31. Dezember 2017 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung aus den Pensionsrückstellungen sowie den sonstigen Rückstellungen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Wert aktiver latenter Steuern von 552 Tsd. € (Vj. 639 Tsd.€). Das Wahlrecht, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern in der Bilanz zu verzichten, wurde in Anspruch genommen. Der Berechnung liegt ein Ertragssteuersatz von 32,45 Prozent zugrunde.

16 11. Bilanzgewinn

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 683.500,00€ wie folgt zu verwenden:

	€
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	681.000,00
Gewinnvortrag	2.500,00
Bilanzgewinn	**683.500,00**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ALLGEMEINE ANGABEN

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.272	1.112
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	345	466
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4	4
5. Aufwendungen für Altersversorgung	216	-1
6. Aufwendungen insgesamt	**1.837**	**1.581**

Anzahl der Versicherungsverträge

Die Anzahl der Versicherungsverträge – unter Berücksichtigung einer Korrektur von Verträgen mit Bestandsablauf vor dem Bilanzstichtag – mit mindestens einjähriger Laufzeit erhöhte sich um 15.067 Stück von 174.994 Stück am 31. Dezember 2016 auf 181.839 Stück am 31. Dezember 2017.

Sitz der Gesellschaft

Sitz der ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG ist die Deutz-Kalker Straße 46 in 50679 Köln.

Handelsregistereintrag

Die Gesellschaft ist unter der HRB 9048 im Handelsregister B des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte, wie auch im Vorjahr, keine Mitarbeiter.

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betrugen im Berichtsjahr 346.222,44€ (Vj. 390.207,87€), für den Aufsichtsrat fielen wie im Vorjahr keine Vergütungen an. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands wurden Rückstellungen in Höhe von 3.391.413,00€ (Vj. 3.297.092,00€) gebildet. Die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betrugen 194.862,00€ (Vj. 193.284,00€).

Organmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den ersten Seiten des Geschäftsberichtes namentlich aufgeführt.

Konzernzugehörigkeit/-abschluss

Die Gesellschaft wird als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Als Konzernabschluss der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG wird ein HGB-Konzernabschluss gemäß § 290 HGB erstellt, der im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt ist.

Leistungen des Abschlussprüfers

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG geprüft.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß §285 Nr.17 HGB

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG angegeben.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Köln, 20. Februar 2018

Frank Feist **Dr. Ulrich Eberhardt**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und Lagebericht

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ROLAND Schutzbrief-Versicherung Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ROLAND Schutzbrief-Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

Die Sonstigen Kapitalanlagen der Gesellschaft setzen sich aus Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Einlagen bei Kreditinstituten zusammen. Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt Risikobericht enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Roland Schutzbrief-Versicherung AG zum 31. Dezember 2017 beträgt der Buchwert der Kapitalanlagen TEUR 18.098 und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Gesellschaft bilanziert den überwiegenden Teil der Sonstigen Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, d. h. fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert. Daher besteht im Hinblick auf die bilanzielle Bewertung das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung infolge einer fehlerhaften Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht erkannt oder der beizulegende Wert nicht zutreffend ermittelt wird und daher eine Abschreibung unterbleibt bzw. nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Für nicht an einer Börse notierte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sind die beizulegenden Zeitwerte nicht unmittelbar in einem aktiven Markt ablesbar, sondern müssen anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden. Dies erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve und die Bestimmung von adäquaten Zuschlägen für das Bonitäts- und Illiquiditätsrisiko.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Sonstigen Kapitalanlagen haben wir risikoorientiert durchgeführt und insbesondere folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Für die börsennotierten Kapitalanlagen haben wir die der Bewertung im Jahresabschluss zugrunde gelegten beizulegenden Zeitwerte mit an aktiven Märkten unmittelbar beobachtbaren Kurswerten verglichen.
- Für die nicht börsennotierten Kapitalanlagen haben wir unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt und die verwendeten Parameter mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen.

– Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Kapitalanlagen Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung bestehen, und geprüft, ob die Abschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Kapitalanlagen sind angemessen. Erforderliche Abschreibungen wurden vorgenommen.

Sonstige Informationen

– Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

– wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

– anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-AprVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemes-

sen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

– beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhal-

te sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden am 3. April 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mindestens 24 Jahren als Abschlussprüfer der ROLAND Schutzbrief-Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, 8. März 2018

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	**Feemers**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2017 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen.

Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind vom Vorstand in den Sitzungen vor der Beschlussfassung eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft erörtert. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Es ergeben sich keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Köln, 23. März 2018

Rainer Brune **Marc Böhlhoff** **Andreas Fleischer**

ROLAND-Gruppe

Deutz-Kalker Straße 46
50679 Köln

www.roland-konzern.de
service@roland-rechtsschutz.de

IMPRESSUM

Konzept, Gestaltung und Umsetzung:
inhouse produziert mit firesys